Katholische Hochschule Mainz

Catholic University of Applied Sciences

Bericht des Rektors

SEPTEMBER 2017 – AUGUST 2020

Katholische Hochschule Mainz

Catholic University of Applied Sciences

Bericht des Rektors

SEPTEMBER 2017 – AUGUST 2020

PROF. DR. MARTIN KLOSE

Inhaltsverzeichnis 4

Vorwort 6

Trauer um Prof.in Dr. Dr. Edith Kellnhauser 8

Trauer um Prof. Dr. Michael Wüstenbecker 9

Hochschule kompakt 10

Trägerin 12

Die Katholische Hochschule Mainz in Zahlen 14

AUF EIN WORT MIT Rektor Prof. Dr. Martin Klose und Prorektorin Prof.in Dr. Susanne Schewior-Popp 20

Organisation und Verwaltung 23

AUF EIN WORT MIT Kanzlerin Dr. Yvonne Schuld 25

Studium und Lehre 28

Fachbereich Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften 29

Fachbereich Praktische Theologie 31

Ich will beides! – Doppelstudium Soziale Arbeit + Praktische Theologie 34

Fachbereich Gesundheit und Pflege 35

Angebote für Studierende mit Fluchthintergrund – Welcome to Mainz 39

Qualitätssicherung in der Lehre 40

Studieren mit Kind 41

Studieren mit Behinderung 42

Bibliothek 43

Migration und Integration 44

Meine Welt ist bunt! – Internationaler Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften: Migration und Integration (BAMI) 45

AUF EIN WORT MIT Theresa Kurnoth, Absolventin Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften: Migration und Integration 46

Veranstaltungen und Ereignisse im Themenbereich Migration und Integration 48

IT und Digitalisierung 50

Zwischen Ansporn und Überforderung – Reflektionen zur digitalen Lehre 52

Kooperative Promotion – Postgraduiertenprogramm 54

Forschung **56**

Forschungs- und Entwicklungsvorhaben der Katholischen Hochschule Mainz 2017 bis 2020 58

Internationalisierung **67**

Internationale Partnerschaften 68

Entwicklungen und Aktivitäten im Bereich Internationales 70

Partnerschaft mit Ruanda 73

Wissenschaftliche Weiterbildung **74**

Entwicklungen und Aktivitäten im Institut für Fort- und Weiterbildung (ifw) 75

AUF EIN WORT MIT Professor Dr. Jan Lohl, Leiter ifw *76*

Clearingstelle Medienkompetenz der Deutschen Bischofskonferenz **78**

Begleitung und Beratung **80**

Geistliches Mentorat 81

Psychologische Beratung 82

Stipendien und Sozialfonds 85

Career Service 85

Hochschulleben **86**

Gleichstellung 86

Alumni-Netzwerk 87

Hochschulgesellschaft forum sociale Mainz e.V 88

Kooperationen und Mitgliedschaften 90

Fördern und Stiften 92

Studierendenschaft der Katholischen Hochschule Mainz e.V. (SKH) 93

Kulturelles und Feierlichkeiten 93

Auf einen Blick **96**

Personalia 96

Mitgliedschaften und Veröffentlichungen 102

Schriftenreihe 121

Impressum 122

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Freunde und Förderer der Katholischen Hochschule Mainz,

in der jetzt auslaufenden Amtsperiode wurde ich als Moraltheologe in einem Interview auf die Bedeutung der Kardinaltugenden in der heutigen Zeit angesprochen.

Die Relécture dieses Interviews bringt mich auf die Frage: Was können unsere Studierenden, was können wir als Hochschulgemeinschaft und Hochschulleitung heute noch mit Tugenden anfangen? Haben sie noch eine Bedeutung oder handelt es sich nicht vielmehr um verstaubte, aus der Zeit gefallene Begrifflichkeiten?

Ich meine, dass sich die Aktualität der prima facie vielleicht überholt klingenden Tugenden am Beispiel der Kardinaltugenden Tapferkeit und Klugheit aufzeigen lässt und auf diese Weise zugleich der am christlichen Menschenbild orientierte Bildungsauftrag unserer Hochschule deutlich werden kann.

Angesichts einer gern im ökonomischen Paradigma denkenden und zunehmend auch politisch zerrissenen Gesellschaft kann etwa die Kardinaltugend der Tapferkeit – heute übersetzen nicht wenige diese Kardinaltugend mit „Zivilcourage" – durchaus hochmodern genannt werden.

Unser Ziel als Hochschule ist es, unsere Studierenden zu kompetenten und gesellschaftlich verantwortlich handelnden Fach- und Führungskräften zu qualifizieren. In ihrer späteren Tätigkeit haben die Studierenden nicht selten mit hoch vulnerablen Menschen in häufig schwierigen Lebensverhältnissen zu tun. Da braucht es die Kraft, Gegenwind auszuhalten, Partei zu ergreifen, Ethos zu praktizieren, mit einem Wort: ethische Haltung an den Tag zu legen. Nur so wird man für Klient*innen und Patient*innen etwas erreichen und auf diese Weise einen Beitrag leisten, der auch unsere Gesellschaft im Sinn humaner Entwicklung voranbringt. Mit einem ganzheitlichen Bildungskonzept, welches auch Persönlichkeitsentwicklung, soziale Verantwortung und den Transzendenzbezug des Menschen umfasst, verbinden wir als Katholische Hochschule Mainz den Anspruch, eben diese Haltung unseren Studierenden zu vermitteln.

Selbstverständlich gehört zur Erfüllung dieses Anspruchs ganz wesentlich auch die Vermittlung von fachlicher Kompetenz, weshalb eine hochwertige, ebenso wissenschaftsbasierte wie praxisnahe Lehre und eine bestmögliche Betreuung in persönlicher

Atmosphäre zu den Standards unserer Hochschule zählt. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, zukunftsweisende angewandte Forschung, internationale Vernetzung und wissenschaftliche Weiterbildung auf hohem Niveau sind weitere zentrale Bausteine unseres Bildungsverständnisses, die das Bild abrunden.

Deshalb sind wir dankbar, dass wir in der vergangenen Amtsperiode in diesen und vielen weiteren Bereichen wichtige Schritte gehen konnten. Exemplarisch seien hier nur die Etablierung des Doppelstudiums Soziale Arbeit und Praktische Theologie, der Start des Graduiertenprogramms oder die intensive Ausweitung internationaler Partnerschaften auf aktuell 41 Kooperationspartner weltweit genannt. Die Forschungsstärke unserer Hochschule zeigt sich etwa im Bereich der Gesundheits- und Pflegeforschung, wo im Berichtzeitraum neun Projekte mit einem Fördervolumen von über zwei Millionen Euro eingeworben werden konnten.

Neben der Tapferkeit scheint mir die Klugheit von stets zeitgenössischer Relevanz zu sein.

„Zu versuchen, die Wirklichkeit so wahrzunehmen wie sie ist und nicht, wie man sie sich gern zeichnen möchte“ – diese von Josef Pieper, dem Altmeister der Tugendlehre stammende Umschreibung des Anliegens der Kardinaltugend der Klugheit unterstreicht die Bedeutung eines schnörkellosen Realismus als ethische Haltung.

Zu einem solchen schnörkellosen Realismus gehört es, die Wirklichkeit tatsächlich zur Kenntnis zu nehmen, in der sich unsere Hochschule bewähren und ihre Zukunft immer wieder sichern muss. Die Katholische Hochschule Mainz ist Teil einer wachsenden und immer differenzierter werdenden Hochschullandschaft, die zunehmend durch die Konkurrenz gerade auch privater Hochschulen herausgefordert ist. Als Hochschule für angewandte Wissenschaften sind unserer Hochschule in den vergangenen Jahren immer wieder neue Aufgaben mit den damit verbundenen Anforderungen zugewachsen, sodass wir uns immer wieder aufgefordert sehen, ein auf allen relevanten Gebieten zukunftsweisendes konkurrenzfähiges Angebot vorzuhalten und nachhaltig zu sichern – sowohl inhaltlich wie auch finanziell und personell und stets mit selbstkritischem Blick auf eine Optimierung der Steuerungs- und Organisationsstrukturen.

Letztlich sind es die verschiedenen Bereiche und Einrichtungen einer Hochschule, die ein Gesamtbild und die Wirklichkeit des Hochschullebens formen und ausmachen. Mit dem vorliegenden Bericht versuchen wir realistisch auf die Entwicklungen der Katholischen Hochschule Mainz in den vergangenen drei Jahren zurückzublicken – in der Hoffnung, dass das so präsentierte Gesamtbild unserer Hochschule Ihr Interesse findet.

Für mich persönlich geht nach zwei Amtsperioden mit dem Sommersemester 2020 meine Zeit als Rektor der Katholischen Hochschule Mainz zu Ende. Eine Zeit, die von intensivem Arbeiten, bereichernden Begegnungen, einem wertschätzenden Miteinander und – Corona bedingt – gerade in den letzten Monaten von einer Probe auf die Fähigkeiten zur Improvisation geprägt war. Ich möchte an dieser Stelle allen von Herzen danken, die sich für die Entwicklung unserer Hochschule einsetzen und an den unterschiedlichsten Stellen Verantwortung übernehmen: den Generalvikaren der Trägerbistümer, den Mitgliedern des Aufsichtsrates, der Prorektorin, den Mitarbeiter*innen in Lehre, Forschung, wissenschaftlicher Weiterbildung und Verwaltung, den Mitarbeiterinnen der Trägergesellschaft und ihrem Geschäftsführer sowie allen, die sich in den Gremien und Ausschüssen der Selbstverwaltung der Hochschule engagieren. Mein Dank gilt selbstverständlich auch allen staatlichen Stellen im Land Rheinland-Pfalz, die durch Refinanzierung und wohlwollende Unterstützung die Hochschule voranbringen, den Förderern und Stiftern sowie den mit unserer Hochschule kooperierenden Schulen und Praxispartnern.

Mainz, im August 2020

Prof. Dr. Martin Klose
Rektor der Katholischen Hochschule Mainz

Trauer um Prof.in Dr. Dr. Edith Kellnhauser

Die Mitglieder der
Katholischen Hochschule Mainz trauern um

Prof.in Dr. phil. Dr. h.c. Edith Kellnhauser,
Gründungsdekanin des Fachbereichs
Gesundheit und Pflege.

Prof.in Dr. phil. Dr. h.c. Edith Kellnhauser

* 20.10.1933 † 23.05.2019

Frau Professorin Kellnhauser war Gründungsdekanin des Fachbereiches Gesundheit und Pflege und lehrte von 1992 bis 1999 Pflegewissenschaft und Pflegemanagement an der Katholischen Hochschule Mainz. Mit großem Engagement prägte sie „ihren" Fachbereich und war der entscheidende Motor für dessen weitere Entwicklung. Auch nach ihrem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst war sie der Katholischen Hochschule Mainz aufs engste verbunden.

Mit Frau Professorin Edith Kellnhauser verliert die Katholische Hochschule Mainz eine liebenswürdige, herzenswarme und von allen Mitgliedern der Hochschule hochgeschätzte Kollegin.

Die Katholische Hochschule Mainz trauert um eine große Persönlichkeit und Pionierin der deutschen Pflegewissenschaft.

Wir gedenken ihrer im Gebet und behalten sie in verbundener Erinnerung.

Trauer um Prof. Dr. Michael Wüstenbecker

Die Mitglieder der
Katholischen Hochschule Mainz trauern um

Prof. Dr. rer. pol. Michael Wüstenbecker

Prof. Dr. rer. pol. Michael Wüstenbecker

* 10.10.1964 † 22.03.2020

Herr Professor Wüstenbecker lehrte ab 2010 Sozialpolitik und Sozialwirtschaft an der Katholischen Hochschule Mainz im Fachbereich Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften. Er repräsentierte in Lehre und Forschung die politischen und ökonomischen Aspekte der Sozialen Arbeit und gab ihnen ihr gebührendes inhaltliches Gewicht und ein Gesicht. Von 2013 bis 2017 engagierte sich Herr Wüstenbecker zudem in der Mitarbeitervertretung der Hochschule.

Mit Herrn Professor Michael Wüstenbecker verliert die Katholische Hochschule Mainz plötzlich und unerwartet einen liebenswürdigen, stets humorvollen und von allen Mitgliedern der Hochschule hochgeschätzten Kollegen.

Wir gedenken seiner im Gebet und erbitten unserem verstorbenen Kollegen Leben in Fülle.

Hochschule kompakt

Die Katholische Hochschule Mainz (KH Mainz) ist eine staatlich anerkannte Hochschule mit aktuell rund 1500 Studierenden. Trägerin ist die Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Bildung mbH der (Erz-)Bistümer Köln, Limburg, Mainz, Speyer und Trier. Die Katholische Hochschule Mainz wurde 1972 als Katholische Fachhochschule Mainz gegründet. Als Hochschule in freier Trägerschaft steht sie – anders als die sogenannten privaten Hochschulen – in besonderer Nähe zu den Hochschulen des Landes Rheinland-Pfalz. Dies zeigt sich unter anderem in der Formulierung des rheinland-pfälzischen Hochschulgesetz, §121, Abs. 2: „Studiengänge an der Katholischen Hochschule Mainz entlasten die Hochschulen des Landes."

Zu den Kernaufgaben der Hochschule gehören anwendungsbezogene Lehre, Forschung und Weiterbildung. Das Studienangebot der Katholischen Hochschule Mainz umfasst Bachelor- und Masterstudiengänge in den Fachbereichen Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften, Praktische Theologie sowie Gesundheit und Pflege (siehe Tabelle Seite 11).

Die Katholische Hochschule Mainz verfügt über zwei Institute:

- Institut für Fort-und Weiterbildung (ifw)
- Institut für angewandte Forschung und internationale Beziehungen (ifb)

Das Studienangebot der Katholischen Hochschule Mainz

Studiengänge	Studienplätze	Anmerkungen
Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften		
Bachelorstudiengang Soziale Arbeit (Bachelor of Arts)	155	30 Studienplätze sind für Studierende im Studienschwerpunkt Migration und Integration vorgesehen.
Internationaler Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften: Migration und Integration **Social Sciences: Migration and Integration** (Bachelor of Arts)	30	
Doppelstudium **Soziale Arbeit + Praktische Theologie** (Bachelor of Arts – zwei Abschlüsse in zehn Semestern)	20	**NEU: ab dem Wintersemester 2018/19** 20 Plätze innerhalb des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit sind für Studierende im Doppelstudium vorgesehen.
Masterstudiengang Soziale Arbeit – Beratung und Case Management (Master of Arts)	40	**konsekutiver Masterstudiengang**
Praktische Theologie		
Bachelorstudiengang Praktische Theologie (Bachelor of Arts)	60	
Gesundheit und Pflege		
Bachelorstudiengang Gesundheit und Pflege (Bachelor of Science)	145	**dualer Studiengang**
Masterstudiengang – Pädagogik in Gesundheit und Pflege (Master of Arts)	20	**konsekutiver Masterstudiengang**
Masterstudiengang – Management in Gesundheit und Pflege (Master of Arts)	20	**konsekutiver Masterstudiengang**
Masterstudiengang – Klinische Expertise in Gesundheit und Pflege (Master of Science)	20	**konsekutiver Masterstudiengang**

Seit 2012 ist an der Katholischen Hochschule Mainz die Clearingstelle Medienkompetenz der Deutschen Bischofskonferenz angesiedelt.

Als Hochschule in kirchlicher Trägerschaft basieren die Wertvorstellungen in Lehre, Forschung und Transfer auf einem christlich geprägten Leitbild, das dem Aspekt einer diversifizierten Gesellschaft Rechnung trägt. Handlungsmaxime ist es, einen Beitrag zu sozialen Innovationen zu leisten. Dies spiegelt sich im institutionellen Selbstverständnis wider: „Die Katholische Hochschule Mainz verfolgt ihre Ziele auf der Grundlage des Evangeliums und des christlichen Menschenbildes, das den ganzen Menschen in seiner unantastbaren gottebenbildlichen Würde in den Blick nimmt. (…) Die Katholische Hochschule Mainz qualifiziert ihre Absolventinnen und Absolventen in Studium und Weiterbildung zu fachlich kompetenten sowie zu sozial und politisch verantwortlichen Fach- und Führungskräften in einer sich ständig verändernden pluralen Gesellschaft. (…) Als christliche Hochschule ist der Katholischen Hochschule Mainz der Dialog zwischen Wissenschaften, Konfessionen, Religionen, Nationalitäten und Kulturen ein wichtiges Anliegen. Sie fördert notwendige Innovationen und beteiligt sich an fachlichen, hochschul-, sozial- und gesellschaftspolitischen Diskussionen.“ (Auszug aus dem Leitbild der Hochschule)

Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Bildung mbH Mainz

Trägerin

Trägerin der Katholischen Hochschule Mainz ist die Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Bildung mbH der (Erz-)Bistümer Köln, Limburg, Mainz, Speyer und Trier mit Sitz in Mainz. Im Berichtszeitraum hat ein Wechsel in der Geschäftsführung der Trägergesellschaft stattgefunden. Als Nachfolger von Dr. Rainer Ziday, dessen Tätigkeit zum 30.06.2020 endete, hat Herr Joachim Jung-Sion die Geschäftsführung übernommen.

Mitglieder der Organe der Gemeinnützigen Gesellschaft zur Förderung von Wissenschaft und Bildung mbH Mainz sind (Stand August 2020):

Gesellschafterversammlung

- Generalvikar Dr. Ulrich Graf von Plettenberg – für das Bistum Trier
- Generalvikar Monsignore Dr. Markus Hofmann – für das Erzbistum Köln
- Generalvikar Wolfgang Rösch – für das Bistum Limburg
- Weihbischof Dr. Udo Markus Bentz, Generalvikar – für das Bistum Mainz
- Generalvikar Andreas Sturm – für das Bistum Speyer

Aufsichtsrat

- Vorsitzender:
  Staatsminister a.D. Jürgen Banzer, MdL Hessen
- Stellvertretender Vorsitzender:
  Dr. Peter Krawczack, Abteilungsleiter Schulpastoral und Hochschulen Erzbistum Köln
- Gereon Geissler, Bildungsdezernent Bistum Mainz
- Christof Molitor, Finanzdirektor Bistum Mainz
- Peter Steinhauer, Stellvertretender Finanzdezernent Bistum Limburg
- Prof.in Dr. Hildegard Wustmans, Leiterin des Dezernats Pastorale Dienste und kommissarische Leiterin des Dezernats Schule und Bildung Bistum Limburg
- Dr. Irina Kreusch, Ordinariatsdirektorin Bistum Speyer
- Marcus Wüstefeld, Rechtsdirektor Bistum Speyer
- Andrea Gerards, Personaldirektorin Bistum Trier

Die Mitglieder der Katholischen Hochschule Mainz danken allen ehemaligen und aktuellen Mitgliedern der Trägerorgane für ihr Engagement zur Weiterentwicklung der Hochschule. Ein besonderer Dank gilt Dr. Peter Krawczack, der nach dem plötzlichen Tod von Herrn Andreas von Erdmann die Verantwortung des Vorsitzes kommissarisch bis zur Wahl des neuen Amtsinhabers übernommen hat.

Zum Tod von Karl Kardinal Lehmann

Am 11. März 2018 ist der emeritierte Bischof von Mainz, Karl Kardinal Lehmann verstorben. Kardinal Lehmann hat sich in den 33 Jahren seines bischöflichen Dienstes als Oberhirte von Mainz immer auch für eine gute Entwicklung der Katholischen Hochschule Mainz als christlicher Bildungseinrichtung mit Hingabe eingesetzt. Als Bischof des sogenannten Belegenheitsbistums stand Kardinal Lehmann als Ordinarius von Mainz zugleich in einer besonderen Verantwortung, die er gern und sorgfältig wahrgenommen hat. Regelmäßig hat Kardinal Lehmann die Katholische Hochschule Mainz besucht, mit den Studierenden, Lehrenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Gottesdienst gefeiert, in Vorträgen und Podiumsdiskussionen sein eindrucksvolles Wissen geteilt und sich in zahllosen persönlichen Begegnungen herzlich den Menschen zugewandt. Die Mitglieder der Katholischen Hochschule Mainz erinnern sich mit großer Dankbarkeit an einen außergewöhnlichen Bischof, großen Gelehrten, engagierten Förderer und warmherzigen Menschen.

Trauer um Aufsichtsratsvorsitzenden Andreas von Erdmann

Andreas von Erdmann, Dezernent und Leiter des Dezernates Schule und Bildung des Bistums Limburg war in der Nachfolge von Frau Dr. Gertrud Pollak Vorsitzender des Aufsichtsrates der gGmbH. Herr von Erdmann ist am 19. September 2019 plötzlich und unerwartet im Alter von 61 Jahren verstorben.

Die Nachricht von seinem plötzlichen Tod hat die Mitglieder der Hochschule tief erschüttert. Wir danken Herrn von Erdmann für seine engagierte Sorge um die Katholische Hochschule Mainz und übergeben ihn vertrauensvoll in die Hände des barmherzigen Gottes.

Trauer um Aufsichtsratsmitglied Dr. Gundo Lames

Dr. Gundo Lames hat in der Nachfolge von Dr. Hermann Josef Groß das Bistum Trier im Aufsichtsrat der gGmbH vertreten.

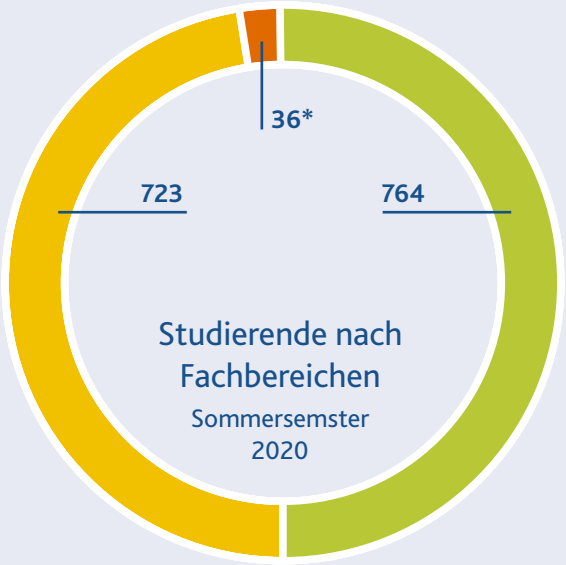
Nach schwerer Erkrankung ist Herr Dr. Lames am 01. April 2020 verstorben. Dankbar für sein Engagement, erbitten die Mitglieder der Katholischen Hochschule Mainz für Herrn Dr. Gundo Lames Leben in Fülle aus Gottes eigener Hand.

Die Katholische Hochschule Mainz in Zahlen

1.523

Studierende insgesamt

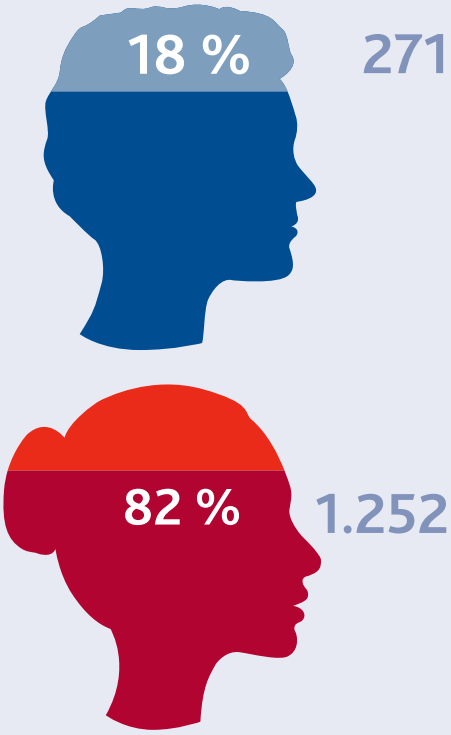
Sommersemester 2020



- Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften
- Praktische Theologie
- Gesundheit und Pflege

* ohne Studierende im Doppelstudium Soziale Arbeit + Praktische Theologie

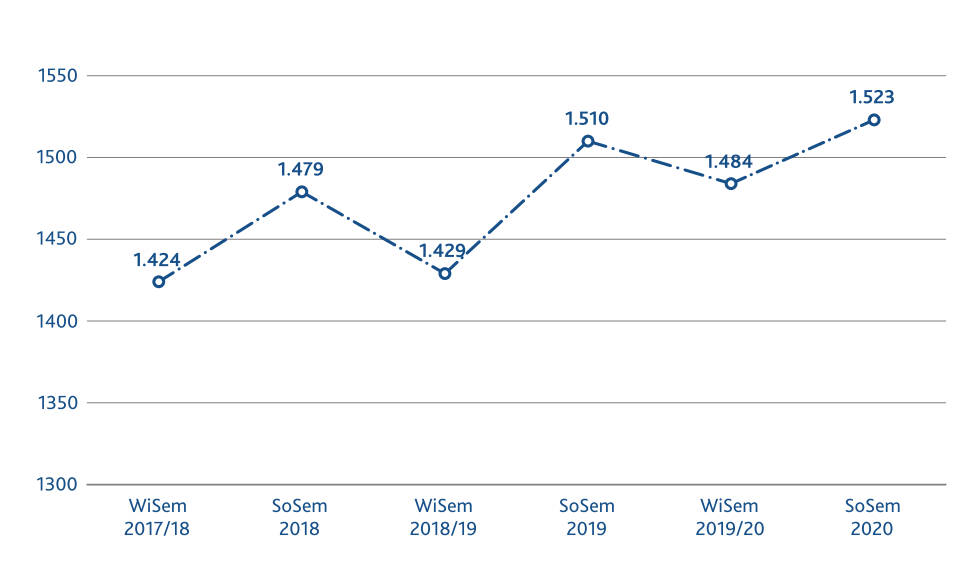
Anteil männlicher und weiblicher Studierender im Sommersemester 2020



Anteil ausländischer Studierender im Sommersemester 2020

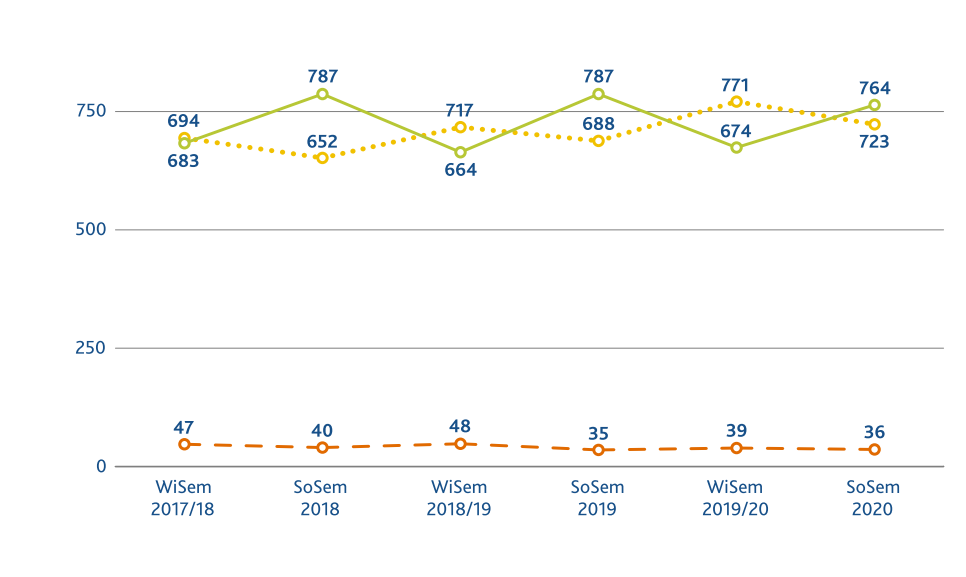
82

Entwicklung der Studierendenzahlen Wintersemester 2017/18 bis Sommersemester 2020



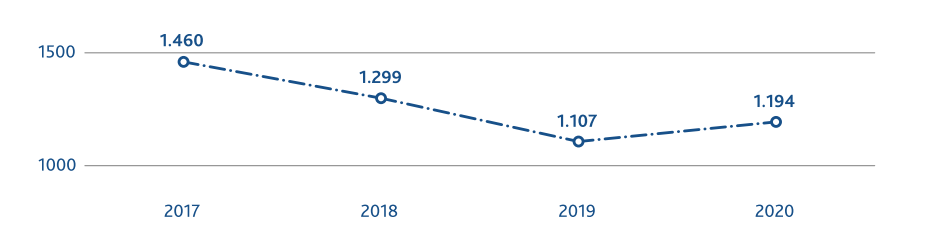
WiSem = Wintersemester
SoSem = Sommersemester

Entwicklung der Studierendenzahlen in den Fachbereichen Wintersemester 2017/18 bis Sommersemester 2020

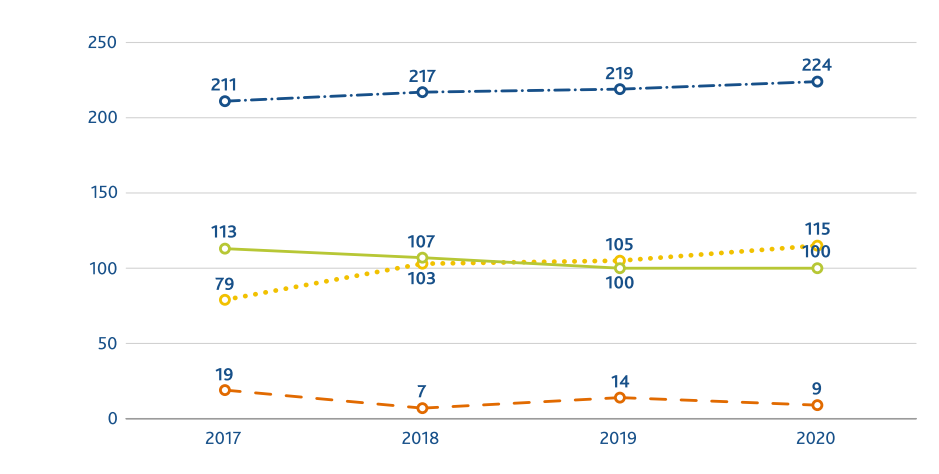


* ohne Studierende im Doppelstudium Soziale Arbit + Praktische Theologie

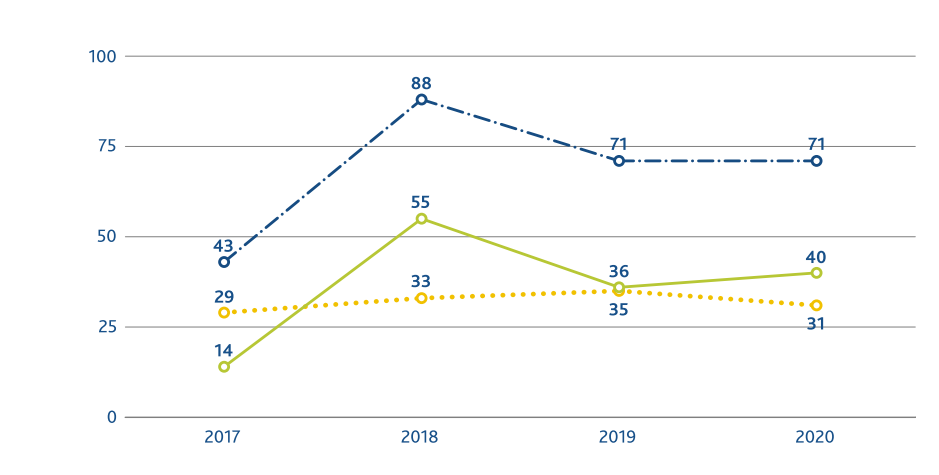
Bewerber*innen 2017 bis 2020 (auf Studienjahre bezogen)



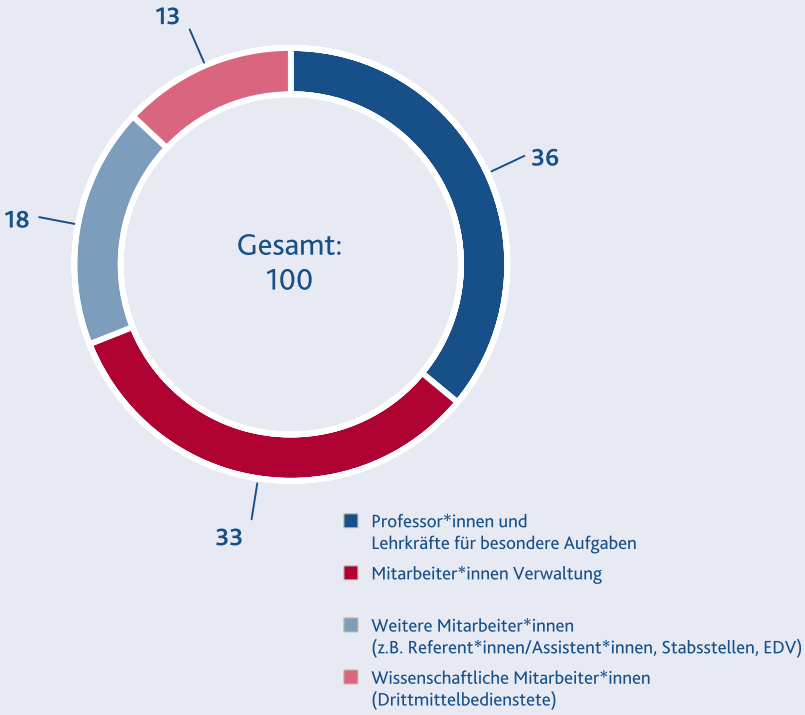
Bachelor-Absolvent*innen 2017 bis 2020
pro Studienjahr – Fachbereiche und Gesamt



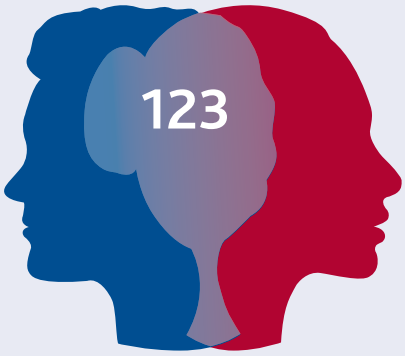
Master-Absolvent*innen 2017 bis 2020
pro Studienjahr – Fachbereiche und Gesamt



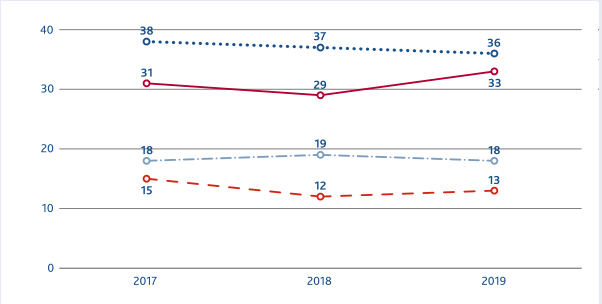
Personalzahlen 2019
(Stichtag 01.12.2019)



Lehrbeauftragte 2019

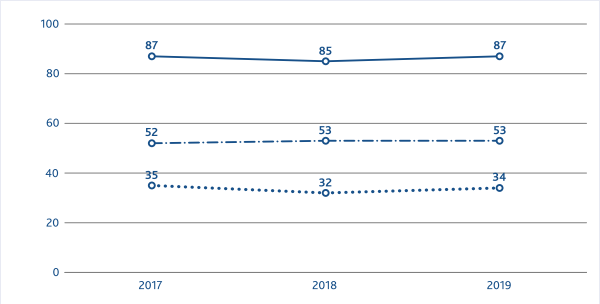


Entwicklung der Personalzahlen 2017 bis 2019



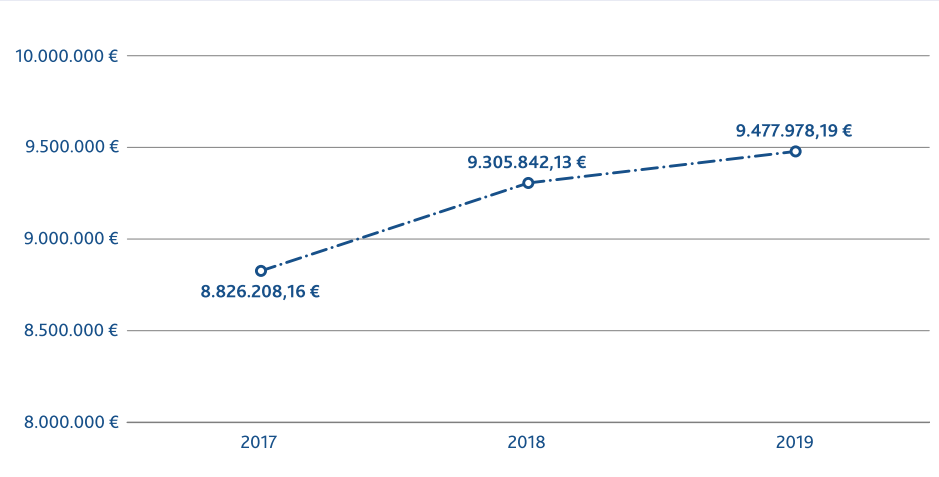
- Professor*innen und Lehrkräfte für besondere Aufgaben
- Mitarbeiter*innen Verwaltung
- Weitere Mitarbeiter*innen (z.B. Referent*innen/Assistent*innen, Stabsstellen, EDV)
- Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen (Drittmittelbedienstete)

Anteil Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigter 2017 bis 2019

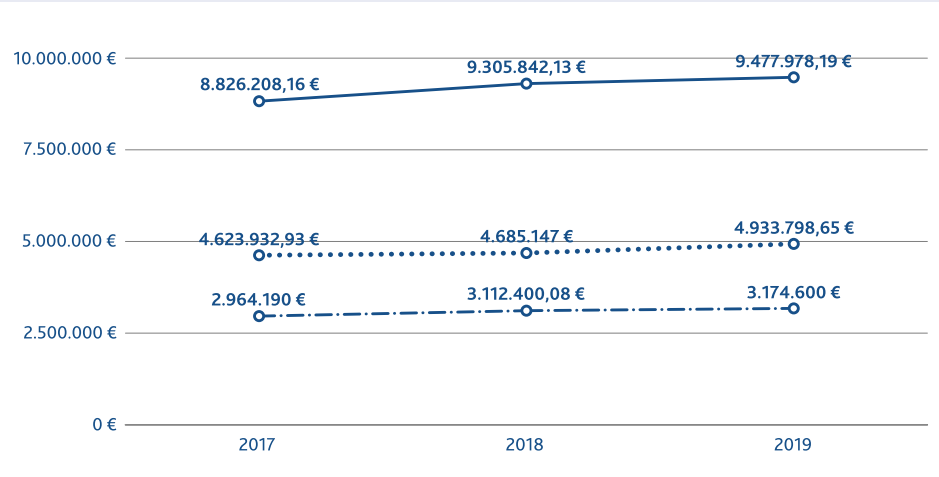


- Mitarbeiter*innen (ohne Drittmittelbedienstete)
- davon Vollzeit
- davon Teilzeit

Haushaltsvolumen (in Mio. €) 2017 bis 2019



Entwicklung der Trägerleistung und staatlichen Refinanzierung (in Mio. €) 2017 bis 2019



AUF EIN WORT MIT

Rektor Prof. Dr. Martin Klose und Prorektorin Prof.in Dr. Susanne Schewior-Popp

Sie beide blicken auf zwei Amtszeiten als Rektor und als Prorektorin zurück. Was sind für Sie die wesentlichen Entwicklungen der vergangenen drei Jahre?

Die vergangenen drei Jahre der zweiten Amtszeit lassen sich nicht von den Jahren der ersten Amtszeit trennen. So gehören zu den wesentlichen Entwicklungen der letzten Jahre Projekte, die in der ersten Amtszeit initiiert wurden und dann in der zweiten Amtszeit Fahrt aufgenommen haben.

Dazu zählt die Etablierung neuer Studienangebote in allen drei Fachbereichen unserer Hochschule, wie etwa der Internationale Bachelor Sozialwissenschaften: Migration und Integration, der berufsgruppenübergreifende Master Klinische Expertise in Gesundheit und Pflege sowie das Doppelstudium Soziale Arbeit und Praktische Theologie. Aber auch ein geradezu stürmischer Ausbau der internationalen Kooperationen, eine weitere Schärfung des Forschungsprofils durch das Engagement forschungsstarker Kolleginnen und Kollegen und die Einrichtung eines Graduiertenprogramms für Masterabsolventinnen und -absolventen lassen sich in diesem Zusammenhang nennen.

Die Auseinandersetzung mit dem katholischen Profil der Hochschule ist ein Thema, das Sie auch in Ihrer zweiten Amtszeit stets begleitet hat. Warum ist es – etwas provokativ gefragt – in einer Zeit, in der sich immer weniger Menschen der Institution Kirche verbunden fühlen, wichtig, sich mit dem katholischen Profil der Hochschule zu beschäftigen? Und was bedeutet diese Profilierung etwa für Studierende?

Christlicher Glaube und Bildung haben gemeinsame Schnittflächen. Ohne Bildung kann sich der Mensch nur schwer zur Persönlichkeit entwickeln, ohne Glaube fehlt einer solchen Entwicklung die transzendente Dimension, die doch wesentlich zum Menschsein gehört. Mit dem katholischen Profil der Hochschule sich beschäftigen, bedeutet also nicht nur, an der eigenen Identität als Hochschule zu arbeiten, sondern auch, einen wesentlichen Beitrag zu leisten, dass eine Persönlichkeitsentwicklung gelingen kann, die nicht in der reinen Immanenz gefangen bleibt.

Sie haben sich während Ihres Rektorates für die Etablierung der Querschnittsthemen Migration und Integration auf verschiedenen Ebene der Hochschule eingesetzt. Wo steht die Hochschule heute mit Blick auf diese Themen?

Mit dem Beginn unserer ersten Amtszeit startete ein von der Trägerin der Hochschule initiierter Organisationsentwicklungsprozess. Im Laufe dieses Prozesses wurde von Hochschule und Trägerin gemeinsam das Themenfeld Migration und Integration als Querschnittsthema zunächst identifiziert und dann etabliert, weil man hierin einen langfristigen gesellschaftlichen Handlungsbedarf erkannte, der überdies das katholische Profil der Hochschule schärfen konnte.

Neben der Einrichtung neuer Studienangebote und entsprechender Professuren findet die Thematik Migration und Integration inzwischen auch in den bestehenden Studiengängen ihren Niederschlag. Darüber hinaus haben wir uns bemüht, durch Tagungen, Symposien, Vorträge und Ausstellungen das genannte Themenfeld immer wieder sichtbar zu machen.

Schauen wir nach vorne: Die Hochschullandschaft wie auch politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen verändern sich ständig – man denke zum Beispiel an die wachsende Konkurrenz durch private Hochschulen, die Studiengänge im Sozial- und Gesundheitsbereich anbieten. Welche Aufgaben gilt es in den kommenden Jahren aus Ihrer Sicht anzupacken, um die Katholische Hochschule Mainz weiterhin konkurrenz- und zukunftsfähig aufzustellen?

Auch wenn wir zu denen zählen, die nicht müde werden, die Bedeutung einer Präsenzhochschule immer wieder zu unterstreichen, hat uns spätestens die durch Corona bedingte Pandemie in den letzten Monaten gezeigt, dass digitale Lehrangebote oder digitalisierte Verwaltungsabläufe kein Luxus sind, den man sich leisten oder auch nicht leisten kann, sondern einfach Notwendigkeit einer Hochschule im 21. Jahrhundert, die man nicht ignorieren kann, sondern der man auf kluge Weise genügen muss.

Deshalb scheint es uns wichtig, immer wieder an einer angemessenen Digitalstrategie zu arbeiten und sie konsequent in den Hochschulalltag umzusetzen. Daneben braucht es eine weitere Verbesserung der Forschungsin-

frastruktur der Hochschule und die Entwicklung neuer Studienformate, angefangen von berufsbegleitenden Studiengängen bis hin zu weiterbildenden Studienangeboten – letzteres im Verein mit unserem hochschuleigenen Institut für Fort- und Weiterbildung.

Dass all dies Geld kostet liegt auf der Hand. Die Trägerin unserer Hochschule hat in den vergangenen Jahren dankenswerterweise ihren Beitrag zur Finanzierung der Hochschule deutlich erhöht. Wir sind darauf angewiesen, dass dieser Weg ebenso fortgesetzt wird wie eine Verbesserung der Refinanzierung durch das Land angestrebt werden sollte. Wir sind dem Land für die bisherige Bereitstellung der Mittel sehr dankbar, sehen aber mit Blick auf die Refinanzierungsquote kirchlicher Hochschulen in anderen Bundesländern noch Entwicklungspotential nach oben.

Schließlich gehört zur Stärkung der mittel- und langfristigen Konkurrenzfähigkeit der Hochschule auch eine weitere Stärkung der Hochschulautonomie. Diesbezüglich haben wir in den vergangenen Jahren sicher Fortschritte erzielt, doch ist das strukturelle Ineinander von Hochschule und Trägerorganen immer noch zu komplex, um als Hochschule sachgerecht und geschmeidig agieren und auf die vielfältigen Herausforderungen schnell und flexibel reagieren zu können.

Für Sie beide endet mit dieser Amtszeit Ihre Tätigkeit als Hochschulleitung. Was wünschen Sie sich persönlich für die Zukunft der Katholischen Hochschule Mainz?

Rektor Prof. Dr. Martin Klose: Zunächst ist es mir wichtig, deutlich zu machen, dass ich meine Tätigkeit als Rektor all die Jahre sehr gern, ja mit Freude ausgeübt habe. Auch wenn die Anforderungen mitunter erheblich waren, ist es keine Phrase, wenn ich an dieser Stelle sage: Es war mir eine Ehre, Rektor der Katholischen Hochschule Mainz gewesen zu sein und ich bin dankbar, ergänzen zu können, dass ich mich immer vom Vertrauen der Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule getragen wissen durfte.

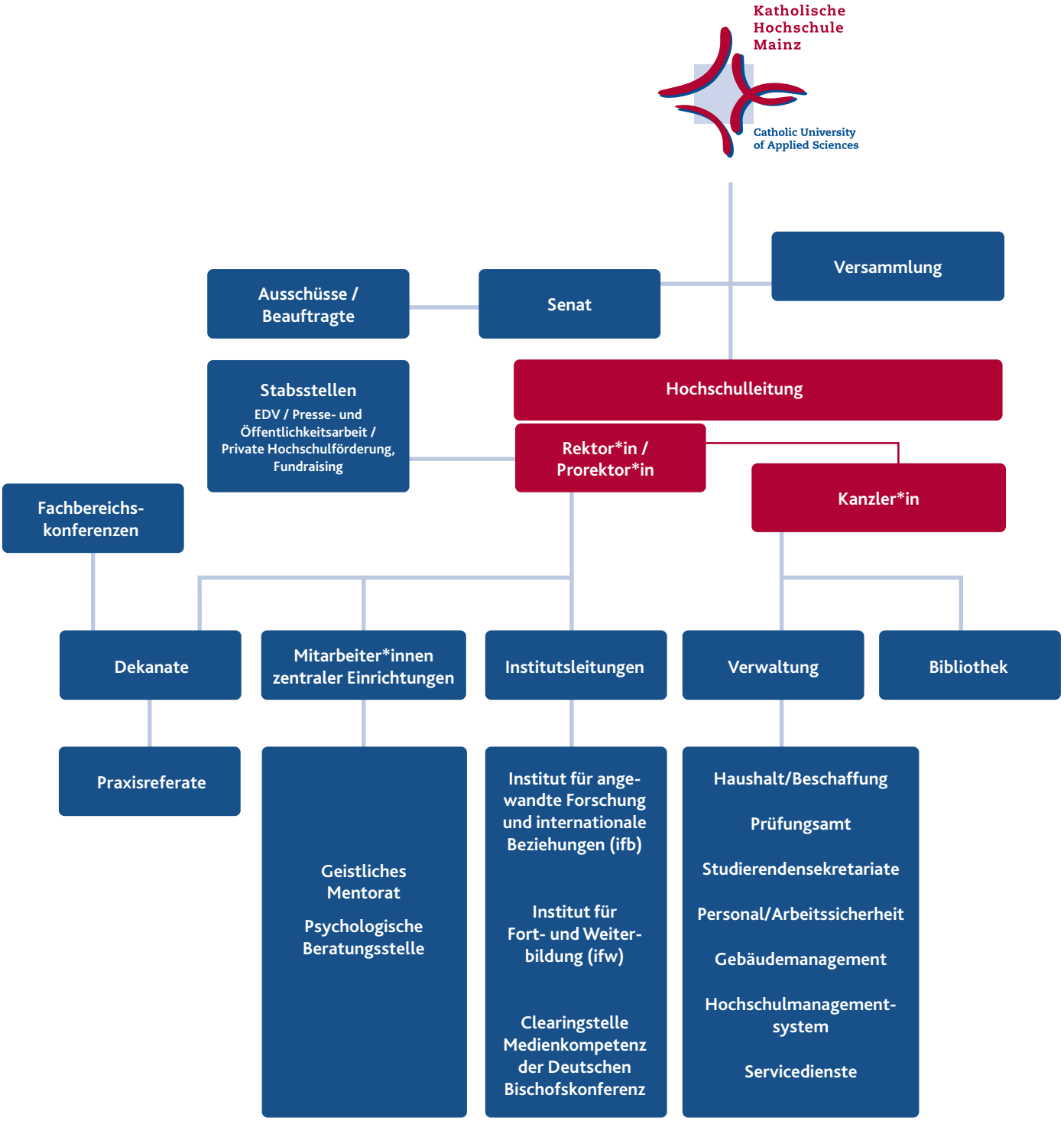
Wenn man mit Herzblut Rektor einer Hochschule war, wünscht man dieser Hochschule nur das Allerbeste, will heißen: nicht nur mittelfristig, sondern langfristig wahre Prosperität, damit die Katholische Hochschule Mainz auch in Zukunft für ein Bildungsangebot steht, dass sich sehen lassen kann und die Konkurrenz nicht fürchten muss.

Prorektorin Prof.in Dr. Susanne Schewior-Popp: Diesen Zukunftswünschen kann ich mich in vollem Umfang nur anschließen. Für mich persönlich gilt zudem, dass nach dem Ende meiner Tätigkeit als Prorektorin auch das Ende meiner dann 28jährigen Tätigkeit als Professorin an der Katholischen Hochschule Mainz unmittelbar bevorsteht, das Wintersemester 2020/21 ist mein letztes Semester. Dabei schaue ich mit viel Dankbarkeit und einer Vielzahl guter Erinnerungen auf diese Zeit zahlreicher Entwicklungsprozesse an der Hochschule insgesamt und speziell in meinem Fachbereich Gesundheit und Pflege zurück.

Gerade in meiner alltäglichen Arbeit als Prorektorin ist mir deutlich geworden, dass Kollegialität und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller an einer Hochschule Tätigen für das Gelingen solcher konstruktiven Entwicklungsprozesse essentiell sind. Auch wenn in Corona-Zeiten der Begriff „Dynamik“ zumeist eine negative Konnotation hat, wünsche ich mir für die Katholische Hochschule Mainz, dass sie die Chance einer zielgerichteten Dynamik behält und mit Verantwortungsbewusstsein und Umsicht nutzt.

» Ohne Bildung kann sich der Mensch nur schwer zur Persönlichkeit entwickeln, ohne Glaube fehlt einer solchen Entwicklung die transzendente Dimension, die doch wesentlich zum Menschsein gehört. «

Organisation und Verwaltung



Verwaltung

Die Verwaltung der Katholischen Hochschule Mainz umfasst das Rechnungswesen, Personalangelegenheiten sowie die Studierendenverwaltung und das Prüfungsamt. Hinzu kommen verschiedene Servicedienste, das Gebäudemanagement und das hochschuleigene Campus-Managementsystem. In all diesen Bereichen arbeiten derzeit über 30 Mitarbeiter*innen, die rund 1.500 Studierende betreuen und Ansprechpartner für Lehrende und Lehrbeauftragte sind.

Hochschulen stehen vor der Herausforderung, mit einem begrenzten Budget wettbewerbsfähige und passgenaue Studienangebote sowie ein attraktives Lehr- und Forschungsumfeld zu schaffen. Hierbei übernimmt die Verwaltung der Hochschule grundlegende Prozesse und fungiert oftmals als zentrale Schnittstelle.

Im Berichtzeitraum wurde mit Dr. Yvonne Schuld erstmals die Funktion der Kanzlerin an der Katholische Hochschule Mainz besetzt, womit die Leitung des Verwaltungsbereichs nach rund einjähriger Vakanz wiederbesetzt und die Hochschulleitung komplettiert werden konnte.

AUF EIN WORT MIT

Kanzlerin Dr. Yvonne Schuld

Als Kanzlerin sind Sie Mitglied der Hochschulleitung. Beauftragte für den Haushalt und Leiterin der Verwaltung. Welche Themen haben Sie seit Beginn Ihrer Tätigkeit an der Katholische Hochschule Mainz am meisten beschäftigt?

Es gibt eine ganze Reihe von Themen, die mich als Kanzlerin immer wieder und in ganz unterschiedlichen Facetten beschäftigen. Hier nur einige Beispiele:

Von ganz zentraler Bedeutung ist sicherlich das Thema „Finanzen und Haushalt". Bislang ist es uns immer gelungen, mit den vorhandenen Mitteln ausgezeichnete Studiengänge und weitere Dienstleistungen rund um den Bereich Wissenschaft und Forschung anzubieten. In den letzten Jahren hat sich aber auch gezeigt, dass unsere finanziellen Ressourcen endlich sind und ein immer passgenaueres Wirtschaften erforderlich ist. Wir suchen deshalb immer nach neuen Wegen und Lösungen, um trotz der engen finanziellen Rahmenbedingungen wichtige Zukunftsinvestitionen – zum Beispiel in eine moderne digitale Infrastruktur – vornehmen zu können.

Darüber hinaus spielt das Thema „Hochschul-Steuerung" oder „Hochschul-Governance" eine immer größere Rolle. Bei diesem Thema geht es im Wesentlichen um die Frage, inwieweit wir die Wettbewerbsfähigkeit der Hochschule durch den Einsatz moderner Steuerungs- und Managementinstrumente erhalten und verbessern können. Wir diskutieren zum Beispiel über die Modernisierung von Entscheidungsprozessen und arbeiten intensiv an einer Aktualisierung der bestehenden Regelwerke. Im Zuge der Novellierung des rheinland-pfälzischen Hochschulrechts ist beispielsweise geplant, dass die Hochschule eine völlig neue Grundordnung erhält.

Ein weiteres wichtiges Thema ist der Bereich „Personal". Zum Glück haben wir an der Katholischen Hochschule Mainz eine sehr hohe Bindung der Mitarbeitenden. Klar ist aber auch, dass wir in direktem Wettbewerb mit Arbeitgebern aus der Privatwirtschaft und dem öffentlichen Dienst stehen. Gerade im Verwaltungsbereich ist es deshalb oft sehr zeitintensiv, entsprechend qualifiziertes Personal zu finden. Da wir vergütungstechnisch wenig Spielraum haben, bieten wir unseren Mitarbeitenden andere Vorteile an, zum Beispiel flexible Arbeitszeiten, eine Zusatzversorgung sowie besondere Kurse und Weiterbildungsmaßnahmen. Was aber vielleicht noch wichtiger ist: Bei uns wird großer Wert auf den persönlichen Kontakt und einen wertschätzenden Umgang miteinander gelegt. All dies führt letztlich dazu, dass sich die Mitarbeitenden stark mit „ihrer" Katholischen Hochschule Mainz identifizieren und uns oft viele Jahre lang treu bleiben.

» Den Mitarbeitenden ist bewusst, dass sie das organisatorische Rückgrat der Hochschule bilden [...]. «

Was bedeuten ein zunehmender Wettbewerb mit privaten Anbietern und die sich dynamisch entwickelnde Hochschullandschaft speziell für die Arbeit im Verwaltungsbereich der Hochschule?

Studierende – aber natürlich auch Lehrende – können heutzutage zwischen vielen Hochschulen wählen. Sie werden sich stets für die Einrichtung entscheiden, die ihnen das attraktivste Studium, die besten Zukunftschancen oder den interessantesten Arbeitsplatz anbietet. Ein gutes Hochschulmanagement greift diese Aspekte auf und bringt selbst aktiv Veränderungsprozesse in Gang. Auch bei uns sorgen die Mitarbeitenden der Verwaltung mit viel Engagement und Eigenständigkeit – oftmals unauffällig hinter den Kulissen – für einen möglichst reibungslosen Hochschulalltag und viele zusätzliche Servicedienste. Den Mitarbeitenden ist bewusst, dass sie das organisatorische Rückgrat der Hochschule bilden und es mittlerweile nicht mehr nur ausreicht, die üblichen Prozesse bloß „abzuarbeiten" oder den Status quo zu „verwalten". Die Mitarbeitenden der Verwaltung bringen daher auch alle sehr gute fachliche und kommunikative Fähigkeiten mit, müssen flexibel sein, konstruktiv-kritisch mitdenken und auch bereit sein, Verantwortung für ihren Bereich zu übernehmen. Die Arbeitsweise der Hochschulverwaltung hat sich in den letzten Jahren jedenfalls sehr stark verändert, und diese Entwicklung wird sich durch die Digitalisierung auch noch weiter beschleunigen. Wichtig ist daher, dass wir in der Verwaltung auch zukünftig sehr aufmerksam, aber auch sehr offen für Veränderungen sind und die damit einhergehenden Herausforderungen selbstbewusst angehen.

Wenn es um die Wettbewerbsfähigkeit von Hochschulen geht, fallen auch immer wieder Begriffe, wie „Autonomie in der Steuerung der Hochschule", „Globalhaushalt" und „schlanke Prozesse". Was bedeuten diese Begriffe eigentlich und warum sind sie auch für die Katholische Hochschule Mainz so wichtig?

Bei all diesen Begriffen geht es letztlich um die Frage, wie man die Qualität und Produktivität von Hochschulen und damit auch deren Wettbewerbsfähigkeit verbessern kann. Insofern sind alle diese Aspekte natürlich auch für die weitere Entwicklung unserer Hochschule von besonderer Bedeutung:

Soweit Sie den Begriff der „Autonomie in der Hochschulsteuerung" ansprechen, ist hiermit vor allem Deregulierung gemeint. Es geht darum, dass Hochschulen wieder über einen größeren eigenen Entscheidungsspielraum verfügen sollen. Genehmigungs- und Mitspracherechte

– also zum Beispiel von Seiten des Staates oder eines privaten Trägers – werden dagegen auf ein Minimum beschränkt. Indem man dezentrale Entscheidungsstrukturen in finanziellen und fachlichen Angelegenheiten einführt, wird die Effektivität einer Hochschule und deren Verantwortungsbewusstsein gestärkt. Selbstverständlich heißt das nicht, dass die Hochschulen dann völlig autark und ohne jegliche Aufsicht agieren. Aber die übergeordnete Steuerung durch den Staat oder privaten Träger vollzieht sich nicht länger über Einzelanweisungen und Detaileingriffe, sondern über eine ordnungspolitische Rahmensetzung und ein Anreizsystem für autonomes und wirtschaftliches Handeln. Teilweise werden wir diese Aspekte sicher auch im Rahmen der neuen Grundordnung diskutieren und berücksichtigen müssen.

Der „Globalhaushalt" betrifft ein sehr spezielles Thema des hochschulinternen Finanzwesens. Globalhaushalte sind aus der deutschen Hochschullandschaft nicht mehr wegzudenken und mittlerweile „State of the Art". Sie sind deutlich flexibler als die früher übliche „Titelwirtschaft" und ermöglichen den Hochschulen, knappe finanzielle Ressourcen sehr viel effizienter einzusetzen. Wir haben uns daher gerade in den beiden letzten Jahren sehr stark für die Einführung eines Globalhaushalts an der Katholische Hochschule Mainz engagiert. Denn je eigenverantwortlicher und zielgenauer wir finanzielle Prioritäten setzen können, umso mehr verbessern wir natürlich die Strategie- und Profilbildung unserer Hochschule und somit auch deren Wettbewerbsfähigkeit.

Die Notwendigkeit, „schlanke Prozesse" aufzusetzen, besteht grundsätzlich in jeder Organisation. Der Hochschulbereich bildet hier keine Ausnahme. Auch dort müssen Verwaltungsprozesse – nicht zuletzt aus Vereinfachungs- und Kostengründen – schneller und übersichtlicher gestaltet werden. Natürlich stellt uns dies mitunter vor große Herausforderungen. Aber es gibt auch viele positive Entwicklungen. Und gerade die Digitalisierung bietet den Hochschulen immer neue Möglichkeiten und erleichtert nicht nur den Studierenden und Lehrenden, sondern auch den Verwaltungsmitarbeitenden den Hochschulalltag ganz erheblich.

Studium und Lehre

Ziel der Katholischen Hochschule Mainz ist es, ihre Absolventinnen und Absolventen zu fachlich kompetenten und gesellschaftlich verantwortlich handelnden Fach- und Führungskräften zu qualifizieren. Studium und Lehre an der Katholische Hochschule Mainz sind gekennzeichnet durch:

- Eine praxisbezogene Ausbildung auf breiter wissenschaftlicher Grundlage, die durch Praktika und praktische Studiensemester gestärkt wird.
- Sehr gute Kontakte zwischen Lehrenden und Studierenden aufgrund einer überschaubaren Größe der Hochschule.
- Die Möglichkeit zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung durch Angebote zur sozialen, ethischen, religiösen und künstlerischen Kompetenzentwicklung.
- Eine Vernetzung von Lehre und Praxis durch Kooperationen mit Gesundheits- und Sozialeinrichtungen sowie pastoralen Einrichtungen.
- Eine lebendige Hochschulgemeinschaft, die den Austausch zwischen allen Mitgliedern der Hochschule fördert.

Fachbereich Soziale Arbeit und Sozialwisssenschaften

Entwicklungen 2017 bis 2020

Drei thematische Schwerpunkte haben die Entwicklungen im Fachbereich Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften im Berichtszeitraum wesentlich geprägt:

Fachbereichsstruktur

Mit dem zum Wintersemester 2016/17 gestarteten Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften: Migration und Integration änderte sich die thematische und organisatorische Struktur des Fachbereichs. Die bisherigen Studiengänge, der Bachelorstudiengang Soziale Arbeit und der Masterstudiengang Soziale Arbeit-Beratung und Case Management, beziehen sich ausschließlich auf das Themenfeld der Sozialen Arbeit. Um die stärker sozialwissenschaftlich geprägten Themen des neuen Studiengangs auch namentlich zu kennzeichnen, wurde der Fachbereich in Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften umbenannt. Da die alleinige Steuerung der drei Studiengänge durch das Dekanat nicht mehr angemessen erfolgen kann, ist fachbereichsintern das Amt der Studiengangleitung eingeführt worden. Entsprechende Studiengangleiter*innen wurden durch die Fachbereichskonferenz gewählt.

Studiengangmarketing

Im zurückliegenden Berichtszeitraum haben sich die Bewerberzahlen für alle drei Studiengänge erstmals rückläufig entwickelt. Überlegungen, wie diesem Trend durch ein durchdachtes und nachhaltiges Marketing entgegengewirkt werden kann, haben daher an Bedeutung gewonnen und wurden intensiviert. Diese Überlegungen zielen in zwei Richtungen: stärkere Bewerbung der bestehenden Studiengänge sowie die Entwicklung neuer Studienangebote.

Für das Marketing der drei bestehenden Studiengänge wurde ein Konzept entwickelt, das in den kommenden Semestern umgesetzt werden soll. Mit Blick auf neue Studienangebote stehen zunächst ein Teilzeitstudium des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit und weiterbildende Masterstudiengänge zu den Themen der Sozialen Arbeit und der Sozialwissenschaften im Fokus.

Reakkreditierung

Die derzeitigen (Re-) Akkreditierungen des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit und des Masterstudiengangs Soziale Arbeit-Beratung und Case Management laufen zum 30. September 2020 aus. Die erneute Reakkreditierung des Bachelorstudiengangs Sozialwissenschaften: Migration und Integration wurde aus organisatorischen Gründen vorgezogen und zusammen mit den beiden anderen Studiengängen angestrebt. Die Selbstberichte an die Akkreditierungsagentur für die drei Studiengänge wurden im Sommersemester 2019 und Wintersemester 2019/20 erarbeitet. Die Vor-Ort-Begutachtung sowie die Antragstellung an den Akkreditierungsrat ist im Berichtszeitraum erfolgt.

Besondere Ereignisse

Die Internationalisierung des Fachbereichs dokumentiert sich neben verschiedenen Reisen zu potentiellen und aktuellen Partnerhochschulen im Ausland auch in Besuchen durch unsere Partnerhochschulen an der Katholische Hochschule Mainz. Am 15. Mai 2019 waren zum zweiten Mal sechs Kolleginnen und Kollegen des Council of International Fellowship (CIF) an der Hochschule zu Gast. Der Verband CIF ist ein Zusammenschluss von Sozialarbeiter*innen weltweit, der gegenseitige, ein- bis zweiwöchige Besuche organisiert. Neben dem fachlichen Austausch zu Fragen der Sozialen Arbeit stellt die beruflich initiierte Völkerverständigung ein Ziel des Verbandes dar. Am 19. November 2019 haben Vertreter*innen der polnischen Universität Ermland-Masuren den Fachbereich besucht.

Ebenfalls im Kontext der Internationalisierung steht der Export des Konzepts des Masterstudiengangs Soziale Arbeit-Beratung und Case Management an die Katholische Hochschule in Ruanda. Damit kann an dieser afrikanischen Partnerhochschule im dortigen Fachbereich der Sozialen Arbeit erstmalig ein Masterstudiengang angeboten werden.

Neben einer internationalen Tagung zur Migration ist am 10.09.2018 zusammen mit dem Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung (ILF Mainz) eine Fachtagung „Bandbreite familiärer Realitäten" mit 70 pädagogischen Fachkräften aus Kindertagesstätten, Fachberater*innen und Trägervertreter*innen durchgeführt worden. Zweimal hat im Berichtszeitraum eine Studierendenkonferenz stattgefunden, auf der Studierende zum Thema der jeweiligen Tagung Vorträge hielten:

- 14. November 2018 – Migration und Integration in verschiedenen Lebenslagen: Herausforderungen und Aufgabenbereiche für die Soziale Arbeit
- 20. November 2019 – Reden ist Silber, Zuhören ist Gold! – Partizipative Forschung und Teilhabe

Im Wintersemester 2018/19 wurde ein wahlfreier Lesekreis Kritische Sozialarbeit etabliert, der vierzehntägig im Semester stattfindet. Der Lesekreis ist für alle Studierenden und auch für interessierte Externe offen.

Im Fachbereich wurden zwei Publikationen herausgegeben, die zusammen mit Studierenden (1) und Alumni (2) erarbeitet wurden:

1. Schuster, Eva Maria; Werner, Stefan (Hrsg.) (2019): Sozialtherapie Impulssteuerung: Emotionsbezogene Handlungskonzepte in der Sozialen Arbeit, Verlag Kohlhammer, Stuttgart.
2. Biedinger, Nicole (Hrsg.) (2020): Was Eltern und Fachkräfte bewegt. Ein Überblick über die vorschulische Bildung in Deutschland, Verlag Barbara Budrich, Opladen.

Praxis und Transfer

Alle drei Studiengänge des Fachbereichs kennzeichnet ein hoher Praxisbezug. Der Bachelorstudiengang Soziale Arbeit beinhaltet ein studienintegriertes und verpflichtendes Praktikum von 7,5 Monaten. In jedem Sommersemester werden die Praxisanleiter*innen der kooperierenden Praktikumsstellen zu einem Fachtag an die Hochschule eingeladen. In den Wintersemestern findet an der Katholischen Hochschule Mainz eine Jobmesse für Studierende des Fachbereichs statt, die Kontakte zu Praktikumsstellen und Arbeitgebern ermöglicht. Zuständig für diese Praxisbezüge ist das Praxisreferat des Fachbereichs.

Im Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften: Migration und Integration sind für das Grundstudium studienbegleitende Praktika eingeführt worden, die durch die Reakkreditierung bestätigt werden sollen. Für das verpflichtende Auslandsjahr ist die Rolle von Praktika im Berichtszeitraum stärker in den Blick geraten. Diese waren bisher als gelegentliche Alternative zu einem Auslandssemester angedacht worden. Für die Praktika vor und während des Auslandsjahrs wurde die Studienordnung des Studiengangs überarbeitet.

Im Masterstudiengang Soziale Arbeit-Beratung und Case Management rückt der Wissenschaftstransfer in den Vordergrund. Die Studierenden verfolgen über zwei Semester hinweg für und mit sozialen Einrichtungen Forschungs- und Entwicklungsprojekte, deren Ergebnisse jedes Jahr im Sommersemester hochschulöffentlich vorgestellt werden.

Durch Ausbildungskooperationen mit Wohlfahrtsverbänden hat sich im Berichtszeitraum – neben Praktika und Forschungstransfer – ein dritter Zusammenhang verstärkt entwickelt, der die Verbindung von Studium und Praxis fördert. Verbandsinterne Ausbildungen sind innerhalb des Studiums der Sozialen Arbeit wahlpflichtig platziert worden. So konnte inzwischen die Ausbildung zum Sanitätshelfer in Kooperation mit dem Malteser-Hilfsdienst in Mainz etabliert werden.

Praxisreferat

Das Praxisreferat Soziale Arbeit versteht sich als Schnittstelle der beiden Lernorte Hochschule und Praxis. Das Praxisreferat steht bei allen Fragen rund um die Praxisphase im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit zur Verfügung und berät bei der Suche nach geeigneten Handlungsfeldern. Die Studierenden werden von den Mitarbeiterinnen des Praxisreferats auf die studienintegrierte Praxisphase vorbereitet und während des Studiums am Lern- und Bildungsort berufliche Praxis durch Supervision, Theorie-Praxis-Seminare und Praxisbesuche begleitet. Es bestehen Kooperationen zu 500 Praxiseinrichtungen aus unterschiedlichsten Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit im In- und Ausland.

Im Masterprogramm erfolgt die Akquise von Forschungsanliegen der Einrichtungen durch das Praxisreferat. Die Akquise der Forschungsprojekte zielt darauf, einen Mehrwert für alle Beteiligten zu generieren: Realistische und sinnhafte Fragestellungen für die Studierenden einerseits und interessante und verwertbare Ergebnisse für kooperierende Einrichtungen andererseits.

Das Praxisreferat Soziale Arbeit ist durch die Mitarbeiterinnen aktiv in der Bundes- und Landesarbeitsgemeinschaft der Praxisreferate (BAG) sowie der Landesarbeitsgemeinschaft Hessen vertreten.

Ausblick

In den kommenden drei Jahren gilt es, das im Berichtszeitraum auf den Weg gebrachte Studiengangmarketing weiterzuführen und nachhaltig zu implementieren. Für alle bestehenden Studiengänge und alle kommenden Studienangebote des Fachbereichs sind synchrone und asynchrone digitale Fernstudienelemente zu ergänzen. Aufgrund des zusätzlichen personellen, technischen und finanziellen Aufwands wird diese Digitalisierung von Lehranageboten nur in einer konzertierten Aktion aller Fachbereiche erfolgen können.

Fachbereich Praktische Theologie

Entwicklungen 2017 bis 2020

Durch die Einführung des Doppelstudiums Soziale Arbeit + Praktische Theologie im Wintersemester 2018/19 ergab sich im Berichtszeitraum eine wichtige Änderung im Studienangebot des Fachbereichs (siehe hierzu auch Seite 34). Zum Wintersemester 2018/19 begannen 25 Personen das Studium Praktische Theologie, davon waren 14 im Doppelstudium eingeschrieben. Ein Jahr später war das Verhältnis neun Studierende der Praktischen Theologie zu 16 Doppelstudierenden bei erneut insgesamt 25 Erstsemester. Die Anzahl der Interessierten, die ausschließlich ein Studium der Praktischen Theologie aufnehmen möchten, war im zurückliegenden Berichtszeitraum weiterhin tendenziell rückläufig und bestätigt die Entscheidung für die Einrichtung des Doppelstudiums.

Die Verjüngung des Kollegiums stellt eine weitere zentrale Entwicklung dar. Aufgrund von Ruhestand und personellen Wechseln haben seit der Berufung von Prof. Dr. Peter Kohlgraf zum Bischof von Mainz im August 2017 insgesamt fünf Berufungsverfahren stattgefunden Wenn auch die Nachfolge für die Professur Dogmatik und

Fundamentaltheologie zum Sommersemester 2021 erfolgt ist, sind mehr als die Hälfte der Kolleg*innen im Fachbereich Praktische Theologie neu an der Katholischen Hochschule Mainz tätig.

Besondere Ereignisse

Die Zahl der Erasmus-Partnerschaften konnte im Berichtszeitraum von drei auf sieben ausgeweitet werden. Aktuell bestehen Partnerschaften mit folgenden Hochschulen:

Institut Catholique de Toulouse, Frankreich

Pontifical University St. Patrick's College Maynooth, Irland

Vancouver Island University, Kanada

Katholische Privat-Universität Linz, Österreich

Warsaw Cardinal Stefan Wyszyniski University, Polen

University of North Carolina at Wilmington, USA

Catholic University of Ruanda, Butare

Im zweijährigen Wechsel finden Studienreisen nach Israel/Palästina und nach Dublin statt. Viele Teilnehmende erleben diese Reisen als Höhepunkt des Studiums.

Heilig-Land-Reise

Im November 2018 leiteten die geistliche Mentorin Annette Klose und die Professorin für Exegese, Dr. Eleonore Reuter, eine Studienreise ins Heilige Land. Mehrere Studientage unter Beteiligung der Studierenden in Form von Referaten bereiteten auf die Reise vor. Das Programm umfasste neben dem Kennenlernen Heiliger Stätten die Auseinandersetzung mit der Archäologie und Geschichte Israels. Wanderungen in Galiläa und der judäischen Wüste ermöglichten intensive Erfahrungen der Landschaft Israels. Begegnungen mit Studierenden der Bethlehem University, mit Daoud Nassar, dem Begründer des „Tent of Nations" und mit Frauen der christlichen ökumenischen Initiative „Arab Women's Union" (Bethlehem) konfrontierten die Teilnehmenden mit der spannungsvollen Situation der modernen Staaten Israel und Palästina. Themen wie Ökumene oder Verhältnis Christentum – Islam wurden sehr konkret. Die Verbindung von biblisch-exegetischen und spirituellen Akzenten hat sich als sehr fruchtbar erwiesen. Die bereits geplante Reise 2020 musste wegen der Corona-Pandemie leider abgesagt werden.

Partnerschaft mit Pontifical University St. Patrick's College Maynooth, Irland

Im Jahr 2017 und 2019 wurden die Studienreisen nach Maynooth fortgesetzt. Die bewährte Konzeption wurde 2019 durch eigens für die Studierenden der Katholischen Hochschule Mainz gehaltene Vorlesungen durch die Kolleg*innen des St. Patrick's College mitgetragen. Das zeigt das hohe Engagement, das aus dem Kollegium in Maynooth in diese Hochschulpartnerschaft investiert wurde. 2019 stand unter dem Zeichen nicht zu wissen, ob Nordirland noch zur EU gehören würde oder nicht. Die Führungen durch das protestantische und katholische Belfast hinterließen tiefe Eindrücke. Highlights der Studienreisen sind die Begegnungen mit irischen Pastoral Workers in den Vorstadtbezirken Dublins, wo die ganz konkreten Fragen, Nöte und Sorgen aktueller Pastoral ins Gespräch kommen, einen regen Austausch und viele neue Erkenntnisse mit sich bringen.

Im Rahmen der Partnerschaft mit Maynooth absolvierten im Berichtszeitraum drei Studierende aus dem Fachbereich ein Auslandssemester in Dublin.

Studieneingangskonzept

Die ersten Wochen des Studiums erweisen sich vielfach als Hürde für ein erfolgreiches Studium. Der Fachbereich hat deshalb ein eigenes Konzept für die Studieneingangsphase entwickelt. Neben dem Besinnungswochenende vor Semesterbeginn unter Leitung der geistlichen Mentorin gibt es ein erstes Kennenlerntreffen mit dem Kollegium während der Einführungstage. Um die Studienmotivation der Erstsemester zu fördern, stehen Studierende der höheren Semester als Mentor*innen zur Verfügung. Diese Peer-Group-Elemente fungieren als niederschwelliger Zugang zu einer Beratung „aus erster Hand", die die soziale Integration der Studienanfänger fördert.

In der Studienwoche treten an die Stelle der regulären Lehrveranstaltungen Kurse zu Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens, selbstständigem Lernen, Umgang mit Stress oder Zeitmanagement. Die Aneignung dieser Schlüsselkompetenzen soll die Studierfähigkeit verbessern. Am Semesterende finden Reflexionstreffen mit den Studierenden statt. Die Ergebnisse werden in Protokollen festgehalten und sind Gegenstand einer Kollegialkonferenz. Auf diese Weise kann die Umsetzung von Anregungen und Veränderungen überprüft werden. Sofern sich am Ende des ersten Semesters bei einzelnen Studierenden Probleme zeigen, die Prüfungen zu bewältigen, werden sie gezielt beraten und auf Unterstützungsmöglichkeiten – zum Beispiel durch die psychologische Beratungsstelle – hingewiesen.

Studienwoche

Im November ist für das 3. und 5. Semester eine Woche mit selbstorganisiertem Lernen und Forschen reserviert. Innerhalb eines thematischen Bezugsrahmens wählen die Studierenden in Absprache mit dem Kollegium einen Schwerpunkt, den sie unter Betreuung durch einen Dozent*in erarbeiten und anschließend in einer passenden Lehrveranstaltung vorstellen.

Forschungsaktivitäten im Fachbereich

Professor Dr. Dr. Herbert Frohnhofen hat im Berichtszeitraum ein Forschungsprojekt zum Begriff der Wahrheit in der aktuellen Philosophie und Theologie durchgeführt. Das Ergebnis hat er unter dem Titel *Primordiales Sein und Sinn des Sinns. Zwei aktuelle philosophische Zugänge zur Gottesfrage und ihre Konsequenzen für den christlichen (Gottes-)Glauben. Eine Skizze (2017)* veröffentlicht.

Professor Dr. Werner Müller-Geib arbeitet seit 2018 an einem Forschungsprojekt zur Stellung der Liturgie in den Pastoralplänen der deutschen Diözesen.

Professorin Dr. Eleonore Reuter ist seit 2017 in der Redaktion der Fachzeitschrift Bibel und Kirche tätig und hat 2018 ein Heft *Ein verschlossener Garten – Zugänge zum Hohelied* herausgegeben. 4/2020 wird ein Heft zur Theologie der Psalmen erscheinen.

Professor Dr. Christian Fröhling hat an einem Forschungsprojekt zum Thema *Gebildet wozu? Schul- und Schülerperspektiven religiöser Bildung* gearbeitet und in diesem Zusammenhang im Dezember 2019 eine internationale Tagung an der Akademie des Bistums Rottenburg-Stuttgart ausgerichtet.

Praxis und Transfer

Drei Praktika sind integrativer Bestandteil des Studiums der Praktischen Theologie. Die Vor- und Nachbereitung erfolgen jeweils verpflichtend in Arbeitsgemeinschaften. Die Praktika werden in Abstimmung mit den Diözesen durchgeführt und umfassen die Handlungsfelder Gemeindepastoral, schulischer Religionsunterricht und kategorialer Bereich. Studierende im Doppelstudium absolvieren zudem die im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit vorgesehenen praktischen Studienanteile.

Jedes Jahr findet im Juni ein Studientag statt, zu dem auch Ehemalige eingeladen werden. Der Studientag 2018 hatte das Thema *Beerdigungsdienst durch Gemeindereferent*innen*. 2019 bildete das Thema *Notfallseelsorge* den Schwerpunkt. Auf diese Weise wird der Praxisbezug verstärkt und der Austausch zwischen dem Fachbereich und seinen Alumni intensiviert.

Eine jährliche Exkursion soll ganzheitliche Eindrücke durch die Konfrontation mit historischen Phänomenen, konkrete Begegnungen mit Fachleuten und die Vor-Ort-Bearbeitung pastoraler Fragestellungen ermöglichen. Im Berichtszeitraum informierten die Exkursionen über ökologische und pastorale Initiativen in Koblenz (2018) und über christlich motiviertes Bemühen um Inklusion im Sankt-Vincenz-Stift Aulhausen (2019).

Ausblick

Gespräche mit den Studierenden zeigen, dass die aktuelle kirchenpolitische Situation wenig zu einem hauptamtlichen Beruf in der Pastoral motiviert. Für viele junge Menschen, die sich für theologische Inhalte interessieren, ist ein Studium der Praktischen Theologie daher zunehmend nur mit der Perspektive eines „zweiten Standbeins" im Bereich der Sozialen Arbeit attraktiv. Die Erfahrung, dass Doppelstudierende bei zu hoher Belastung bisher ausschließlich das theologische Fach aufgeben, unterstreicht diese Entwicklung und Rückmeldung. Um vor diesem Hintergrund weiterhin ein zukunftsfähiges Studienangebot bieten zu können, stellt die Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts für das Studiengangmarketing eine drängende Aufgabe dar.

Da immer wieder berufserfahrene Personen Interesse am Studium der Praktischen Theologie äußern, gibt es erste Überlegungen zu einem Studienangebot für Berufstätige. Ein Masterangebot, welches die Querschnittsthemen der Katholische Hochschule Mainz aufgreift und sich klar vom Magister Theologiae der Universität abgrenzt, könnte die Perspektiven und damit auch die Attraktivität eines theologischen Studiums an der Katholische Hochschule Mainz erweitern. Mit Blick auf die neuen Herausforderungen durch Praktika für die Doppelstudierenden wird die Wiederbesetzung des Praxisreferates im Fachbereich angestrebt. Dies würde zudem das Erleben eines/einer Gemeindereferent*in als Rollenmodell im Studium ermöglichen, was in der gegenwärtigen Situation die Motivation für den pastoralen Dienst stärken könnte.

Ich will beides! – Doppelstudium Soziale Arbeit + Praktische Theologie

Zum Wintersemester 2018/19 hat die Katholische Hochschule Mainz erstmals das Doppelstudium Soziale Arbeit + Praktische Theologie angeboten. Das Doppelstudium führt in zehn Semestern zu zwei Bachelorabschlüssen und beinhaltet die staatliche Anerkennung als Sozialarbeiter*in/Sozialpädagog*in. Es stehen 20 Studienplätze zur Verfügung.

Mit der Konzeption des Doppelstudiums hat die Katholische Hochschule Mainz auf sich verändernde Bedarfe in der pastoralen und sozialen Arbeit reagiert. In immer größer werdenden Gemeindeeinheiten ist es zunehmend Teil der seelsorgerischen Arbeit, die Lebensbedingungen von Menschen zu gestalten, Einzelne und Gruppen zu aktivieren oder die Vernetzung von Einrichtungen und Akteuren zu fördern. Dies setzt Kenntnisse und Fähigkeiten der Sozialen Arbeit voraus. Wie Menschen mit Krisen und Umbrüchen in ihrem Leben umgehen, hat zugleich oftmals eine religiöse Dimension, weshalb eine Sensibilität für religiöse und theologische Fragen immer auch Teil einer professionellen Praxis der Sozialen Arbeit ist.

Das Doppelstudium verknüpft die Inhalte des siebensemestrigen Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit und des sechssemestrigen Bachelorstudiengangs Praktische Theologie. Studierende des Doppelstudiums erwerben dieselben Kompetenzen wie in den regulären Studiengängen. Durch die Anerkennung sich überschneidender Studieninhalte ermöglicht das Doppelstudium den Erwerb beider Abschlüsse in 10 statt regulär 13 Semestern. Das Studium beinhaltet ein mehrmonatiges Praktikum im Bereich der Sozialen Arbeit. Im theologischen Bereich sind ein Praktikum in einer sozial-caritativen Einrichtung oder einer Pfarrei sowie ein Schulpraktikum zu absolvieren.

Das Studium bietet die Chance, die Perspektiven zweier Disziplinen zu verbinden und damit zugleich den Blick für vielfältige Tätigkeitsbereiche zu weiten. Studierende qualifizieren sich für Arbeitsfelder an der Schnittstelle von Sozialer Arbeit und Seelsorge. Pastoralteams in Pfarreien, Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Soziale Hilfen im Gesundheits- und Bildungswesen oder auch der schulische Bereich sind Beispiele für mögliche Arbeitsfelder künftiger Absolvent*innen.

Fachbereich Gesundheit und Pflege

Entwicklungen 2017 bis 2020

Studienangebot

Die erste Kohorte Studierender hat nach dem Wintersemester 2018/2019 erfolgreich den Masterstudiengang Klinische Expertise in Gesundheit und Pflege abgeschlossen. Zugleich konnte das Masterangebot im Sommer 2020 erstmals auch für die Berufsgruppe der Physiotherapeut*innen angeboten werden.

Aufgrund der im Rahmen der Reakkreditierung vorgesehenen Neuausrichtung wurde im Sommersemester 2020 die letzte Kohorte Studierender des Hebammenwesens für den dualen Bachelorstudiengang Gesundheit und Pflege an der Katholischen Hochschule Mainz aufgenommen und wird bis zum Abschluss qualifiziert ausgebildet (siehe auch Ausblick Seite 38).

Kooperationsschulen

Im Rahmen des dualen ausbildungsintegrierten Studiengangkonzeptes hat der Fachbereich Gesundheit und Pflege die Kooperationsbeziehungen zu kooperierenden Fachschulen im Berichtszeitraum weiter ausgebaut. Derzeit bestehen Kooperationen mit rund 50 Fachschulen aus den Bereichen Pflege, Physiotherapie, Logopädie und Hebammenwesen.

Zum regelmäßigen Austausch und zur Aufrechterhaltung der Kooperationsbeziehungen werden zweimal jährlich Treffen mit allen Kooperationsschulen (AG-Bachelor) sowie einmal jährlich ein Treffen mit den Trägern der klinischen Einrichtungen (Gemeinsames Gremium) durchgeführt.

Internationalisierung

Auch im internationalen Bereich konnten die Kooperationen des Fachbereichs im Berichtszeitraum weiter vertieft und ausgebaut werden. Aktuell bestehen Partnerschaften mit folgenden Hochschulen und Universitäten:

Finnland:
South-Eastern Finland University of Applied Sciences

Italien:
Università degli Studi di Trieste

Kanada:
Vancouver Island University

Österreich:
Steiermärkische Krankenanstaltengesellschaft mbH, Graz

Polen:
Opole Medical School

USA:
University of North Carolina at Wilmington

Im Berichtszeitraum hat erstmals eine Studierende der Partnerhochschule in Opole ein Semester an der Katholischen Hochschule Mainz erfolgreich absolviert.

Seit 2018 verzeichnet der Fachbereich eine deutliche Zunahme an Anfragen von ausländischen Studieninteressierten für den Quereinstieg in den Bachelorstudiengang und die Masterstudiengänge. Damit einher geht ein umfangreiches Anerkennungsverfahren, welches unter anderem mit Praktika und einer Äquivalenzprüfung verbunden ist. Entsprechend dieser Anforderungen wurde das Beratungsangebot erweitert und auf die Zielgruppe der ausländischen Studieninteressierten (insbesondere Drittstaaten) abgestimmt.

Studienberatung

Die Bedarfe nach Studien- und Studierendenberatung wachsen durch die gesundheitspolitischen und hochschulischen Entwicklungen stetig weiter. Das Konzept zur Studienberatung wurde durch das Team des Praxisreferates Gesundheit und Pflege im Berichtszeitraum weiterentwickelt, optimiert und bedarfsgerecht im Einzel- sowie Kleingruppensetting angeboten. Durch Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen sowie regelmäßige Evaluationen wird das Profil der Studienberatung weiter geschärft. Studierende und Studieninteressierte werden persönlich und telefonisch hinsichtlich der Herausforderungen in der Studienentscheidung, dem Studienverlauf und der Studienorganisation beraten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Beratung von Studieninteressierten mit abgeschlossener Berufsausbildung in den Gesundheitsberufen der Pflege, Physiotherapie, Logopädie und dem Hebammenwesen. Für diese Quereinsteiger mit ihren unterschiedlichen beruflichen Biografien ist die Studienberatung essentiell für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung. Zukünftig wird eine Ausweitung auf Online-Beratungsformate angestrebt.

Besondere Ereignisse

Psychiatrische Pflege

Für die Stiftungsprofessur für *Erweiterte Pflegekompetenz bei langfristigem Versorgungsbedarf (Schwerpunkt Psychiatrie)* wurde im Berichtszeitraum eine Verlängerung um vorerst ein Jahr sowie anschließend weitere sechs Jahre (mit einem dritten Zustifter) vorbereitet und verhandelt. Der Zeitraum ist somit bis Ende August 2027 geplant. Die Professur wird zu 75% von Prof.in Dr. Brigitte Anderl-Doliwa und zu 25% von Prof. Dr. Markus Steffens besetzt. Ein besonderer Dank für die bisherige Unterstützung gilt den Stiftern:

- Pfalzklinikum für Psychiatrie und Neurologie (AdöR)
- Landeskrankenhaus (AöR)

Unter der Leitung von Prof.in Dr. Brigitte Anderl-Doliwa und Prof. Dr. Markus Steffens wurde 2018/19 das *Beteiligungsprojekt Gesund im Donnersbergkreis* durchgeführt. Das Projekt ist Teil der Resilienz-Initiative *Die Pfalz macht sich/dich stark – Wege zur Resilienz*, die 2014 im Pfalzklinikum AdöR gegründet wurde. Das Ziel ist die Schaffung einer Region Pfalz, in der sich Menschen gegenseitig helfen gesund zu bleiben und Krisen gemeinsam besser zu bewältigen. Masterstudierende des Fachbereichs waren in die Durchführung des Projekts eingebunden.

Der Fachbereich Gesundheit und Pflege beteiligte sich zudem am Projekt *Wer andere pflegt muss auch an sich selber denken – Resilienz für Pflegende*. Weitere Projektteilnehmer waren die Techniker Krankenkasse, die Landesärztekammer, die Landespsychotherapeutenkammer und die Landespflegekammer in Rheinland-Pfalz.

Prof. Dr. Markus Steffens leitete von 2018 bis 2020 das Forschungsprojekt *FraPPE – Frankfurter Projekt zur Prävention von Suiziden mittels Evidenz-basierter Maßnahmen.*

Als Gründungsmitglied beteiligt sich die Katholische Hochschule Mainz am Forschungsverbund psychiatrische Pflege in Rheinland-Pfalz. Im Rahmen des Verbundes wurden zwei Promotionsstipendien ausgeschrieben, die zum Herbst 2020 vergeben werden.

Mit dem Psychiatrischen Pflegepreis der Verbände DFPP, BAPP und VAPP wurde Prof.in Dr. Brigitte Anderl-Doliwa im September 2019 für ihr Engagement in der Psychiatrischen Pflege geehrt. Die Deutsche Fachgesellschaft Psychiatrische Pflege (DFPP), die Bundesinitiative Ambulante Psychiatrische Pflege (BAPP) und der Verein Ambulante Psychiatrische Pflege (VAPP) aus der Schweiz verleihen den Ehrenpreis, um bedeutsame Persönlichkeiten und Projekte sowie innovative Ideen in der psychiatrischen Pflege zu würdigen. Der Preis wurde im Rahmen des 16. Dreiländerkongresses Psychiatrische Pflege in Bielefeld zum zweiten Mal vergeben.

Aufbau Forschungskooperation mit Australien

Die Zusammenarbeit wurde 2017 über einen Forschungsaufenthalt von Prof.in Dr. Sabine Corsten an der University of Queensland, Brisbane bei Prof.in Linda Worrall und an der La Trobe University, Melbourne bei Prof.in Miranda Rose angebahnt. 2019 folgte ein weiterer Aufenthalt in Melbourne. Im Juni 2019 war überdies Dr. Annie Hill von der Universität Queensland zu Besuch an der Katholische Hochschule Mainz. Mittlerweile besteht eine inhaltliche Kooperation in mehreren Forschungsprojekten zur Versorgung neurologischer Patient*innen. Ein an der Katholische Hochschule Mainz entwickeltes Programm zur

Biographiearbeit nach Schlaganfall wird aktuell für den Einsatz in Australien angepasst. Mehrere Studierende der Hochschule waren bereits zu Praktikumsaufenthalten in Brisbane und Melbourne. Prof.in Dr. Sabine Corsten ist ein Affiliate Member des Centre for Research Excellence in Aphasia Rehabilitation and Recovery (Aphasia CRE) der La Trobe University.

Veranstaltungen (Auswahl)

Internationaler Workshop „Missed Nursing Care – impacts and interventions"

Am 22.02.2019 beschäftigten sich an der Katholischen Hochschule Mainz rund 40 Expert*innen aus mehreren europäischen Ländern mit dem Thema Rationierung in der Pflege und dessen Bedeutung für Ausbildung und Studium. Rationierung in der Pflege bedeutet, dass Patienten nicht die pflegerische Leistung bekommen, die sie bekommen sollten – beispielsweise aufgrund von Zeitmangel oder einer schwierigen Personalsituation. In ihrem Grußwort betonte Sabine Bätzing-Lichtenthäler, Ministerin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz, die Landesinitiativen zur Sicherung einer hochwertigen medizinischen und pflegerischen Versorgung der Menschen in Rheinland-Pfalz durch ausreichend und gut ausgebildete Pflegekräfte. Die Katholische Hochschule Mainz, vertreten durch Prof.in Dr. Renate Stemmer, begleitet diese Initiativen aus Sicht der Pflegewissenschaft. Auch in der Fachkräfte- und Qualifizierungsinitiative *Pflege 2.0, 2018-2022* ist die Katholische Hochschule Mainz wieder ein wichtiger Partner bei der Weiterentwicklung der Ausbildungs- und Rahmenbedingungen der Pflegeberufe. Dazu zählt auch das Thema der Aufgabenneuverteilung im Gesundheitswesen.

Dialogforum Psychiatrische Pflege

Welche neuen Entwicklungen gibt es in der psychiatrischen Pflege, was ist wissenschaftlich fundierte psychiatrische Pflege und wo liegen zukünftige Aufgabenfelder für Absolvent*innen des Studiengangs Klinische Expertise mit Schwerpunkt Psychiatrie? Beim 1. Dialogforum psychiatrische Pflege in der Rheinhessen Fachklinik Alzey am 12.06.2019 sind rund 100 Teilnehmer*innen diesen Fragen in Form von Vorträgen und Erfahrungsberichten nachgegangen. Das Dialogforum ist eine Kooperationsveranstaltung des Landeskrankenhauses Rheinhessen-Fachklinik Alzey, des Pfalzklinikums und der Katholischen Hochschule Mainz und wird künftig einmal jährlich stattfinden.

Interdisziplinäres Symposium der Gesundheitsfachberufe

Im Rahmen des Interdisziplinären Symposiums der Gesundheitsfachberufe an der Katholischen Hochschule Mainz stellen Masterstudierende des Fachbereichs Gesundheit und Pflege jährlich die Ergebnisse ihrer Forschungsprojekte vor. Das Symposium bildet den öffentlichen Abschluss eines zweisemestrigen Forschungsseminars, in dem die Studierenden ausgewählte Fragen der Gesundheitsversorgung aus der Logopädie, der Pflege, dem Hebammenwesen und der Physiotherapie bearbeiten. Das Seminar sowie das abschließende Symposium tragen im doppelten Sinne zur Verzahnung von Wissenschaft und Praxis bei: Theoretisches Forschungswissen kann praktisch angewendet werden und durch die Bearbeitung von Fragestellung aus der Praxis der Gesundheitsversorgung entsteht eine Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Praxiseinrichtungen.

Praxis und Transfer

Sowohl im Bachelorstudiengang wie in den Masterstudiengängen absolvieren die Studierenden ein verpflichtendes vierwöchiges Praktikum. Im Bachelorstudiengang ist das Praktikum in den jeweiligen Wahlpflichtbereichen nach dem sechsten Leistungssemester abzuleisten. Das verpflichtende Praktikum in den Masterstudiengängen findet in der vorlesungsfreien Zeit zwischen dem zweiten und dritten Semester statt. Die Mitarbeiterinnen des Praxisreferats Gesundheit und Pflege informieren zu Ablauf und Inhalt der Praktika und stehen den Studierenden für alle Fragen rund um das Praktikum beratend zur Verfügung.

Zahlreiche Studierende des Fachbereichs absolvieren mittlerweile ihr Pflichtpraktikum im Ausland. Im Jahr 2019 erfolgten unter anderem Praktikumsaufenthalte in folgenden Ländern: Schweiz, Luxemburg, Österreich, Kenia, Ostafrika, Malawi, Südafrika, Tansania, Sri Lanka und Neuseeland.

Ausblick

Im Zuge der aktuellen Planungen zur Reakkreditierung des Bachelorstudiengangs Gesundheit und Pflege ist eine Fokussierung des Studienangebots auf die Pflege und Therapieberufe (Physiotherapie, Logopädie) vorgesehen. Für die Ausrichtung der Studienangebote der Hochschule sind die Entwicklungen und Bedarfe der Praxis wichtige Orientierungspunkte. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Pflege und Therapieberufen gewinnt zunehmend an Bedeutung und soll durch die Konzentration auf diese Berufsgruppen eine noch stärkere Berücksichtigung finden. Zudem werden Querschnittsthemen, wie Prävention, Rehabilitation oder Public Health, stärker als bisher in das Studium einfließen. Das Bachelorstudium für die Pflege und Therapieberufe an der Katholischen Hochschule Mainz wird weiterhin ein duales Ausbildungssystem beinhalten – dies bedeutet, dass ein Studium im Bachelorstudiengang Gesundheit und Pflege nur in Verbindung mit einem Ausbildungsplatz an einer Kooperationsschule der Katholische Hochschule Mainz für Pflege, Physiotherapie oder Logopädie möglich ist.

Aufgrund von Ruhestand und personellen Wechseln sind im Fachbereich perspektivisch vier Professuren neu zu besetzen, womit eine Verjüngung des Kollegiums und eine Neuausrichtung von Verantwortungsbereichen verbunden sein wird.

Angebote für Studierende mit Fluchthintergrund – Welcome to Mainz

Mit dem Programm „Welcome - Studierende engagieren sich für Flüchtlinge" fördert der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) studentische Mitarbeiter*innen, die Geflüchtete bei der Aufnahme eines Studiums und der Integration in die Hochschullandschaft unterstützen. Bereits seit 2016 ist das Welcome-Projekt an der Katholischen Hochschule Mainz etabliert. Das Projekt dient der Beratung und Begleitung der Teilnehmenden, die auf diese Weise Einblicke in das deutsche Hochschulsystem und in verschiedene Veranstaltungen bekommen können. Ziel ist der reguläre Beginn eines Studienganges an der Katholischen Hochschule Mainz und die Integration in den Hochschulalltag.

Im Berichtszeitraum konnten folgende Studienangebote und Programme etabliert werden, die es geflüchteten Menschen ermöglichen, an eine akademische Ausbildung in Deutschland anzuknüpfen:

	Allgemeines Gaststudium	Kontaktstudium „Einführung in die Soziale Arbeit"	Bridging Studies „Migration and Integration"
Studienangebot	alle Lehrveranstaltungen der Studienangebote der KH Mainz	Lehrveranstaltungen des B.A. Studiengangs „Soziale Arbeit"	englischsprachige Veranstaltungen des B.A. Studiengangs „Sozialwissenschaften: Migration und Integration"
Dauer	individuell	1 Jahr Vollzeit bzw. 2 Jahre Teilzeit	1 Jahr Vollzeit bzw. 2 Jahre Teilzeit
Umfang	individuell	20 Semesterwochenstunden (Vollzeit)	20 Semesterwochenstunden (Vollzeit)
Voraussetzungen	Asylantrag gute Deutsch- und/oder Englischkenntnisse (B2)	Asylantrag gute Deutschkenntnisse (B2) Hochschulzugangsberechtigung Verpflichtendes Beratungsgespräch an der KH Mainz	Asylantrag gute Englischkenntnisse (B2) Hochschulzugangsberechtigung Verpflichtendes Beratungsgespräch an der KH Mainz
Kosten	kostenlos	kostenlos	kostenlos
Anmeldung	jeweils zu Beginn des Semesters möglich: 01. Oktober 01. März Muss für jedes Semester neu beantragt werden!	jeweils zu Beginn des Wintersemesters möglich: 01. September	jeweils zu Beginn des Wintersemesters möglich: 01. September
Nachweis	Teilnahmenachweis	Zertifikat	Zertifikat
Anerkennung für ein reguläres Studium an der KH Mainz	Es kann keine Anerkennung erfolgen.	Bei Einschreibung in den B.A. Studiengang „Soziale Arbeit" können zwei Semester anerkannt werden.	Bei Einschreibung in den B.A. Studiengang „Sozialwissenschaften: Migration und Integration" können zwei Semester anerkannt werden.

Aktuell wird das Angebot eines Gast- oder Kontaktstudiums von zwei Männer und zwei Frauen genutzt. Seit 2017 haben neun Personen ein reguläres Studium der Sozialen Arbeit (Bachelor und Master) an der Katholische Hochschule Mainz aufgenommen.

Sprachkurs für Studierende mit Fluchthintergrund

Seit Beginn des Wintersemesters 2019/2020 bietet die Katholische Hochschule Mainz in Kooperation mit der Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung einen Sprachkurs *Deutsch als Zweitsprache* (ab B2 Niveau) für Studierende mit Fluchthintergrund an. Dank der Unterstützung durch die Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung ist die Teilnahme an dem Sprachkurs für die geflüchteten Studierenden kostenlos. Ziele des Sprachkursangebots sind der Ausbau und das Verfestigen der Deutschkenntnisse zur Unterstützung des Studiums an der Katholischen Hochschule Mainz. Der Sprachkurs vermittelt fachspezifisches Vokabular, das Verstehen von und den Umgang mit wissenschaftlichen Texten sowie die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens.

Entwickelt und umgesetzt wurde die Idee zu diesem Angebot von den Mitarbeiterinnen des Welcome-Projektes der Katholischen Hochschule Mainz und dem Institut für angewandte Forschung und internationale Beziehungen (ifb).

Die Umsetzung des Sprachkurses erfolgt in Kooperation mit der Volkshochschule Mainz. Der Kurs findet einmal wöchentlich an der Volkshochschule statt. Die Teilnehmerzahl ist auf zehn Personen begrenzt. Die Plätze werden an Studierende und Gasthörer*innen der Katholischen Hochschule Mainz mit Migrations- oder Fluchthintergrund vergeben. Geplant ist eine Fortführung der Kooperation mit der Volkshochschule, um den Sprachkurs einmal jährlich anbieten zu können.

Internationales Nikolausessen

In der Weihnachtszeit wird von den Welcome-Projekt Mitarbeiterinnen seit 2018 ein internationales Nikolausessen organisiert. Hintergrund der Aktion ist das Zusammenführen (internationaler) Studierender der Katholischen Hochschule Mainz – doch natürlich sind alle Studierenden herzlich willkommen. Das Buffet besteht aus Snacks verschiedenster Kulturen, welche von den jeweiligen Studierenden mitgebracht werden. Der gemeinsame Abend wird frei gestaltet. Bei leckerem Essen ergeben sich interessante Gespräche und neue Kontaktmöglichkeiten.

Qualitätssicherung in der Lehre

Lehrevaluation

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Qualitätssicherung (ZQ) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz führt die Hochschule in jedem Semester Lehrveranstaltungsbefragungen durch. Ziel der Befragungen ist es, einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in der Lehre voranzutreiben. Die Veranstaltungen aller hauptamtlich Lehrenden bilden die Datengrundlage für die Stichprobenziehung des ZQ. Je Lehrkraft werden zwei Veranstaltungen für die Lehrevaluation ausgewählt. Die Lehrenden erhalten eine individuelle Auswertung der Befragungsergebnisse. Die aggregierten Berichte der Fachbereiche sowie der Gesamtbericht werden hochschulintern per Aushang veröffentlicht.

Hochschulevaluierungsverbund Südwest e.V.

Die Katholische Hochschule Mainz ist Mitglied des Hochschulevaluierungsverbundes Südwest e.V. Der Verbund ist ein Zusammenschluss von Hochschulen, die durch ihre Mitgliedschaft dem Bestreben nach Sicherung und Weiterentwicklung einer hohen Qualität in Forschung, Studium und Lehre Ausdruck verleihen. Der Verbund bietet Evaluations- und Befragungsverfahren, die primär der Unterstützung und Fortentwicklung der Fächer und Einrichtungen dienen und dazu beitragen, hochschulübergreifend gemeinsame Qualitätsstandards zu generieren. Das hochschuldidaktische Programm des Verbundes umfasst Angebote zur Vermittlung und Förderung didaktischer Kompetenzen. Im Berichtszeitraum haben vier Lehrende an den Workshops des Verbundes teilgenommen.

GLV – Gemeinsam Lehre verbessern

In der freiwilligen Arbeitsgemeinschaft *GLV – Gemeinsam Lehre verbessern* arbeiten Lehrende und Studierende seit 2014 kontinuierlich daran, Lehre und Lernen gemeinsam zu reflektieren und zu verbessern. In Lehr-/Lerngemeinschaften werden relevante Themen festgelegt und bearbeitet. Die Ergebnisse fließen in das Qualitätsmanagement der Hochschule ein. GLV setzt auf Freiwilligkeit, Kooperation und Selbststeuerung und bietet viele Möglichkeiten der Mitgestaltung von Lehren und Lernen. Die Arbeitsgemeinschaft ist in den Hochschulalltag eingebettet, garantiert eine große Praxisnähe und wird durch Hochschulangehörige selbst durchgeführt.

Das Konzept zählt zu den semi-strukturellen Verfahren der Lehrevaluation, da das Vorgehen nicht in allen Details festgelegt ist, jedoch klare Prozessstrukturen kennt.

In regelmäßigen Abständen findet an der Katholischen Hochschule Mainz der von der AG GLV initiierte Tag der Lehre statt. Studierende und Lehrende diskutieren und erarbeiten an diesem Tag verschiedene Aspekte qualitativ guter Lehre.

Studieren mit Kind

Die Katholische Hochschule Mainz fördert die Vereinbarkeit von Studium und Familie. Zu diesem Zweck wird die Möglichkeit einer am Bedarf der Studierenden organisierten familienergänzenden Betreuung für Kinder ab acht Wochen angeboten.

Die Kinderbetreuung erfolgt in Zusammenarbeit mit einem privaten Dienstleister, der pme Familienservice GmbH. Durch die pme Familienservice GmbH werden die Tagesmütter ausgewählt, fachlich vorbereitet und während der gesamten Dauer der Betreuung begleitet. Zwischen Eltern und Tagesmüttern wird nach eingehender Vermittlung durch die pme Familienservice GmbH ein Betreuungsvertrag abgeschlossen. Als zusätzlichen Service bietet die pme Familienservice GmbH für Studierende auch eine Notfallbetreuung an.

In Kooperation mit der Studierendenschaft der Katholischen Hochschule Mainz e.V. (SKH) können je nach Kapazität bis zu zwei Plätze in der Kindertagesstätte der Katholischen Hochschulgemeinde Mainz an Studierende der Hochschule vergeben werden.

Besondere Regelungen zur Erleichterung der Studienorganisation, zum Beispiel Bevorzugung bei der Wahl von Pflichtveranstaltungen zu familienfreundlichen Zeiten oder Sonderregelungen bei Prüfungen, können im Einzelfall beantragt werden.

Ein Eltern-Kind-Raum bietet eine Rückzugsmöglichkeit an der Hochschule sowie Pflege- und Spielmöglichkeiten für Eltern und Kinder.

Im Berichtszeitraum konnte durch die Wiederbesetzung des Elternreferats der SKH ein Eltern-Café ins Leben gerufen werden. Dadurch können sowohl die Eltern untereinander Erfahrungen austauschen als auch im Kontakt mit der Gleichstellungsbeauftragten Schwierigkeiten benennen und Lösungen suchen.

Durch die Novellierung des Mutterschutzgesetzes im Jahr 2018 wurden neue Regelungen sowohl für Mitarbeiterinnen als auch für Studentinnen nötig, die von der Katholischen Hochschule Mainz entsprechend umgesetzt wurden.

Studieren mit Behinderung

Die Katholische Hochschule Mainz ist behindertengerecht ausgestattet. Alle Lehrräume sind barrierefrei erreichbar. Der Behindertenbeauftragte der Hochschule steht als Anlaufstelle für alle Fragen, die das Thema Studieren mit Behinderung an der Katholische Hochschule Mainz betreffen, zur Verfügung. Fragen zum Zugang, Ablauf oder zu den Rahmenbedingungen des Studiums können so bereits vor Aufnahme eines Studiums an der Katholischen Hochschule Mainz in Einzelgesprächen besprochen werden. Soweit sinnvoll und möglich werden weitere Kontakte hergestellt und Hilfen vermittelt.

Bibliothek – ein Ort zum Lernen, Recherchieren und Arbeiten

Die Bibliothek der Katholischen Hochschule Mainz dient primär der institutionellen Literaturversorgung, steht jedoch auf Antrag auch externen Benutzer*innen offen. Der Medienbestand umfasst derzeit ca. 49.000 Medieneinheiten und über 90 laufende Zeitschriften, einige davon zusätzlich in elektronischer Form. Ergänzt wird der Medienbestand durch E-Books und Datenbanken. Im Berichtszeitraum konnte der Bestand auf rund 800 E-Books und sechs Datenbanken erweitert werden.

Migration und Integration

Die Themen Migration und Integration zählen zu den fachlichen Schwerpunkten der Katholischen Hochschule Mainz und sind ein zentraler Aspekt ihrer Profilbildung. Mit dieser thematischen Fokussierung nimmt sich die Hochschule zeitgenössischen Herausforderungen an, um diese aus wissenschaftlichem Interesse und christlicher Verantwortung heraus mitzugestalten. Migration und Integration sind Querschnittsthemen, die alle Fachbereiche und Disziplinen der Katholischen Hochschule Mainz betreffen. Sie beeinflussen sowohl den wissenschaftlichen Diskurs als auch die Praxis des Sozial- und Gesundheitswesens sowie der pastoralen Arbeit. Die Hochschule hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Expertise in den Fachbereichen und Instituten zu bündeln, auszubauen und in innovative Angebote und Projekte zu übertragen. Dies umfasst sowohl die Aufgaben der Lehre und Forschung als auch die Third Mission aus wissenschaftlicher Weiterbildung, praxisbezogenem Wissenstransfer und gesellschaftlichem Engagement.

Meine Welt ist bunt! – Internationaler Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften: Migration und Integration (BAMI)

Migration und Integration sind Zukunftsthemen, die unsere Gesellschaft verändern. In Politik, Wirtschaft und Verwaltung, Kultur und Medien aber auch im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen führen diese Veränderungen zu migrations- und integrationsspezifischen Aufgabenstellungen. Die Studierenden des Internationalen Bachelorstudiengangs Sozialwissenschaften: Migration und Integration lernen, migrations- und integrationsspezifische Veränderungen und Aufgaben qualifiziert mitzugestalten – zum Beispiel mithilfe von politischem und wirtschaftlichem Wissen, aber auch durch soziologische, pädagogische oder psychologische Ansätze. Der Erwerb von Sprachkenntnissen und praktischen Erfahrungen im In- und Ausland sind weitere zentrale Bestandteile des Studiums. Der Studiengang ist international aufgebaut und beinhaltet ein verpflichtendes Auslandsjahr, das an einer Hochschule oder in Praxiseinrichtungen absolviert werden kann. Die Lehre findet auf Deutsch und Englisch statt. Während des Studiums wird eine weitere Fremdsprache, etwa Französisch oder Spanisch, erlernt oder vertieft.

Mit dem Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften: Migration und Integration hat die Katholische Hochschule Mainz ein bundesweit einmaliges Studienangebot zu den Themenbereichen Migration und Integration geschaffen, welches im Berichtszeitraum weiter etabliert werden konnte. Zum Wintersemester 2019/20 hat die inzwischen vierte Kohorte Studierender das Studium an der Katholischen Hochschule Mainz begonnen. Die ersten Absolvent*innen des Studiengangs haben im Sommersemester 2020 ihr Studium erfolgreich abgeschlossen.

AUF EIN WORT MIT

Theresa Kurnoth, Absolventin Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften: Migration und Integration

Sie zählen zu den Studierenden des ersten BAMI-Jahrgangs, sozusagen zu den Pionierinnen und Pionieren. Warum haben Sie sich damals für diesen Studiengang an der Katholischen Hochschule Mainz entschieden?

Ich habe im Frühjahr 2016 nicht lange gezögert, mich zu bewerben, als ich von dem neuen Studiengang Sozialwissenschaften: Migration und Integration an der Katholischen Hochschule in Mainz erfahren habe. Der Schwerpunkt Migration und Integration und besonders das im fünften und sechsten Semester zu absolvierende Auslandsjahr mit anschließendem Praktikum haben mich damals überzeugt, mich für den Studiengang zu bewerben. Die stark internationale Ausrichtung des Studiengangs hat mich sehr angesprochen und ich konnte mir vorstellen, dass das Auslandsjahr wichtig und prägend für meinen Werdegang ist. Rückblickend hatte ich hohe Erwartungen an das Studium und im speziellen an das Auslandsjahr. Mir war es wichtig, bereits im Studium praktische Erfahrungen zu sammeln und internationale Beziehungen zu knüpfen, um meine erlernten Fähigkeiten und theoretisches Wissen aus dem Studium in der Praxis gezielt anwenden zu können. Das Studium sowie das Praktikum im Ausland sollten mir helfen, die Vielfalt der verschiedenen Kulturen, Traditionen und Meinungen unserer global vernetzten Welt kennen und schätzen zu lernen und die Perspektive zu wechseln.

Praxisorientierung und die Verbindung von Wissenschaft und Praxis sind ein zentraler Bestandteil des Studiums an der Katholischen Hochschule Mainz. Inwiefern haben Sie während Ihres Studiums die praktische Arbeit mit Blick auf die Themen Migration und Integration kennenlernen und Praxiserfahrungen sammeln können?

Ich konnte während meines Studiums viele praktische Erfahrungen sammeln und mein erlerntes Wissen in der

Praxis direkt anwenden. Seit 1. Oktober 2017 habe ich an der Hochschule als studentische Hilfskraft für das Welcome-Projekt im International Office gearbeitet. Das Welcome-Projekt ist ein Projekt, welches vom DAAD gefördert wird und jungen Erwachsenen mit Flucht- und Migrationshintergrund ein Studium in Deutschland ermöglicht. Die Vernetzung mit Organisationen der Flüchtlingshilfe und der Aufbau des Ehrenamt-Pools der Katholischen Hochschule Mainz sind zentrale Schwerpunkte der Arbeit im Projekt. Die Mitarbeit im Welcome-Projekt hat es mir ermöglicht, praktische Erfahrungen im Projektmanagement zu sammeln und Studieninhalte mit der Praxis zu verbinden. Auch hier wurde mir wieder die Vielschichtigkeit der Themen Migration und Integration bewusst. Die Arbeit mit Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen hat mich beindruckt und bereichert und mich meine Perspektive wechseln lassen.

Auch bei meinem Auslandspraktikum in Wien bei der Frauenrechtsorganisation *LEFÖ- Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen* habe ich viel lernen dürfen. Unseren Dozentinnen und Dozenten war es immer ein großes Anliegen, dass wir bereits während des Studiums - neben den theoretischen, sozialwissenschaftlichen Konzepten und Theorien aus den Vorlesungen – auch schon praktische Erfahrungen sammeln. Ich konnte so schon einige internationale Kontakte knüpfen, welche für meinen weiteren Werdegang sehr nützlich sein werden.

Das studienintegrierte Auslandsjahr haben Sie in Valencia und Wien verbracht. Welche Eindrücke und Erfahrungen haben Sie aus diesem Jahr mitgenommen?

Ohje, die Frage ist nicht leicht zu beantworten. Das Auslandsjahr war eine der größten Herausforderungen, der ich mich in meinem Studium gestellt habe. Die Erfahrungen, die man durch einen solchen Auslandsaufenthalt sammelt, sind unersetzlich und sehr wertvoll. Ich habe gelernt, mich zu organisieren, mich zurecht zu finden in einem neuen Land mit einer anderen Sprache. Ich habe gelernt, mich auf Neues, Fremdes, Unbekanntes einzulassen und loszulassen. Ich habe gelernt, mit Heimweh umzugehen und Zeit alleine zu verbringen, selbstständig zu sein und neue Perspektiven einzunehmen. Der Aufenthalt im Ausland lässt mich Interkulturalität selbst erleben und wird somit viel erfahrungsreicher als im Vorlesungssaal.

Das Studium an der Katholischen Hochschule Mainz haben Sie im Sommer erfolgreich abgeschlossen. Wie geht es nun weiter? Gibt es bereits Pläne und wo soll es beruflich künftig für Sie hingehen?

Wo sehe ich mich nach meinem Bachelor? Keine leichte Frage. Die Interessensschwerpunkte, welche sich vor allem im Laufe des 8. Semesters im Zuge meiner Bachelorarbeit ergeben haben, würde ich gerne in einem Masterstudium vertiefen. Die Themen Interkulturalität und Bildung interessieren mich sehr und ich kann mir sehr gut vorstellen im Bereich Bildungsarbeit zum Beispiel in Schulen tätig zu werden. Der Master Interkulturelle Kommunikation und Bildung an der Universität zu Köln ist daher mein nächstes Ziel. Gerne würde ich nochmal die Erfahrung machen, an einer Uni zu studieren, auch wenn ich merke, dass mir wissenschaftliches Arbeiten nicht immer leicht von der Hand geht. Daher würde ich mich mit Blick in die Zukunft eher im pädagogischen, praktischen Bereich verorten.

Außerdem könnte ich mir vorstellen nach meinem Studium weitere Praxiserfahrungen im Bereich Management, Planung und Durchführung von Projekten zu sammeln und später in einer Institution, wie zum Beispiel einer NGO, in diesem Bereich tätig zu sein.

Wenn Sie auf Ihr Studium zurückblicken. Haben sich Ihre Erwartungen erfüllt?

Ja durchaus. Gerade in Bezug zu den praktischen Erfahrungen. Da wir allerdings der erste Jahrgang des Studiums waren, lief manches organisatorisch und kommunikativ noch nicht ganz rund. Dadurch haben sich aber auch Vorteile ergeben und wir konnten den Verlauf des Studiums und die Inhalte maßgeblich mitgestalten und verbessern – gerade auch mit Blick auf die nachfolgenden Semester.

Das Studium hat meine eigene Wahrnehmung und Perspektive in vielen Dimensionen verändert und geprägt. Im Verlauf des Studiums war es mir immer möglich, meine eigenen Interessen und Wünsche mit einzubringen und ich wurde angeregt, alles, aber wirklich alles kritisch zu hinterfragen. Ein Vorteil hier war die Gruppengröße und die persönliche Nähe zu den Dozierenden. Die persönliche Atmosphäre an der Hochschule habe ich, besonders auch beim Schreiben der Bachelorarbeit, sehr zu schätzen gelernt.

Veranstaltungen und Ereignisse im Themenbereich Migration und Integration

Mainzer Fachtag zu Migration und Integration

In Kooperation mit dem Diözesanbildungswerk Limburg hat am 29. November 2017 zum ersten Mal der Mainzer Fachtag zu Migration und Integration an der Katholischen Hochschule Mainz stattgefunden. Rund 150 Teilnehmende aus verschiedenen Praxisfeldern waren an die Hochschule gekommen, um sich mit dem Thema Kultur- und Religionssensibilität in der Arbeit mit Menschen auseinanderzusetzen.

Rektor Prof. Dr. Martin Klose (links) und der Initiator der Konferenz, Prof. Dr. Bastian Vollmer (rechts), freuten sich, Pater Fabio Baggio (Mitte), Sprecher der Vatikansektion für Migranten und Flüchtlinge, als Hauptredner zur Konferenz an der Katholischen Hochschule Mainz begrüßen zu dürfen.

Brückenschlag zwischen Wissenschaft, Religion und Praxis – Internationale Tagung zu Fragen der Migration und Integration an der Katholischen Hochschule Mainz

Changing discourses of migration: categories, faith-based interpretations and innovative practices – so lautete der Titel der internationalen, englischsprachigen Konferenz, die am 23. November 2018 an der Katholischen Hochschule Mainz stattgefunden hat. Über 100 Teilnehmende diskutierten mit internationalen Gästen über die Entwicklungen in politischen und öffentlichen Migrationsdebatten und ihre Auswirkungen auf zentrale Begriffe, wie Migration und Flucht. Als Hauptredner durften die Verantwortlichen der Hochschule Father Fabio Baggio, Sprecher der Vatikansektion für Migranten und Flüchtlinge begrüßen. Father Fabio Baggio überbrachte Grüße des Papstes und versicherte, dass Papst Franziskus die Aktivitäten der Hochschulen – und so auch diese Konferenz – mit großem Interesse verfolge.

Fortbildungsreihe Integrato

Die Katholische Hochschule Mainz und die Malteser Werke GmbH haben in enger Kooperation zwischen Forschung, Lehre und Praxis eine Fortbildungsinitiative geschaffen, um Mitarbeitende in der Flüchtlingshilfe auf die mit der Betreuung von geflüchteten Menschen verbundenen Fragen und Herausforderungen treffsicher vorzubereiten. Die Fortbildung, die in Dortmund stattfindet, steht jedem offen und richtet sich an Mitarbeiter*innen von Trägerorganisationen der Flüchtlingshilfe: Ehren- und Hauptamtliche, Vertreter*innen gemeinnütziger Organisationen und Kirchengemeinden. Ziel ist es, Integration mit Know-how zu betreiben. Ehren- und hauptamtliche Betreuer lernen in speziellen Fortbildungsmodulen, wie sie geflüchtete Menschen professionell unterstützen und begleiten. Die Fortbildungsinitiative startete im September 2018. Die Katholische Hochschule Mainz stellt einige ihrer Expert*innen als Referent*innen – beispielsweise zu den Modulen Erziehung und Elternschaft (Prof. Dr. Nils Köbel) sowie Krankheit und Prävention (Prof.in Dr. Ursula Rieke).

Verleihung Integrationspreis der Stadt Mainz und Eröffnung der Interkulturellen Woche

Für ihr Fotografieprojekt zum Thema *Ambivalenzen der Integration* wurden Studierende des Bachelorstudiengangs Sozialwissenschaften: Migration und Integration (BAMI) im September 2018 mit dem Integrationspreis der Stadt Mainz ausgezeichnet. Das Projekt wurde zur Eröffnung der Interkulturellen Woche der Stadt Mainz von Prof.in Dr. Sophie Krossa vorgestellt. Nach diesem Auftakt folgte ein Vortrag von Prof. Dr. Nils Köbel zu Fragen von Bildung und Migration.

Wanderausstellung „Gott liebt die Fremden-biblische Herausforderungen"

Mit einer Vernissage und thematischen Einführung von Prof.in Dr. Eleonore Reuter zur Wanderausstellung *Gott liebt die Fremden. Biblische Herausforderungen* wurde im Mai 2018 das Jahresthema der Hochschule – Zuwanderung – eröffnet. Die Wanderausstellung, die über die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) der Diözese Speyer ausgeliehen werden kann, betrachtet die Themen Flucht und Gastfreundschaft und widmet sich auf zwölf Bildtafeln biblischen Grundlagen der Flüchtlingsarbeit.

IT und Digitalisierung

Hochschul IT

Als Dienstleister für Studierende, Lehrende und Mitarbeitende der Forschung, Institute und Verwaltung obliegt der Hochschul-IT die Bereitstellung, der Betrieb und die Organisation der zentralen und dezentralen Datenverarbeitung, der Datenkommunikationssysteme sowie deren Netzinfrastrukturen. Die Hochschul-IT koordiniert die hochschulweite Netz-, System- und Softwarenutzung sowie die Sicherheit im IT-Bereich. Der Support unterstützt die Studierenden und Angehörigen der Hochschule im IT-Umfeld. Für die übergreifende Nutzung aller Einrichtungen stellt die IT rund 300 Rechnerarbeitsplätze, verschiedene Server-Dienste, wie E-Mail, WLAN, CMS, Kathi-net, Clouddienste oder Studicard zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Projekte umgesetzt:

2018

- Verfügbarkeit dienstlicher Mobilfunk-Telefonie für die Telearbeitsplätze
- Beginn der Migration auf moderne Server-Betriebssysteme in der zentralen Datenverarbeitung
- Ersatzbeschaffung der „Infrastruktur Telefonie" und Migration von ISDN auf VoIP
- Bereitstellung moderner Rechner und Migration der Hochschul-Verwaltung auf Windows 10 Education

2019

- Ablösung des Studierenden- und Bibliotheks-Ausweises durch eine elektronische Studierendenkarte, die beide Funktionen mit der zeitgemäßen Möglichkeit von Managend-Self-Services erweitert
- Verfügbarkeit der Campuslizenz von der Literaturverwaltungssoftware Citavi – allen Studierenden und Mitarbeitenden ist eine kostenlose Nutzung möglich
- Weiterführung der Migration auf moderne Server-Betriebssysteme in der zentralen Datenverarbeitung
- Verfügbarkeit der Campuslizenz Office 365 Education A1 – allen Studierenden und Mitarbeitenden ist eine kostenlose Nutzung möglich
- Bereitstellung moderner Rechner und Migration der Hochschul-Institute auf Windows 10 Education
- Verfügbarkeit einer VDI-Lösung für gestiegene IT-Anforderungen der Forschenden mit Telearbeitsplätzen
- Migration des zentralen ERP der Hochschule auf eine aktuelle Version

2020

- Ausbau der zentralen Datenverarbeitung für Belange der Digitalen Lehre
- Bereitstellung von Cloud-Storage für hauptamtlich Lehrende und Forschungsprojekte
- Bandbreitenerhöhung der Internet-Anbindung für zentrale Hochschul-Webdienste
- Verfügbarkeit von Homeoffice und mobilen Endgeräten für alle Mitarbeitenden
- Aufbau einer First-Level-Support Hotline für Homeoffice und Telearbeit
- Abschluss der Migration auf moderne Server-Betriebssysteme in der zentralen Datenverarbeitung
- Bereitstellung moderner Rechner für PC-Pools, Lehrräume und Bibliothek mit Windows 10 Education

Digitale Lehre

Auch an der Katholischen Hochschule Mainz haben die Entwicklungen im Zuge der Coronakrise zu einem Digitalisierungsschub im Bereich der Lehre geführt. Das Sommersemester 2020 fand aufgrund der Coronalage fast ausschließlich in digitaler Form statt. Die nachfolgenden Reflektionen dreier Professorinnen der Katholischen Hochschule Mainz über das Für und Wider digitaler Lehre und die Erfahrungen im digitalen Sommersemester 2020 beleuchten die Vielschichtigkeit des Themas, seine Konsequenzen für die Lehr- und Lernkultur sowie die daraus resultierenden Anforderungen für die Zukunft.

ZWISCHEN ANSPORN UND ÜBERFORDERUNG –

Reflektionen zur digitalen Lehre

Prof.in Dr. Ulrike Gerdiken

Prof.in Dr. Judith Lehnart

Prof.in Dr. Kira Nierobisch

Flexibleres Lernen und didaktische Vielfalt oder mangelnde Struktur und fehlender Austausch in der Einsamkeit der eigenen vier Wände? Eines steht für Professorin Dr. Ulrike Gerdiken, Professorin Dr. Judith Lehnart und Professorin Dr. Kira Nierobisch definitiv fest: Das digitale Sommersemester 2020 hat die Lehr- und Lernkultur für Lehrende und Studierende der Katholischen Hochschule Mainz schon jetzt stark verändert – mit positiven wie kritischen Effekten.

In Zusammenarbeit mit der IT-Abteilung fungieren die drei Professorinnen seit Beginn der Coronakrise als federführende Ansprechpartnerinnen und Organisatorinnen zum Thema digitale Lehre. „In der Arbeitsgemeinschaft GLV-Gemeinsam Lehre verbessern, die ich seit diesem Semester leite, ist die Digitalisierung ein Schwerpunktthema und wird von Studierenden und Lehrenden – insbesondere aus didaktischer Sicht – vorangetrieben. Der Digitalisierungsschub durch die Coronakrise hat dem Thema und der Umsetzung entsprechender IT-Voraussetzungen natürlich starken Auftrieb verliehen", berichtet Kira Nierobisch. Denn klar ist: Digitale Lehre benötigt eine adäquate IT-Infrastruktur und Lehr-Lern-Plattformen, wie Open Olat, die vom Virtuellen Campus Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellt wird und an der Katholischen Hochschule Mainz eine wesentliche Rolle bei der Umsetzung digitaler Lehre spielt.

Klar ist für die Professorinnen aber auch, dass die Frage nach technischen Aspekten in der Diskussion um digitale Lehre bei Weitem nicht die einzige ist. „Im Zuge der Coronakrise hat die Digitalisierung gerade in der Bildungsdiskussion einen regelrechten Hype erfahren. Meines Erachtens gerät dabei etwas aus dem Blick, dass digitale Lehr-Lern-Formate im Grunde etwas Normales sind – im Sinne von einem Angebot unter vielen, welches die Möglichkeiten erweitert, aber nicht die Lösung für alle didaktischen Herausforderungen darstellt", schildert Ulrike Gerdiken. Ähnlich sieht es ihre Kollegin Judith Lehnart: „Bei allen technischen Fragen und Möglichkeiten, die von großer Bedeutung sind und uns auch an der KH intensiv beschäftigen, fällt die Frage nach den Inhalten manchmal etwas zurück. Was soll überhaupt transportiert werden? Wo ist welches Tool didaktisch überhaupt sinnvoll und wo sind die Grenzen digitaler Lehre erreicht?"

Die Rückmeldungen der Studierenden und des Kollegiums zeigten grundsätzlich eine große Bereitschaft und Offenheit, Neues auszuprobieren. Auch die wechselseitige Unterstützung und die Solidarität untereinander

sei groß, berichten die Professorinnen. „Dabei zeigt sich auch, wie wichtig es ist, nicht zu viel Druck zu machen, was alles sein kann. Ich habe es als sehr positiv erlebt, dass man untereinander um Hilfe bittet und offen kommuniziert, wenn etwas noch nicht rund läuft und man gerade überfordert ist", berichtet Professorin Dr. Ulrike Gerdiken. Dies gelte für Studierende und Lehrende in gleichem Maße. „Das digitale Semester hat eine neue Form von Verantwortung für das Lernen mit sich gebracht. Wer sich gut organisieren kann, der ist über die zusätzliche Flexibilität eher dankbar. Andere haben sich beim Lernen zu Hause doch recht alleine gefühlt und kamen mit der Vielzahl der Formate nur schwer zu recht. Das haben wir aufgenommen und arbeiten an einheitlichen Konzepten und Tools, um den Überblick zu erleichtern und mehr Struktur zu geben", ergänzt Judith Lehnart.

Die didaktische Vielfalt digitaler Lehre biete allerdings auch spannende Möglichkeiten der Seminargestaltung. „Judith Lehnart und ich haben für eines unserer Seminare beispielsweise vorhandene Lehrvideos genutzt und diese mit Aufgaben und Lerntagebüchern gekoppelt. Hinzu kamen einzelne Live-Sitzungen und ein Live-Blockseminar, in dem Übungen, Kleingruppenarbeit und Präsentationen ebenfalls live per Video stattfanden", erklärt Kira Nierobisch. Dabei habe sie teilweise eine sehr positive Kultur des gemeinsamen Lernens erfahren. „Als Lehrende ist man stärker die Person, die mitmacht, Rückmeldung gibt und weniger die, die vorgibt. Die Distanz und zeitliche Entzerrung hat dazu geführt, dass Studierende deutlich häufiger den aktiven Part übernommen haben, Fragestellungen und Antworten gemeinsam entwickelt wurden und sich eher eine Lernpartnerschaft zwischen Lehrenden und Studierenden ergeben hat."

Zugleich zeige die mit der digitalen Lehre verbundene Distanz auch die Grenzen des Machbaren auf. Austausch und Begegnung seien durch digitale Mittel langfristig nicht zu ersetzen. „Das Semester hat uns nochmal ganz deutlich vor Augen geführt, wie wichtig es ist, dass sich die Menschen begegnen. Lehre in Präsenz ermöglicht aufeinander zu reagieren und wahrzunehmen, was im Raum passiert", resümiert Ulrike Gerdiken. Lehre sei immer auch professionelle Beziehungsgestaltung, die durch die eher sachorientierte digitale Lehre nur begrenzt möglich sei. Daher sind sich die drei Professorinnen einig: gerade eine Hochschule, die für die unmittelbare Arbeit am und in Beziehung mit Menschen qualifiziert, muss digitale Lehre weiterdenken – offen, kritisch und als eine von mehreren Möglichkeiten des qualifizierten Lehrens und Lernens.

Kooperative Promotion – Postgraduiertenprogramm

Die Katholische Hochschule Mainz unterstützt besonders qualifizierte Absolventinnen und Absolventen der Masterstudiengänge in Sozialer Arbeit sowie Gesundheit und Pflege auf ihrem Weg zur Promotion. Damit fördert die Hochschule zugleich den wissenschaftlichen Nachwuchs in den angewandten Wissenschaften.

Absolvent*innen von Fachhochschulen haben seit der Einführung von Bachelor- und Masterabschlüssen in Deutschland die Möglichkeit zu einer anschließenden Promotion. Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Rheinland-Pfalz verfügen über kein eigenständiges Promotionsrecht. Eine Promotion erfolgt in Kooperation mit einer Universität und wird daher auch als Kooperative Promotion bezeichnet.

Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung

Ketteler Graduierten Summer School

Mit der Ketteler Graduierten Summer School hat zu Beginn des Wintersemesters 2019/20 das erste Promotionskolleg der Katholischen Hochschule Mainz zur Förderung von Nachwuchswissenschaftler*innen aus gesundheits- und pflegewissenschaftlichen sowie sozialwissenschaftlichen Forschungsbereichen stattgefunden. Gefördert von der Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung haben Promovierende und Promotionsinteressierte die Möglichkeit, drei Tage unter Anleitung von Expert*innen intensiv an unterschiedlichen Themen rund um die Promotion zu arbeiten. Gemeinsames Ziel der Katholischen Hochschule Mainz und der Ketteler-Stiftung ist die systematische und kontinuierliche Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Sozial- und Gesundheitswissenschaften. Die Akademisierung dieser Wissenschaftsbereiche schreitet in Deutschland rasch voran. Zeitgleich wächst der Bedarf an qualifiziertem akademischem Personal – sowohl für Wissenschaft und Forschung als auch für Führungsfunktionen in sozialen, pflegerischen und caritativen Bereichen.

Mit der Ketteler Graduierten Summer School sollen Graduierte und Promovierende bereits in einem Frühstadium ihrer wissenschaftlichen Karriere begleitet und unterstützt werden. Neben fachlichen und methodischen Inhalten, wie Forschungsdatenmanagement oder Schreibmethoden, stehen auch Themen wie Selbstmanagement, Beratung und Resilienzförderung auf dem Programm. Aspekte, die in einem mehrjährigen intensiven Forschungs- und Schreibprozess von großer Bedeutung sind.

Die Verantwortlichen der Katholischen Hochschule Mainz danken in besonderem Maße der Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung für die organisatorische und finanzielle Unterstützung bei der Umsetzung des neuen Angebotes. Die Summer School wird künftig jährlich stattfinden und richtet sich an Promovierende mit vorwiegend sozialwissenschaftlichem oder gesundheits- oder pflegewissenschaftlichem Fokus sowie interessierte Masterabsolvent*innen der Katholischen Hochschule Mainz und anderer Hochschulen.

Promotionsberatung

Die Entscheidung für eine Promotion sollte gut überlegt sein, da sie viel Zeit bindet und ein überdurchschnittliches Engagement sowie ein hohes Maß an Eigenverantwortung erfordert. Die Promotionsberatung der Katholischen Hochschule Mainz bietet Interessierten im persönlichen Gespräch Unterstützung und Informationen, um die Entscheidung für eine wissenschaftliche Karriere bereits im Vorfeld zu überprüfen und wichtige Schritte frühzeitig zu planen.

Forschung

Die Forschungsvorhaben an der Katholischen Hochschule Mainz greifen Fragen des Strukturwandels in den sozial-caritativen, pflegerischen und pastoralen Diensten auf und entwickeln beispielhaft Modellkonzepte im Umgang mit neuen sozialen Problemlagen und aktuellen Herausforderungen sozialer Dienstleistungsorganisationen. Die Ergebnisse fließen unmittelbar in die Lehrangebote der Bachelor- und Masterstudiengänge sowie in hochschuleigene Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen ein und befördern die Aktualität und Qualitätssicherung der Ausbildung.

Ziel sämtlicher Forschungsaktivitäten der Katholischen Hochschule Mainz ist es, zur Lösung aktueller Probleme und Herausforderungen im sozialen, gesellschaftlichen und kirchlichen Bereich sowie im Pflege- und Gesundheitswesen beizutragen. Daraus ergibt sich eine Verpflichtung zur Anwendungsorientierung der Forschung und folglich zum Theorie-Praxis-Transfer. Auf diese Weise wird ein wichtiger Beitrag zur kritischen Reflexion beruflicher Praxis im Sozial- und Gesundheitsbereich geleistet. Gefördert wird auch der Dialog zwischen Theologie, Human- und Sozialwissenschaften. Dieser integrative Ansatz zielt nicht zuletzt darauf, einer Orientierungslosigkeit und Segmentierung von Wissensbereichen entgegen zu wirken.

Zentrale Service- und Koordinationsstelle der Katholischen Hochschule Mainz für die Aktivitäten in den Bereichen Forschung und Internationales ist das Institut für angewandte Forschung und internationale Beziehungen (ifb).

Die Fachbereiche der Katholischen Hochschule Mainz haben folgende Forschungsschwerpunkte:

Fachbereich Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften

Soziale Arbeit

- Case Management
- Kinder- und Jugendhilfe
- Prävention und Rehabilitation
- Schulsozialarbeit

Sozialwissenschaften: Migration und Integration

- Migration/Integration
- Grenzen
- Gesellschaftliche Diskurse

Fachbereich Gesundheit und Pflege

- Pflegewissenschaftliche Versorgungsforschung
- Pflegewissenschaftliche Klinische Forschung
- Strukturentwicklung und Aufgabenverteilung im Gesundheitswesen
- Grundlagen und Therapie neurologischer Sprach- und Sprechstörungen
- Pädagogik in den Therapie- und Gesundheitswissenschaften

Fachbereich Praktische Theologie

- Empirische Sozialforschung
- Gemeinwesenforschung

Aufgrund der ausgewiesenen Kompetenzen ist die Katholische Hochschule Mainz in der Forschungslandkarte der Hochschulrektorenkonferenz mit dem Schwerpunkt Wirkungsforschung in gesundheitlichen und sozialen Settings vertreten.

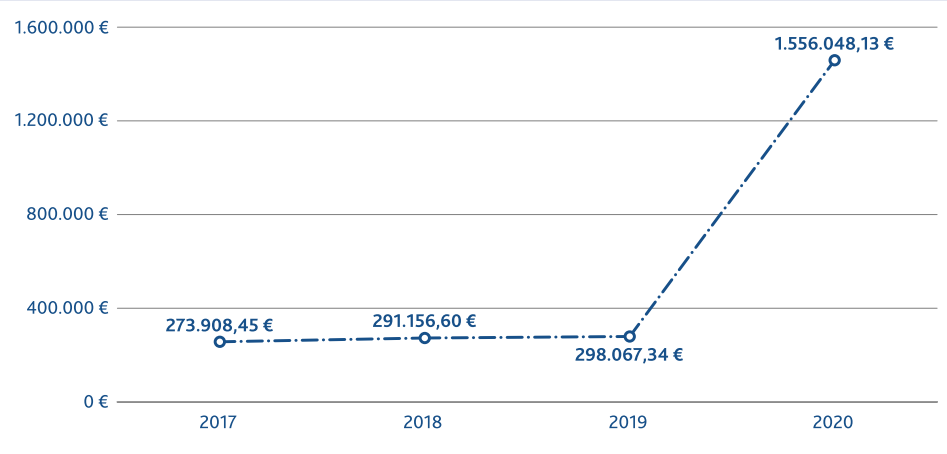
Forschungs- und Entwicklungsvorhaben der Katholischen Hochschule Mainz 2017 bis 2020

Drittmitteleinwerbung im Bereich Forschung und Entwicklung 01/2017 – 12/2020

(aufgeteilt nach Bewilligungsjahren / in Euro)

Forschungsprojekt	Jahr 2017	Jahr 2018	Jahr 2019	Jahr 2020
OPEN	50.089,92	42.761,90	0,00	0,00
OLE	92.228,94	138.273,60	54.069,37	0,00
SHALK	98.081,55	102.369,10	26.086,34	3.748,10
Rahmenlehrplanentwicklung Physiotherapie	33.508,04	0,00	0,00	0,00
Prüfungsgestaltung Physiotherapieausbildung	0.00	0.00	9.492,00	9.492,00
Besuchs- und Begleitdienst ältere, pflegebedürftige und alleinstehende Menschen	0,00	7.752,00	20.379,00	20.636,00
FAMOUS	0,00	0,00	0,00	1.206.709,00
BaSeTaLK	0,00	0,00	77.573,71	76.480,01
TELL	0,00	0,00	0,00	81.925,20
NM4Safety	0,00	0,00	21.116,67	21.116,67
VISION-RA	0,00	0,00	49.612,25	110.941,15
KobiProf_INTEGRA	0,00	0,00	25.000,00	25.000,00
Ketteler-Stiftung / Graduierten Summer School	0,00	0,00	14.738,00	0,00
SUMME	**273.908,45**	**291.156,60**	**298.067,34**	**1.556.048,13**

Entwicklung der Drittmittel (nach Bewilligungsjahren / in Euro)



Fachbereich Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften

OPEN
Interkulturelle Öffnung in der Pflegeberatung

Im Projekt zur interkulturellen Öffnung der Pflegeberatung des Forschungsverbundes der Hochschule RheinMain, der Fachhochschule Frankfurt am Main und der Katholischen Hochschule Mainz ging es zum einen darum, forschungs-basiert älteren Menschen mit Migrationshintergrund, die bisher von der Beratung zur Pflegeversicherung kaum erreicht wurden, Zugänge zu dieser zu eröffnen. Zum anderen sollten gemeinsam mit ausgewählten Pflegestützpunkten verallgemeinerbare Beratungs- und Case Management-Ansätze entwickelt werden, die den differenzierten Lebenslagen und Lebensweisen dieser Zielgruppe gerecht werden.

Ziel des Projektes war die Vermeidung sozialer Isolation bei Pflegebedürftigkeit und zugleich eine Stärkung und Unterstützung der Angehörigen und des ehrenamtlichen Engagements, vor allem bei der Versorgung Alterserkrankter und zur Entlastung der pflegenden Angehörigen.

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektleitung: Prof. Dr. Peter Löcherbach/ Prof. Dr. Thomas Hermsen

Laufzeit: 2014 bis 2018

Professionalisierung von Sozialarbeiter*innen im Kontext der Schulsozialarbeit

Im Kontext umfassender Schulreformen, der Implementierung von flächendeckenden Ganztagsschulkonzepten und einem Bildungsverständnis, das Bildung im Zusammenspiel der verschiedenen Institutionen und informellen Angebote fasst, gewinnt Schulsozialarbeit deutlich an Bedeutung. Gerade für die Soziale Arbeit zeigt sich hier ein heterogenes und auch noch recht junges Arbeitsfeld. Umso wichtiger sind in dem Zusammenhang Fragen der Professionalisierung, sowohl im Handeln und im Selbstverständnis der Akteur*innen als auch der Profession an sich.

Ziel des Projektes war das Erfassen der beruflichen Situation von Schulsozialarbeiter*innen im Raum Mainz/ Wiesbaden, um daran anschließend mögliche Unterstützungsformate im Sinne von Fortbildungs- und Vernetzungsangeboten zu entwickeln sowie erste Kontakte zu Hochschulen im skandinavischen Raum aufzubauen.

Um die Arbeitssituationen, die aktuellen Fragestellungen und relevanten Bedarfe im Kontext der Schulsozialarbeit präzise und umfassend zu erfassen, wurden in einem qualitativen Forschungsdesign Interviews mit Akteur*innen der Schulsozialarbeit geführt. Anhand der Ergebnisse wurde in Kooperation mit dem Institut für Fort- und Weiterbildung der Katholischen Hochschule Mainz ein viermoduliges Fortbildungsprogramm für die Praxis entwickelt. Neben der regionalen Vernetzung sowohl zu den Akteur*innen in den Einrichtungen als auch den landespolitischen Vertretungen wurde eine Forschungskooperation mit der South-Eastern Finland University of Applied Sciences (XAMK) in Finnland angebahnt.

Auftraggeber: Katholische Hochschule Mainz

Projektleitung: Prof.in Dr. phil. Kira Nierobisch/ Prof. Dr. Nils Köbel

Laufzeit: 2018 bis 2019

Psychosoziale Diagnostik im Strafverfahren (PDIS)

Zahlreiche Entscheidungen auf dem Gebiet des Strafrechts könnten ohne psychosoziale Diagnostik nicht getroffen werden. Dabei kann es sich beispielsweise um jugendstraf- oder bewährungsrechtliche Entscheidungen handeln, die auf Berichten der Jugendgerichts- oder Bewährungshilfe basieren. Psychosoziale Diagnostik ist im Strafrecht von zentraler Bedeutung. Dem steht eine fundamentale Leerstelle im Forschungsstand gegenüber: Weder findet die psychosoziale Diagnostik eine entsprechende Berücksichtigung im strafrechtlichen Diskurs noch sind rechtliche Fragen im Bereich der psychosozialen Diagnostik von Relevanz. Das führt dazu, dass bisher – anders als im Bereich von forensisch-psychiatrischen Begutachtungen im Strafrecht – für psychosoziale Begutachtungen keine rechtlichen Mindestanforderungen erarbeitet und begründet wurden. Das Forschungsprojekt verfolgt das Ziel, die bestehenden rechtlichen Rah-

menbedingungen zu analysieren und darauf aufbauend rechtliche Mindestanforderungen zu formulieren, um die Forschungslücke zu schließen. Es ist zu erwarten, dass die zu entwickelnden rechtlichen Mindestanforderungen mit den Theorien und Methoden der psychosozialen Diagnostik nicht vereinbar sein werden, sodass in der Folge ein erheblicher Forschungsbedarf im Bereich der Theorien und Methoden psychosozialer Diagnostik im Strafrecht entstehen wird.

Auftraggeber: Katholische Hochschule Mainz

Projektleitung: Prof. Dr. Lasse Gundelach

Laufzeit: 2020 bis 2021

Facetten der Integration von Flüchtlingen über Sport (FAIR)

Seit einigen Jahrzehnten und verstärkt mit der Phase der Flüchtlingsbewegungen (seit etwa 2014), wird in Deutschland die Frage diskutiert, wie ‚Integration funktionieren' kann. Von Gesellschaft, Politik und auch Wissenschaft wird dabei Sport eine erhebliche Integrationskraft zugeschrieben. Dem zugrunde liegt die Annahme, dass ein gemeinsames Interesse am Sport und eine vor allem körperliche Praxis Integration leichter macht. Politisch-normativ wird Sport häufig sogar als Selbstläufer für integrative Prozesse angesehen.

Diese Hypothese wurde mit einem fünfköpfigen Team, dem auch ein syrischer Student der Katholischen Hochschule Mainz angehört, einer kritischen Analyse mit ethnografischen Methoden unterzogen. Die Hauptinteressen lagen bei folgenden Aspekten: Welche Vorstellungen von Integration bestehen bei den verschiedenen Akteur*innen im Feld? Welche Auswirkungen haben sie auf die Relationen zwischen den Gruppen der Akteur*innen? Ein besonderes Augenmerk galt den Migrant*innen, die in der Forschung bislang weitgehend unsichtbar geblieben sind. Welche Übereinstimmungen bzw. Divergenzen zeigen sich insbesondere bei dieser Gruppe zwischen zugeschriebener Rolle und Selbstwahrnehmung? Welches Konzept von Integration sehen sie sich in diesem Kontext entgegengebracht, welches haben sie selbst? Was ergibt sich insgesamt aus den Ergebnissen hinsichtlich grundlegender Strukturmuster zum Verhältnis von Integration und Gesellschaft? Dazu wurden und werden von der Forschungsgruppe gemeinsam mehrere Artikel verfasst.

Auftraggeber: Katholische Hochschule Mainz

Projektleitung/Koordination: Prof.in Dr. Anne Sophie Krossa und Dr. Kristian Naglo

Laufzeit: 2019 bis 2020

Fachbereich Praktische Theologie

Zur Rolle von Katechet*innen in der Gemeindepastoral

Katechetinnen – weniger Katecheten – spielen in der Pastoral in den Gemeinden seit den 1970er Jahren eine große Rolle. Sie sind aber bislang kaum Gegenstand empirischer Forschung. In diesem Forschungsprojekt wurde die Motivation der Katechetinnen und Katecheten näher untersucht. Im Vordergrund stand die Analyse des Stellenwertes des Ehrenamtes auf die Selbstwahrnehmung der Katechetinnen und Katecheten. Darüber hinaus wurden die sozialen Herkünfte und Lebenswelten näher erforscht.

Auftraggeber: Katholische Hochschule Mainz

Projektleitung: Prof. Peter Orth / Prof. Dr. Peter Kohlgraf

Laufzeit: 2016 bis 2018

Befragung von Menschen zu ihren Vorstellungen über zentrale theologische Begriffe und Theologumena

Im Glauben spielen einige Begriffe und Theologumena eine wichtige Rolle – ebenso in der Theologie und in der Liturgie. Von besonderer Relevanz sind zum Beispiel folgende Begrifflichkeiten: Dreifaltigkeit, Erbsünde und Jungfrauengeburt. Bei den Theologumena sind dies exemplarisch folgende theologische Lehrsätze: Jesus ist Gottes Sohn oder Jesus ist für unsere Sünden am Kreuz gestorben. Die Theologie erarbeitet ein Verständnis für solche Begriffe und Theologumena. Aus wissenschaftlich empirischer Sicht stellt sich allerdings die Frage, wie diese Begriffe und Lehrsätze von den Menschen „vor Ort", in den Gemeinden und Wohnorten verstanden werden? Deckt sich dieses Verständnis mit dem theologischen

Gehalt? Wenn nein: Wie muss Theologie – und insbesondere die Praktische Theologie – darauf reagieren?

Im Rahmen einer studienintegrierten Veranstaltung wurden diese Fragen gemeinsam mit Studierenden der Katholischen Hochschule Mainz empirisch gestützt erhoben und ausgewertet.

Auftraggeber: Katholische Hochschule Mainz

Projektleitung: Prof. Peter Orth

Laufzeit: 2018 bis 2019

Fachbereich Gesundheit und Pflege

OLE Organisationales Lernen in stationären Einrichtungen der Altenhilfe

In Deutschland leben ca. 743.000 Menschen in vollstationären Pflegeeinrichtungen. Zu den oft beklagten Mängeln bei der Versorgung von Menschen mit Pflegebedarf gehören die ‚Soziale Teilhabe' und ‚Autonomie'. Dabei ist von einem engen Zusammenhang dieser Defizite mit der Organisationskultur einer Einrichtung sowie den damit verbundenen Partizipations- und Mitsprachemöglichkeiten der dort Tätigen auszugehen. Diese Wechselbeziehung und ihre Auswirkungen auf die Pflege- und Versorgungsqualität standen im Mittelpunkt des Projekts.

OLE erarbeitete Empfehlungen über geeignete Interventionsstrategien zur Erhöhung von Lebensqualität sowie zur Stärkung von Selbstständigkeit, Teilhabe und Autonomie von Bewohnerinnen und Bewohnern. Speziell für die Leitungsebene wurden Handlungsempfehlungen zur nachhaltigen Kulturveränderung in stationären Pflegeeinrichtungen durch Verbesserung der Partizipations- und Mitsprachemöglichkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter formuliert.

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektleitung/Koordination: Prof.in Dr. Renate Stemmer

Laufzeit: 2016 bis 2019

SHALK Selbsthilfegruppenarbeit bei Aphasie zur Steigerung der Lebensqualität und Kompetenz

Jährlich erleiden in Deutschland ca. 270.000 Menschen einen Schlaganfall. Davon zeigen 15 Prozent dauerhaft eine neurologische Sprachstörung, Aphasie. Neben den gravierenden Auswirkungen auf die Kommunikation leiden die Betroffenen wie auch ihre Angehörigen insbesondere unter den psychosozialen Folgen. Ihre Lebensqualität ist massiv eingeschränkt. So können bis zu 80 Prozent der Betroffenen nicht mehr in ihren Beruf zurückkehren. Sie leiden unter Einbußen in der Selbständigkeit sowie sozialer Isolation. Bei mehr als 60 Prozent tritt eine Depression auf. Auch die Angehörigen entwickeln emotionale und physische Probleme.

Ziel des Verbundprojekts der Katholischen Hochschule Mainz und der Hochschule Fresenius Idstein war es, Menschen mit Aphasie in die Lage zu versetzen, eigenständig Selbsthilfegruppen aufzubauen, zu leiten oder andere organisatorische Aufgaben in der Selbsthilfe zu übernehmen. Im Kern geht es darum, die Lebensqualität der von Aphasie betroffenen älteren Patientinnen und Patienten zu verbessern und die negativen sozialen Implikationen, die eine solche neurologische Sprachstörung oftmals mit sich bringt, abzumildern. Durch ein zusätzliches Angebot für die Angehörigen soll auch das Umfeld Entlastung erfahren.

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektleitung: Prof.in Dr. Sabine Corsten

Laufzeit: 2016 bis 2019

Rahmenlehrplanentwicklung für die Physiotherapieausbildung in Rheinland-Pfalz

Das gültige Gesetz über die Ausübung der Berufe in der Physiotherapie und die entsprechende Ausbildungs- und Prüfungsordnung stammen aus dem Jahr 1994. Seit dieser Zeit haben sich sowohl die beruflichen Anforderungen als auch die Anforderungen an die Ausbildungsstrukturen stark verändert. Aufgrund der demografischen Entwicklung und der damit einhergehenden Multimorbidität werden Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten immer häufiger zur Behandlung von älteren chronisch kranken Menschen hinzugezogen. Gleichzeitig gewinnen eine sektorenübergreifende Gesundheitsversorgung und die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Physiotherapie mit anderen Gesundheitsberufen weiter an Bedeutung. Hinzu kommen sich verändernde Denk- und Handlungsmuster innerhalb des Gesundheitssystems, die sich auf das Gesundheitsverständnis, die Behandlungsplanung oder auch die Bedeutung von Qualitätssicherung und Effizienz in den Gesundheitsfachberufen auswirken.

Unter Leitung eines Projektteams der Katholischen Hochschule Mainz wurde durch die Lehrplankommission des Landes Rheinland-Pfalz ein neuer Rahmenlehrplan entwickelt. Dieser nimmt gleichermaßen fachliche und berufspädagogische Aktualisierungsanforderungen in den Blick. Kernelemente sind die Kompetenz-, Handlungs- und Lernfeldorientierung.

Auftraggeber: Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz

Projektleitung: Prof.in Dr. Susanne Schewior-Popp

Laufzeit: 2016 bis 2017

Empfehlungen zur Prüfungsgestaltung in der Physiotherapieausbildung in Rheinland-Pfalz

Bei diesem Projekt handelt es sich um ein Folgeprojekt des Projekts zur Lehrplanentwicklung. Die Lehrplankommission hatte in ihrem Abschlussbericht empfohlen, hinsichtlich der Prüfungsgestaltung die Möglichkeiten fallorientierter Prüfungsgestaltung zu prüfen und umzusetzen, um dem Lernfeldbezug des Lehrplans und der Modularisierung des Lehrplans Rechnung zu tragen. Gemeinsam mit einer Expertengruppe mit Vertreter*innen aus dem auftraggebenden Ministerium, Schulleitungen und Vertreter*innen der Schulaufsicht werden Empfehlungen für alle Prüfungsteile erarbeitet.

Auftraggeber: Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz

Projektleitung: Prof.in Dr. Susanne Schewior-Popp

Laufzeit: 2019 bis 2020

Besuchs- und Begleitungsdienst für ältere, pflegebedürftige und alleinstehende Menschen

In Wiesbaden leben ca. 17.500 Menschen über 65 Jahre allein und sind potenziell von Einsamkeit bedroht, Tendenz steigend. Einsamkeit wirkt sich negativ auf die psychische und physische Gesundheit der Betroffenen aus. Oft folgt ein höherer Hilfe- bzw. Pflegebedarf. Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken, wurde das Modellprojekt initiiert. Der ehrenamtliche Charakter des Malteser-Hilfsdienstes soll dabei erhalten bleiben und bürgerschaftliches Engagement weiter ausgebaut werden.

Hauptziel des Projekts ist die Verbesserung der Lebenssituation von älteren, alleinstehenden Menschen in Wiesbaden, durch Aufbrechen sozialer Isolation mittels zugehender, niedrigschwelliger Beratungs- und Betreuungsangebote. Soziale Isolation und subjektiv empfundene Einsamkeit sollen reduziert werden. Weitere Ziele sind die Erhöhung der Anzahl der Ehrenamtlichen, um der steigenden Nachfrage nach ehrenamtlicher Begleitung gerecht zu werden sowie der Einsatz einer hauptamtlichen Fachkraft, um die effektive Gewinnung, Führung, Ausbildung und den bedarfsgerechten Einsatz der Ehrenamtlichen sicherzustellen.

Die wissenschaftliche Begleitung zielt unter anderem auf Untersuchungen bei älteren Menschen und Ehrenamtlichen bezüglich Anlass und Verlauf des Besuchs- und Begleitungsdienstes sowie der sich (weiter)entwickelnden Aufgabenfelder der koordinierenden Fachkraft ab.

Auftraggeber: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration zusammen mit den Pflegekassen

Projektleitung/Koordination: Malteser Hilfsdienst Wiesbaden e. V.

Wissenschaftliche Begleitung: Prof.in Dr. Sandra Bensch

Laufzeit: 2018 bis 2021

FAMOUS – Fallbezogene Versorgung multimorbider Patient*innen in der Hausarztpraxis durch Advanced Practice Nurses (APN)

Viele Menschen leiden unter drei oder mehr chronischen Erkrankungen. Bei diesen sogenannten multimorbiden Patient*innen ergibt sich durch die sich überlappenden Symptome und Behandlungsstrategien eine hohe Komplexität der Erkrankung, der Therapie und damit verbundener Folgen. Zum Beispiel können sich Mobilitätseinschränkungen, Mangelernährung, Einschränkungen der kognitiven Fähigkeiten, Inkontinenz, Schmerzen und chronische Wunden entwickeln und überlagern. Der zunehmenden Zahl multimorbider Patient*innen steht ein drohender und ein in vielen ländlichen Regionen schon bestehender Mangel an Hausärzt*innen entgegen.

Um die Versorgung multimorbider Patient*innen zu decken, strebt FAMOUS eine Stabilisierung der Gesundheits- und häuslichen Versorgungssituation an. Dies geschieht durch eine bedarfsangepasste Ausgestaltung der medizinischen Versorgungsangebote verbunden mit einer engen Begleitung und Stärkung der Patientenseite. Der Fokus wird dabei auf die Bedürfnisse und Perspektiven der Patient*innen und auf die Stärkung der Patientenautonomie gelegt. Das Projekt FAMOUS erprobt den Einsatz von „Advanced Practice Nurses (APN)“ in der hausarztnahen Versorgung. Bei APNs handelt es sich um akademisch ausgebildete Pflegende, die in der Regel einen Masterabschluss (M.Sc.) besitzen, den Ansatz der personenzentrierten Versorgung umsetzen und dabei eng mit einer Hausarztpraxis zusammenarbeiten. Durch diesen Ansatz erhofft man sich, dass sich die Gesundheits- und Versorgungssituation multimorbider Patient*innen stabilisiert, Notfallsituationen abnehmen, Hausärzt*innen entlastet und letztendlich auch Kosten gespart werden können.

Zu den Projektpartnern gehören die Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, die Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz (KV-RLP), die Universität Bremen sowie der BKK Landesverband Mitte.

Auftraggeber: Gemeinsamer Bundesausschuss, Innovationsausschuss

Projektleitung: Prof.in Dr. Renate Stemmer

Laufzeit: 2020 bis 2024

Biographiearbeit in Senioreneinrichtungen mit Tablet-Unterstützung zur Verbesserung der Lebensqualität und Kommunikation – BaSeTaLK

Ausgangspunkt für das Forschungsprojekt ist die verminderte Lebensqualität älterer Menschen in Pflege-/Senioreneinrichtungen. Laut aktueller Erhebungen waren 2015 2,86 Millionen Menschen in Deutschland pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI). Insgesamt werden ca. ein Drittel aller Pflegebedürftigen in Pflegeheimen vollstationär betreut. Schätzungen zufolge wird die Zahl der Pflegebedürftigen bis 2050 weiter ansteigen auf 4,5 Millionen. Insbesondere institutionalisierte ältere Menschen zeigen ein eingeschränktes psychologisches Wohlbefinden. Mehr als 50 Prozent etwa leiden unter emotionaler wie sozialer Einsamkeit. Die Prävalenzrate für depressive Symptome liegt bei bis zu 50 Prozent, 20 bis 30 Prozent zeigen schwere Depressionen. Besonders im Alter resultieren Depressionen häufiger in körperlichen Erkrankungen mit einem chronischen Verlauf und erhöhter Mortalitätsrate. Gerade für ältere Menschen wurde die Bedeutung von Biographiearbeit für den Umgang mit dem Alter herausgearbeitet. Obschon sie zu den Qualitätsmerkmalen moderner Altenpflege gehört, erfolgt aufgrund des zunehmenden Personalmangels in Pflegeeinrichtungen nur eine geringe Umsetzung. Digitale Medien bieten die Möglichkeit, eine selbstständig durchgeführte Biographiearbeit für institutionalisierte ältere Menschen angepasst an die kognitiven und sensomotorischen Fähigkeiten nutzbar zu machen. Die durch Digitalisierung mögliche Unterstützung stationärer und ambulanter Rehabilitation sowie teletherapeutischer Angebote muss jedoch deutlich ausgebaut werden. Zur Förderung der digitalen Inklusion können Altenhilfestrukturen genutzt werden, in denen sich ältere Menschen gegenseitig unterstützen, wovon digitales Lernen in besonderer Weise profitiert.

Das übergeordnete Ziel des Projekts BaSeTaLK besteht in der Lebensqualitätssteigerung institutionalisierter älterer Menschen durch die Entwicklung und Evaluation einer Tablet-gestützten Biographiearbeit. Hiermit ist die Prävention eines verminderten psychologischen Wohlbefindens und manifester Depressionen verbunden. Ein Mehr an sozialer Teilhabe und Kommunikation soll erreicht werden. Mit der an die Bedürfnisse älterer und hochbetagter Menschen angepassten Software (App) sollen biographische Gespräche stimuliert werden. Eng verknüpft

damit ist die Implementierung der App zur Förderung des selbstständigen Austauschs älterer Menschen. Hierzu werden ehrenamtlich engagierte Senior*innen in den Umgang mit der App eingeführt, so dass sie die Arbeit in den Einrichtungen begleiten können. Ein weiteres Ziel besteht im Erkenntnisgewinn dazu, wie die Digitalisierung genutzt werden kann, um die Teilhabe älterer Menschen zu fördern. Durch einen partizipativen Forschungsansatz und regelmäßige Usability-Untersuchungen werden Erkenntnisse zur Schnittstelle „Mensch-Medien" im Gesundheits- und Sozialbereich gewonnen.

Projektpartner ist die Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg.

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektleitung: Prof.in Dr. Sabine Corsten

Laufzeit: 2019 bis 2022

Konzeption und Entwicklung einer Plattform zur Telediagnostik und Teletherapie bei neurogenen Sprachstörungen – teletherapeutisches lebensgeschichtliches Erzählen zur Steigerung von Lebensqualität – TELL

Pro Jahr erleiden in Deutschland ca. 270.000 Menschen einen Schlaganfall, davon sind 15 Prozent von einer neurologisch bedingten Sprachstörung, Aphasie, betroffen. Die Prävalenz, auch unter Berücksichtigung von Ursachen wie Schädelhirntraumata oder Tumoren, beträgt ca. 100.000. Menschen mit Aphasie erfahren einhergehend mit der Kommunikationsbeeinträchtigung ein verändertes, defizitorientiertes Identitätserleben und damit einhergehend eine verminderte Teilhabe und Lebensqualität. Der Nutzen von Biographiearbeit, ausgerichtet auf sozialen Austausch und ressourcenorientiertes Vorgehen, konnte bereits international sowie durch vorherige Arbeiten (Projekt narraktiv) dokumentiert werden. Insbesondere im Gruppensetting kann soziale Teilhabe gefördert werden. Aufgrund von Einschränkungen in der Mobilität ist die Teilnahme an solchen Angeboten für Menschen mit Aphasie jedoch erschwert. Teletherapeutische Angebote können hier eine Lösung sein. Es konnte bereits gezeigt werden, dass Gruppentherapie bei Aphasie als Teletherapie umsetzbar ist, die Teilnehmenden das Format akzeptieren und die Lebensqualität positiv beeinflusst werden kann.

Übergeordnetes Ziel des Projekts TELL ist die Entwicklung einer digitalen Plattform zur erstmaligen Umsetzung multimodaler, teilhabeorientierter Biographiearbeit im Gruppen- und Einzelsetting bei Aphasie zur Steigerung der Lebensqualität. So sollen die Krankheitsverarbeitung unterstützt und die negativen sozialen Implikationen der Aphasie abgemildert werden. Mit der digitalen Lösung sollen zudem eine adäquate, digital basierte Diagnostik zur Analyse von Sprache und Mimik und ein effizientes Therapiemanagement zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus ermöglicht das Projekt Einsichten in den partizipativen Entwicklungsprozess digitaler Angebote für die Zielgruppe sowie in die Akzeptanz technischer Lösungen durch die Beteiligten (Ärzt*innen, Therapeut*innen, Wissenschaftler*innen) und die Teilnehmenden (Patient*innen, Angehörige) und möglicher Förderkriterien.

Projektpartner sind die Relimetrics GmbH, Berlin sowie die POLAVIS GmbH, Berlin und die Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst – Hildesheim/Holzminden/Göttingen Fakultät Naturwissenschaften und Technik, Prof. Dr. Juliane Leinweber.

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektleitung: Prof.in Dr. Sabine Corsten

Projektkoordination: POLAVIS GmbH, Berlin
Dr. Manuel Iserloh

Laufzeit: 2020 bis 2022

NM4Safety – Nurse Management for Patient Safety

Ein Mangel an Pflege – etwa wegen zunehmenden Pflegebedarfs oder Fachkräftemangels – ist in ganz Europa und darüber hinaus ein hochrelevantes Thema. Das Problem ist komplex und die bisherigen Lösungsansätze führen nur in Teilen zum gewünschten Erfolg. Vor diesem Hintergrund wurde eine sogenannte COST-Aktion (European Cooperation in Science and Technology) ins Leben gerufen. Bei COST handelt es sich um eine zwischenstaatliche, von der Europäischen Kommission geförderte Organisation mit

dem Ziel der Netzwerkbildung und Förderung transnationaler Forschung.

An der von Zypern initiierten COST-Aktion *Rationing – Missed Nursing care: An international and multidimensional problem (RANCARE)* nehmen 29 europäische und fünf nicht-europäische Länder teil. Auch Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), ist beigetreten. Professorin Dr. Renate Stemmer ist eine der beiden Vertreterinnen für Deutschland. NM4Safety ist in diese COST-Aktion eingebunden.

Das Projekt hat zum Ziel, einen Beitrag zur Förderung von Patientensicherheit in allen Settings der Pflege zu leisten. Da die Qualität von Entscheidungen zum Pflegepersonaleinsatz ein entscheidender Faktor für die Förderung von Patientensicherheit ist, strebt das Projekt eine Verbesserung des Wissens und der Kompetenzen von Pflegemanager*innen in diesem Feld an. NM4Safety ist durch eine intensive Kooperation mit internationalen Partnern gekennzeichnet. Konkret erfolgt die Zusammenarbeit mit der Universita Degli Studi di Udine in Italien (Projektkoordination), dem Technologiko Panepistimio Kyprou, Zypern, der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Schweiz, und der Tech4care Srl, ebenfalls Italien.

Auftraggeber: Erasmus+

Projektleitung Deutschland: Prof.in Dr. Renate Stemmer

Laufzeit: 2019 bis 2021

Verbund Fachbereich Gesundheit und Pflege – Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften

VISION-RA – Video- und theatergestützte Soziale Innovationen im Bereich recoveryförderlicher Arbeitsbündnisse in der (Gemeinde-)Psychiatrie

Das Verbundprojekt VISION-RA zwischen der Katholischen Hochschule Mainz und der Hochschule RheinMain zielt auf die Verbesserung emotionaler Abstimmungsprozesse zwischen Fachkräften in der (gemeinde-) psychiatrischen Praxis und Nutzer*innen ihrer Angebote, die als chronisch psychisch erkrankt diagnostiziert wurden, um darüber recoveryförderliche Arbeitsbündnisse zwischen diesen zu kultivieren.

Im Unterschied zu bisherigen im Hinblick auf die Verbesserung emotionaler Abstimmungsprozesse rein auf die Professionellen ausgerichteten Reflexionsinstrumenten, wird bei den in VISION-RA entwickelten und erprobten Methoden dezidiert auch ihr Gegenüber einbezogen. Wesentlich ist hierbei eine reflexiv dialogische Ausrichtung neu zu erprobender Methoden und Verfahren zur Wahrnehmung und Aufarbeitung misslingender Interaktionen und eine Kultivierung gelingender Interaktionsformen zwischen Professionellen und den Nutzer*innen ihrer Angebote, die beide Seiten mit einbindet.

Zugleich fungieren die konsequent im Rahmen eines partizipativ angelegten formativen Evaluationsprozesses entwickelten, kalibrierten und implementierten sozialen Innovationen als neue, gegenstandangemessene Methoden zur Erforschung von Prozessen emotionaler Selbstregulierung im Binnenverhältnis von Menschen, die als chronisch psychisch erkrankt diagnostiziert wurden, sowie in den Beziehungsverhältnissen zwischen ihnen und Fachkräften der (Gemeinde-)Psychiatrie.

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektleitung: Prof.in Dr. Brigitte Anderl-Doliwa, Prof.in Dr. Margret Dörr, Prof. Dr. Michael May, Hochschule RheinMain, Wiesbaden

Laufzeit: 2019 bis 2023

Institut für angewandte Forschung und internationale Beziehungen (ifb)

Konzeptbildung zur Gewinnung und Entwicklung professoralen Personals an der Katholischen Hochschule Mainz (KobiProf_INTEGRA)

Das Projekt hat zur Aufgabe, ein auf die Bedürfnisse der Katholischen Hochschule Mainz zugeschnittenes Konzept zur Personalgewinnung zu erstellen. Dabei steht die Attraktivitätssteigerung der Fachhochschulprofessur im Vordergrund. Gefördert wird das Vorhaben vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Im Anschluss an die Konzeptentwicklung besteht die Möglichkeit zur Implementierung der Maßnahmen und Instrumente in einer sechsjährigen Umsetzungsphase. Ziel ist es, etwa durch Schwerpunktprofessuren für mehr Flexibilität in Lehre und Forschung bzw. Praxis zu sorgen oder frühzeitig den wissenschaftlichen Nachwuchs durch „Tandems" mit Arbeitgebern außerhalb der Hochschule gezielt auf die praxisorientierten Anforderungen einer Fachhochschulprofessur vorzubereiten.

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projektleitung: Dr. Elke Bruck

Laufzeit: 2019 bis 2020

Internationalisierung

Internationalisierung ist für die Katholische Hochschule Mainz Ausdruck einer konsequenten Profilbildung und Qualitätssicherung. Im Vordergrund der Bestrebungen steht die Ausweitung des Wissens- und Verständnishorizontes aller Hochschulangehörigen. In einer Welt, die immer enger zusammenrückt und in der die einzelnen Gesellschaften und Kulturen immer differenzierter werden, stärken der Ausbau von Auslandskontakten und Hochschulkooperationen die Qualität von Studium, Lehre und Forschung.

Auslandsaufenthalte von Studierenden und Hochschulangehörigen sind ein wesentlicher Aspekt für die internationale Ausrichtung der Katholischen Hochschule Mainz. Außerdem heißt die Hochschule Studierende und Angehörige anderer Hochschulen und Länder ausdrücklich willkommen und versteht sich als Begegnungspunkt für Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und Perspektiven. Ziel ist es, die internationale und interkulturelle Ausrichtung der Hochschule nachhaltig auszubauen.

Internationalisierung ist eine Querschnittsaufgabe, die sämtliche Funktionsbereiche der Hochschule verbindet und auf allen Ebenen (Forschung, Lehre, Verwaltung und Weiterbildung) sowie im Zusammenspiel mit externen Akteuren vorangetrieben wird. Als fachbereichsübergreifende Einrichtung bietet das Institut für angewandte Forschung und internationale Beziehungen (ifb) einen umfangreichen Service für alle mobilitätsinteressierten Hochschulangehörigen.

Internationale Partnerschaften

Mit dem Abschluss von 26 neuen Partnerschaften bzw. Hochschulkooperationen konnte das internationale Netzwerk der Katholischen Hochschule Mainz im Berichtszeitraum intensiv ausgebaut werden. Aktuell pflegt die Hochschule Mainz weltweit 41 Kooperationen.

Land	Partnerhochschulen und -universitäten
Armenien	**Yerevan State University**
Belgien	**HOWEST University of Applied Sciences**
Brasilien	**Pontifícia Universidade Católica do Rio Grande do Sul**
Chile	**Universidad Alberto Hurtado**
Dänemark	**University College South Denmark**
Ecuador	**Pontificia Universidad Católica del Ecuador**
Finnland	**South-Eastern Finland University of Applied Sciences**
Frankreich	**Institut Catholique de Toulouse**
Georgien	**Ilia State University**
	Tbilisi State University
Irland	**Pontifical University St. Patrick's College Maynooth**
Italien	**SSML Di Mantova**
	Università Cattolica del Sacro Cuore
	Università degli Studi de Trieste
Japan	**Nagasaki Junshin Catholic University**
Kanada	**Vancouver Island University**
Kolumbien	**Universidad Nacional de Colombia**
Lettland	**Riga Stradins University**
Libanon	**Notre Dame University - Louaize**
	Holy Spirit University of Kaslik
Mexiko	**Universidad Autónoma de Yucatán**
Niederlande	**University of Applied Sciences of Arnhem (Standort Nijmegen)**
	Zuyd University of Applied Sciences
Norwegen	**VID Specialized University Oslo**

Österreich	**Katholische Privat-Universität Linz**
Peru	**Pontificia Universidad Católica del Perú**
Polen	**Opole**
	Warsaw Cardinal Stefan Wyszyniski University
Portugal	**Universidade de Coimbra**
Ruanda	**Catholic University of Rwanda**
Russland	**Tula State Pedagogical University Leo Tolstoj**
Schweden	**Mid Sweden University (Standort Östersund)**

Schweiz	**Fachhochschule Nordwestschweiz**
	Fachhochschule Bern
	Züricher Hochschule für angewandte Wissenschaften
Spanien	**Universitat de València**
	Universitat Autonoma de Barcelona
Türkei	**Özyegin University**
Uganda	**Makerere University**
USA	**University of North Carolina at Wilmington**
Vietnam	**Vietnam National University Ho Chi Minh City**

Entwicklungen und Aktivitäten im Bereich Internationales

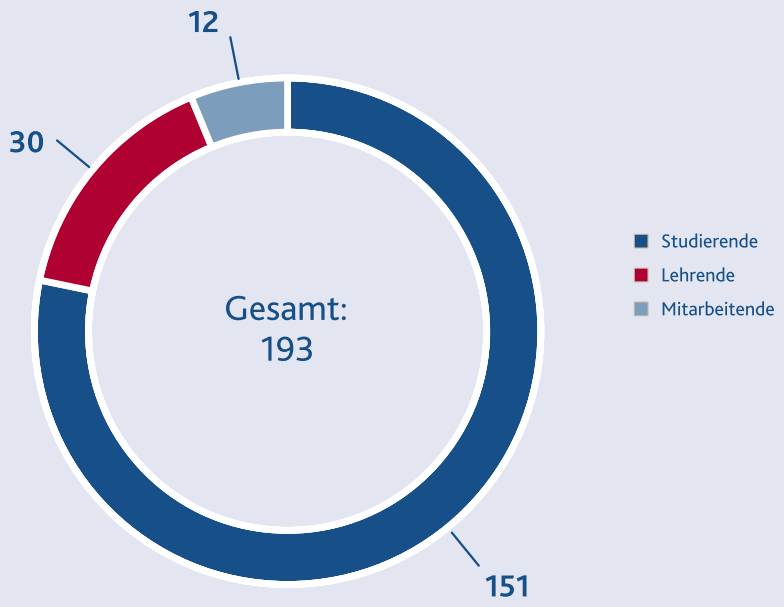
Zahlen, Daten, Fakten

Hochschulförderprogramme für internationalen Austausch – Eingeworbene Drittmittel im Berichtszeitraum

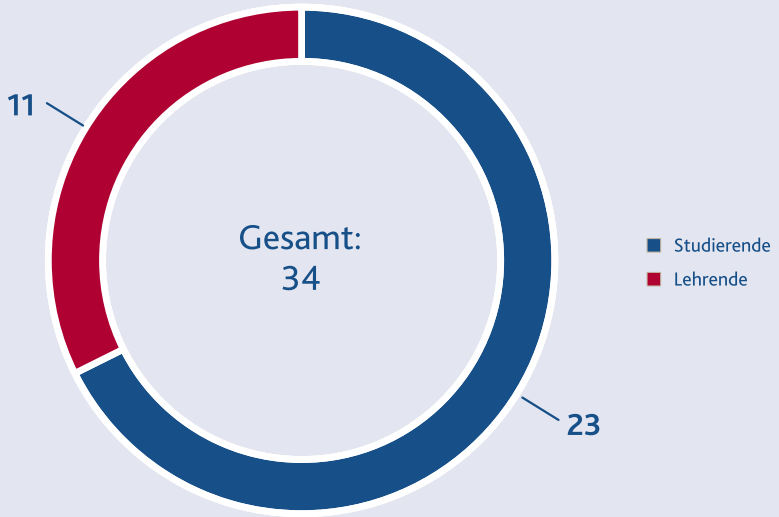
Hochschulförderprogramm	Laufzeit	Institution	Betrag in Euro
DAAD Ostpartnerschaften	01.01.2015 – 31.12.2017	DAAD	24.166,75
Erasmus+ 2015 – 2017	01.06.2015 – 31.05.2017	NA-DAAD-Erasmus	7.580,00
PROMOS 2017	01.01.2017 – 31.12.2017	DAAD	5.990,00
DAAD Studienpraktika	01.10.2017 – 31.12.2017	DAAD	4.000,00
Erasmus + 2016 – 2018	01.06.2016 – 31.05.2018	NA-DAAD-Erasmus	11.160,00
PROMOS 2018	01.01.2018 – 31.12.2018	DAAD	14.380,00
WELCOME	01.01.2017 – 31.12.2018	DAAD	13.800,00
Studienpraktika für Gruppen	01.05.2019 – 30.08.2019	DAAD	4.400,00
PROMOS 2019	01.01.2019 – 31.12.2019	DAAD	11.960,00
Erasmus+ 2017 – 2019	01.06.2017 – 31.05.2019	NA DAAD Erasmus	13.750,00
WELCOME	01.01.2019 – 31.03.2020	DAAD	9.000,00
Erasmus+ 2018 – 2020	01.06.2018 – 31.05.2020	NA DAAD Erasmus	23.895,00
Erasmus+ 2019 – 2021	01.06.2019 – 31.03.2022	NA DAAD Erasmus	26.570,00
WELCOME	01.04.2020 – 31.12.2021	DAAD	25.200,00
PROMOS 2020	01.01.2020 – 31.12.2020	DAAD	10.000,00
Erasmus+ 2020 –2023	01.06.2020 – 31.03.2023	NA DAAD Erasmus	27.850,00

Die Hochschulgesellschaft forum sociale Mainz e.V. schreibt jährlich zudem zwei Stipendien in Höhe von 300 Euro für ein Kurzzeitpraktikum aus. Für die Stipendien können sich Studierende der Katholischen Hochschule Mainz bewerben, die einen Aufenthalt von bis zu sechs Wochen im Ausland planen und keine Förderung über ein klassisches Stipendienprogramm (DAAD, Erasmus) erhalten.

Outgoing-Mobilitäten seit Juni 2017



Incoming-Mobilitäten seit Juni 2017



Regelmäßige Angebote des ifb im Bereich Internationales

- Für Studierende aller Fachbereiche und Semester bietet das ifb **kostenlose Spracheinstufungstests** in Englisch und Spanisch in Kooperation mit der Volkshochschule (VHS) Mainz an.
- In der **AG Interkulturelles Kompetenztraining** werden verschiedene theoretische Grundlagen in einer interaktiven Umgebung reflektiert bearbeitet. Die AG richtet sich an Studierende aller Fachbereiche, die sich vertieft mit dem Thema auseinandersetzen möchten und idealerweise erste interkulturelle Erfahrungen gemacht haben. Ebenfalls sind Studierende, die einen Auslandsaufenthalt planen herzlich willkommen.
- **Reflexionstreffen von Auslandsaufenthalten und Inspiration für Auslandsaufenthalte** – Ein Auslandsaufenthalt ist ein erinnerungswürdiges Erlebnis. Kaum etwas ist so prägend und verändert einen Menschen so sehr, wie eine Zeit lang im Ausland zu leben. Das ifb bietet zurückgekehrten Studierenden, die im Ausland ein Semester oder Praktikum absolviert haben, die Möglichkeit, an einem Treffen zur Nachbereitung ihres Auslandsaufenthalts teilzunehmen. Ebenfalls sind Studierende, die einen Auslandsaufenthalt planen herzlich willkommen.

Ereignisse und internationale Aktivitäten (Auswahl)

2019

- Verabschiedung der aktuellen Leitlinien der Internationalisierung der Katholischen Hochschule Mainz für den Zeitraum 2019 bis 2024 im April 2019 durch den Senat.
- Besuch einer Studiengruppe der Staatlichen Pädagogischen Leo Tolstoi Universität Tula. Die Partnerschaft mit Tula ist die älteste internationale Kooperation der Hochschule und besteht seit 13 Jahren.
- Studienreise des Fachbereichs Praktische Theologie nach Irland
- Reisen zur Kooperationsanbahnung nach Georgien und Armenien, Ruanda und Vietnam
- Besuch einer Delegation der Katholischen Universität für Zentralafrika, Kamerun im Fachbereich Gesundheit und Pflege
- Besuch einer Delegation der Universität Allenstein, Polen im Fachbereich Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften
- Besuch einer Gruppe von israelischen Studierenden aus Tel Aviv im Fachbereich Gesundheit und Pflege
- internationaler Austausch mit Kolleginnen der Universitäten in Brisbane und Melbourne, Australien im Fachbereich Gesundheit und Pflege
- Besuch von Kolleginnen und Kollegen des Council of International Fellowship (CIF) im Fachbereich Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften
- Erste englischsprachige Austauschstudentin absolviert ein Auslandssemester an der Katholischen Hochschule Mainz.
- Teilnahme des ifb/Bereich Internationales an einer internationalen Hochschulmesse in Helsinki

2018

- Studienreise nach Israel und Palästina
- Studienreise Studierender der Sozialen Arbeit zur Partnerhochschule Riga Stradins University sowie Besuch von Praxiseinrichtungen der Sozialen Arbeit in Lettland
- Studienreise der Bachelor- und Masterstudierenden Soziale Arbeit nach Tula, Russland
- Reisen zur Kooperationsanbahnung nach Bolivien, Peru und Israel
- Besuch der Partnerhochschulen in den Niederlanden, Chile, Brasilien, Russland, Lettland und Irland
- Teilnahme des ifb/Bereich Internationales an einer internationalen Hochschulmesse in Genf

2017 (ab Herbst)

- Forschungsaufenthalt von Prof.in Dr. Sabine Corsten in Australien bei Prof.in Dr. Linda Worrall, University of Queensland, Brisbane und Prof.in Dr. Miranda Rose, La Trobe University, Melbourne. Linda Worrall und Miranda Rose sind die weltweit führenden Forscherinnen in den Bereichen lebensqualitäts- und teilhabeorientierter Forschung bei Aphasie (neurologische Sprachstörung).
- Kooperationsbesuch einer Delegation der Hochschulleitung der Tolstoi-Universität (Rektor Prof. Dr. Vladimir Panin/International Office Prof.in Dr. Zhanna Fomicheva)
- Studienreise Studierender der Sozialen Arbeit zur Partnerhochschule Riga Stradins University sowie Besuch von Praxiseinrichtungen der Sozialen Arbeit in Lettland
- Studienreise des Fachbereichs Praktische Theologie (Patrick's College in Maynooth)
- Besuch einer Studierendengruppe der Tolstoi-Universität Tula am Fachbereich Soziale Arbeit

PARTNERSCHAFT MIT RUANDA

Ausbau der Kooperation mit der Catholic University of Rwanda (CUR)

Seit 2017 besteht eine Kooperation zwischen den Hochschulen, die den Austausch von Studierenden und Dozierenden sowie den Praktikumsaustausch im Bereich der Sozialen Arbeit ermöglicht. Im Juni 2019 besuchte zum zweiten Mal eine Delegation der Katholischen Hochschule Mainz die Kolleg*innen der CUR, um die Kooperation zu vertiefen und auszubauen. Im Rahmen der Studienreise konnte eine Kooperationserklärung unterzeichnet werden, die nun auch den Studierendenaustausch sowie Praktika im theologischen Bereich ermöglicht.

Anfang 2019 haben zudem erstmals zwei Studierende der Katholischen Hochschule Mainz ein zweimonatiges Praktikum im Centre Intiganda, einem Zentrum für Straßenkinder, absolviert. Mit den ruandischen Kollege*innen wurde besprochen, wie eine noch stärkere Anbindung der Praktikant*innen der Katholischen Hochschule Mainz an die Hochschule ermöglicht werden kann. Neben der Mitarbeit im Heim, die unter anderem die Beschulung und Freizeitgestaltung umfasst, werden die Praktikant*innen der Katholischen Hochschule Mainz künftig zum Beispiel auch Wochenendkurse an der CUR besuchen können.

An der CUR wurde bereits 2019 an der Entwicklung von Masterstrukturen, die inhaltlich nahe am Masterstudiengang der Katholischen Hochschule Mainz (Soziale Arbeit – Beratung und Case Management) liegen, gearbeitet. Zwischenzeitlich konnte das Mainzer Studiengangkonzept an die ruandische Partnerhochschule exportiert werden.

Da das Studium an der CUR gebührenpflichtig ist, wurde im Rahmen des Kooperationsbesuchs auch die Möglichkeit der Unterstützung durch ein Stipendienprogramm besprochen. Das gesamte Studium an der CUR kostet rund 1600 bis 1800 Euro – ein Betrag, der für viele junge Menschen in Ruanda nicht erschwinglich ist. Stipendien könnten hier helfen, ein Studium zu ermöglichen. Ein geeignetes Verfahren – beispielsweise mit Blick auf die Auswahl der Stipendiaten – bleibt zu klären. Sofern sich ein solches Programm realisieren lässt, soll es in jedem Fall in kooperativer Verantwortung beider Hochschulen umgesetzt werden.

Wissenschaftliche Weiterbildung

Das Institut für Fort- und Weiterbildung (ifw) ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Katholischen Hochschule Mainz. Das Angebot des Instituts richtet sich an Fach- und Leitungskräfte mit Fach-/Hochschulabschluss aus den Tätigkeitsfeldern der Sozialen Arbeit, des Pflege- und Gesundheitsbereichs sowie des Bildungswesens.

Die Weiterbildungsangebote werden von Professor*innen der Katholischen Hochschule und ausgewiesenen Expert*innen geleitet. Eine hochschulspezifische Verzahnung von Wissenschaft, Forschung und Praxis prägen das Bildungsangebot des Instituts. Die Weiterbildungen finden berufsbegleitend in unterschiedlichen Lernsettings statt: Einzelkurse, Seminare in Modulen, Langzeitweiterbildungen und Studiengänge.

Inhaltlich umfassen die Angebote des Instituts folgende Themenfelder:

- Beratung / Systemisches
- Management
- Case Management
- Gesundheit / Pflege
- Migration / Integration
- Train the Trainer

In der Umsetzung der entwickelten Fort- und Weiterbildungskonzepte spielen die Interessen und Erfahrungen der Teilnehmenden, die Bedarfe der Praxis, die Handlungsrelevanz sowie die Reflexions- und Entwicklungsförderung eine entscheidende Rolle. Die Seminare werden kontinuierlich evaluiert und im engen Kontakt mit der Praxis weiterentwickelt.

Entwicklungen und Aktivitäten im Institut für Fort- und Weiterbildung (ifw)

Zahlen, Daten, Fakten

Die Auswertung der Evaluation ergab, dass über 90 Prozent der Teilnehmenden die Seminare weiterempfehlen würden und die inhaltliche Qualität als gut bis sehr gut bewerten.

In den Jahren 2018 und 2019 führte das ifw insgesamt 112 Seminare an 297 Seminartagen durch. Bei deutlich über 70 Prozent der durchgeführten Kurzzeitfortbildungen wurde die maximale Teilnehmendenzahl erreicht. Für 2020 lassen sich die Zahlen coronabedingt noch nicht prognostizieren.

Ereignisse/Aktivitäten

Im Berichtszeitraum wurden am ifw die folgenden Seminare neu entwickelt:

Themenbereich: Beratung / Systemisches

- Resilienz und Achtsamkeit. Resilienztraining in zwei Modulen
- „Mehr als nur ein Click" – Einführung in die online-Beratung
- Systemisch-sozialpädagogische Diagnostik
- Beratung zwischen Tür und Angel. Interventionen in offenen Settings
- Rollenanalyse und -beratung
- Akzeptanz- und Commitment-Therapie (ACT)
- Kompetenzen und Methoden in der Schulsozialarbeit
- Methodenkoffer für die Beratung
- Beziehung hochbelasteter Eltern und ihrer Kinder verstehen und unterstützen

Themenbereich: Management

- Auch das noch? Öffentlichkeitsarbeit in Social Media und im Web
- Marketing in sozialen Einrichtungen
- Digitalisierung als Treiber in der Sozialen Arbeit und im gesundheits- und Bildungswesen
- Achtsam Führen
- Lösungsorientierte Gesprächsführung für Führungskräfte

Themenbereich: Gesundheit / Pflege

- Dreiteilige Qualifizierung für Praxisanleiter*innen in den Therapieberufen. Auszubildende/Studierende kompetent begleiten und anleiten.
- Gelassen und sicher im Stress. Training in zwei Modulen zur Erweiterung der persönlichen Stresskompetenz
- Haltung entwickeln – Pflege von Menschen mit Demenz
- Der neue Expertenstandard „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz"
- Trauer(nde) besser verstehen
- Arbeit mit chronisch kranken Menschen

Themenbereich: Migration / Integration

- Kompetenz zur Konfliktlösung im interkulturellen Kontext
- Methoden und Modelle in der interkulturellen Beratungsarbeit und in der Arbeit mit Geflüchteten
- Kooperation mit Ehrenamtlichen in der Arbeit mit Geflüchteten
- Umgang mit Diskriminierung und Rassismus in der Arbeit mit Jugendlichen
- Rechtsrahmen für die Arbeit mit Geflüchteten
- Kultur- und migrationssensibles Fallverstehen in der Beratung von Migrationsfamilien und Geflüchteten

Themenbereich: Train the Trainer

- Kompetent und sicher auftreten in Workshops, Seminaren und Trainings
- Tools, Apps und Plattformen für die Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen

Nach 25 Jahren Tätigkeit an der Katholischen Hochschule Mainz ist Prof.in Hanne Kohl zum Ende des Sommersemesters 2019 in den Ruhestand gegangen. Mit dem Ruf auf die Professur für Erwachsenenbildung übernahm Dr. Jan Lohl zum Wintersemester 2019/20 die Leitung des Instituts für Fort- und Weiterbildung.

AUF EIN WORT MIT

Professor Dr. Jan Lohl, Leiter ifw

» Insgesamt bin ich sehr dankbar, dass ich ein Institut leiten darf, das ein klar konturiertes Profil hat [...] «

Worin liegen für Sie die besonderen Herausforderungen ihrer Tätigkeit als Leiter des Instituts für Fort- und Weiterbildung der Katholischen Hochschule Mainz?

Dieser Frage muss ich vorausschicken, dass aufgrund der Corona-Krise auch das ifw im Umgang mit dem eigenen Nicht-Wissen und Unsicherheiten stark gefordert worden ist. Hierbei steht die Frage, unter welchen Bedingungen Weiterbildungen als Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden können, ebenso im Mittelpunkt, wie das Bemühen darum, Weiterbildung als online-Angebote durchzuführen. Daran arbeiten wir mit Hochdruck und müssen hier in vielen Fällen experimentieren und Neues ausprobieren. Und das macht dann auch wieder Spaß – trotz der schwierigen Gesamtsituation.

Insgesamt bin ich sehr dankbar, dass ich ein Institut leiten darf, das ein klar konturiertes Profil hat, mit dem es sich erfolgreich auf dem Fortbildungsmarkt positioniert – sowohl ökonomisch als auch hinsichtlich der Zufriedenheit der Teilnehmenden. Als herausfordernd erlebe ich daher manchmal das Verhältnis von Kontinuität und Wandel, das heißt die Frage, wie sich das Profil des Institutes bei gleichzeitiger Veränderung des Angebotes am besten fortführen lässt.

Das Team des Instituts für Fort- und Weiterbildung (von links): Petra Wünker, Elisabeth Heine, Prof. Dr. Jan Lohl und Christina Kirschberger

Zudem ist der Fortbildungsmarkt durch die vielen Anbieter, die in den vergangenen Jahren dazu gekommen sind, enger geworden. Für das Institut heißt das nicht nur danach zu fragen, wodurch es sich unterscheidet und was das spezifische Profil ist, sondern auch zu überlegen, wo und mit wem kann man zusammenarbeiten – gerade auch unter den katholischen Weiterbildungseinrichtungen.

Was sind Ihrer Ansicht nach die zentralen Zukunftsthemen und Entwicklungsaufgaben der wissenschaftlichen Weiterbildung an der Katholischen Hochschule Mainz?

Eine zentrale Entwicklungsaufgabe ist sicherlich, einen Weiterbildungsstudiengang zu entwickeln und anzubieten – dies ist aber eine Zukunftsaufgabe, die die ganze Hochschule betrifft.

Die zentralen Themen, mit denen wir uns am ifw beschäftigen, sind gesellschaftlich vorgegeben. Daran entzünden sich dann die Praxisbedarfe, die wir mit unseren Fort- und Weiterbildungen aufgreifen. Wir leben in einer Zeit beschleunigten sozialen Wandels, der nicht nur neue Anforderungen mit sich bringt – etwa Digitalisierung und neue Medien – sondern auch tiefgreifend in soziale Beziehungen und Sozialisationsprozesse eingreift. Hierdurch entwickeln sich neue soziale Leiden und Ungleichheiten, die auch in Ängste, Hilflosigkeit, Ohnmacht, psychische Beeinträchtigungen oder Gewalt umschlagen können. Flucht und Migration werden weiterhin ein zentrales Arbeitsfeld bleiben, ebenso wie der Umgang mit dem politischen Rechtsruck, der sich ja auch in Ämtern und Behörden niederschlägt. Zudem wandelt sich die Arbeitswelt nach wie vor rasant, was die Frage nach Formen der Zusammenarbeit, guter Leitung oder dem Arbeiten und Leben in Organisationen aufwirft.

Neben dem Thema Weiterbildungsstudiengänge werden am ifw zur Zeit neue Kooperationen mit der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt (DGfPI e.V.), den Malteser Werken sowie dem Frankfurter Arbeitskreis für Psychoanalytische Pädagogik (FAPP) ausgehandelt. Geplant ist zudem die Entwicklung einer grundständigen Supervisionsausbildung (DGSv), psychoanalytisch orientierte Angebote im Bereich Organisationsentwicklung und zum Thema Leitung sowie die Konzeption einer längeren Weiterbildung in psychoanalytischer Sozialer Arbeit.

Clearingstelle Medienkompetenz der Deutschen Bischofskonferenz

Die Clearingstelle Medienkompetenz ist zum Frühjahr 2018 auf Beschluss der Publizistischen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz dauerhaft an der Katholischen Hochschule Mainz eingerichtet worden. 2012 wurde die Clearingstelle Medienkompetenz zunächst in Projektform von der Deutschen Bischofskonferenz an der Katholischen Hochschule Mainz etabliert.

Kirche ist auf vielfältige Weise im Feld der Medienbildung aktiv, beispielsweise in Form von Informations-, Bildungs- und Beratungsangeboten. Diese Beiträge der Kirche zur Vermittlung von Medienkompetenz zu bündeln und in der Zusammenarbeit mit Partnern innerhalb und außerhalb der Kirche zu vertreten, ist ein zentrales Ziel, das mit der Gründung der Clearingstelle Medienkompetenz durch die Deutsche Bischofskonferenz intensiv bearbeitet werden konnte. Die dauerhafte Etablierung der Clearingstelle verdeutlicht, dass Digitalisierung und Medienbildung in Kirche und Gesellschaft zentrale und langfristige Zukunftsthemen sind, die sowohl eine fachlich-fundierte als auch eine kritisch-werteorientierte Auseinandersetzung erfordern. Es braucht praxisorien-

tierte Qualifizierungsangebote und Stimmen, die zu den mit der Digitalisierung einhergehenden Entwicklungen klar Position beziehen.

Ein Aufgabenschwerpunkt der Clearingstelle liegt in der Ausbildung von Personen, die in Kirche und Gesellschaft haupt- oder ehrenamtlich im Bereich der Medienpädagogik tätig sind. Zu diesen Multiplikator*innen medienpädagogischer Arbeit zählen beispielsweise Lehrer*innen, Referent*innen, Sozialpädagog*innen oder pastorale Mitarbeiter*innen. Die Clearingstelle bietet für diese Zielgruppe den **Zertifikatskurs Medienpädagogische Praxis (#mepps)** an, den inzwischen rund 100 Teilnehmer*innen erfolgreich absolviert haben. Unter **www.medienkompetenzerwerb.de** findet sich eine Datenbank mit Kurzbeschreibungen („Methodensteckbriefen") zu ausgewählten medienpädagogischen Projekten, die von den Absolvent*innen im Rahmen der Fortbildung durchgeführt wurden. Diese können anderen Multiplikator*innen als Anregung für die eigene Arbeit dienen.

Zu den etablierten Projekten zählt neben dem Zertifikatskurs auch die **Online-Plattform mekomat.de**, die eine träger- und institutionenunabhängige Sammlung medienpädagogischer Materialien bietet. Mit dem Format **FilmTipps** verfolgt die Clearingstelle das Ziel, das Materialangebot kirchlicher Medienstellen im Bereich Kurzfilm und Spielfilm in Bezug auf medienpädagogische Themen bekannter zu machen und zur Profilierung katholischer Filmarbeit beizutragen. In regelmäßigen Abständen werden medienpädagogisch relevante (Kurz-) Filme vorgestellt und mit konkreten Hinweisen für die kreative inhaltliche Auseinandersetzung versehen. In diesem Zusammenhang hat die Clearingstelle Medienkompetenz 2019 erstmals im Auftrag des Katholischen Filmwerks, Frankfurt eine medienpädagogische Arbeitshilfe zu dem Impulsfilm „Follower" erstellt, mit dem die Themen Öffentlichkeit versus Privatsphäre, Influencer*innen als Vorbild, Standort-Angaben sowie Soziale Netzwerke und Datenschutz bearbeitet werden können.

Als weiteres Service-Angebot wird seit 2018 eine **Mindmap mit Tools und Apps für medienpädagogische Projekte** kontinuierlich ausgebaut, die sich auch hoher Nachfrage bei Praxisworkshops und Fortbildungen erfreut.

In Kooperation mit der Katholischen Hochschule Mainz und dem Südwestrundfunk (SWR) bietet die Clearingstelle für Studierende der Sozialen Arbeit regelmäßig eine medienpädagogische Zusatzqualifikation an, die die Konzeption und Durchführung einer Fortbildungsveranstaltung für Lehrer*innen beinhaltet. Weitere medienpädagogische Zusatzqualifikationen an der Katholischen Hochschule Mainz umfassen Aspekte der ästhetischen Medienbildung, wie Kunst, Tanz, Theater und Sport, bis hin zur Vermittlung technischer Kompetenzen in der Fotografie und Videogestaltung. So ermöglicht die Anbindung der Clearingstelle an die Katholische Hochschule Mainz einen Know-how-Transfer zwischen Wissenschaft und medienpädagogischer Praxis.

Besondere Ereignisse/Aktivitäten

Im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit dem Internet-ABC e.V. und weiteren Partnern zur Medienbildung für Grundschulkinder in religionspädagogischen und katechetischen Kontexten fanden mehrere Tagungen für Religionspädagog*innen statt. Die Ergebnisse dieser Pilottagungen fließen in eine Publikation ein, die eine wertebezogene Vermittlung von Medienkompetenz auch in religionspädagogischen Kontexten ermöglicht.

Die Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland (AKSB) hatte die Clearingstelle angefragt, medienpädagogische Expertise in ein BMFSFJ-Projekt zur Radikalisierungsprävention einzubringen. Neben medienpädagogischen Workshops für Respect Coaches und Mitarbeitende in Jugendmigrationsdiensten war damit auch die Mitarbeit an einer Buchpublikation verbunden.

Im Auftrag der Publizistischen Kommission hat die Clearingstelle federführend die Redaktion eines Thesenpapiers zu Künstlicher Intelligenz und Algorithmen übernommen, das Multiplikator*innen als Grundlage für eine aktive Mitgestaltung gesellschaftlicher Debatten dienen soll.

In den letzten beiden Jahren gab es zahlreiche Anfragen für Tagungen und Fortbildungen im Themenfeld „Digitalisierung und (kirchliche) Schulen". Mit den Lehrerfortbildungs-Instituten ilf Saarland und PZ Hessen sind entsprechende Fortbildungsreihen vereinbart. Dies unterstützt den Eindruck, dass – nicht zuletzt durch den Digitalpakt – ein großer Handlungsdruck bei Schulen in kirchlicher Trägerschaft vorliegt, was wiederum zu einem deutlich erhöhten Beratungsbedarf für schulische Medienkonzepte führt.

Begleitung und Beratung

Die Studienzeit ist nicht nur eine Zeit des Lernens, sondern auch eine Zeit intensiver Entwicklung. Es ist eine Zeit für die Auseinandersetzung mit den eigenen Lebensvisionen, Stärken und Potentialen, Begrenzungen und Herausforderungen. Das Geistliche Mentorat und die psychologische Beratungsstelle der Katholischen Hochschule Mainz bieten professionelle geistlich- seelsorgliche Begleitung sowie psychologische Beratung in einem geschützten, vertraulichen Rahmen.

Geistliches Mentorat

Das Angebot des Geistlichen Mentorats richtet sich an alle Studierenden der Katholischen Hochschule Mainz. Einige Angebote sind offen für Mitarbeitende und Lehrende der Hochschule sowie für Interessierte.

Zu den Tätigkeitsfeldern und Schwerpunkten des Geistlichen Mentorats zählen:

- die Begleitung in Lebens- und Glaubensfragen
- die Geistliche Begleitung und Unterstützung bei der Suche nach einer geeigneten Begleitperson
- Workshopangebote
- Exerzitien und Tage im Kloster
- Lehrveranstaltungen in den Fachbereichen der Katholischen Hochschule Mainz
- Neu im Angebot: Achtsamkeits- und Stressbewältigungskurse (im 8 Wochenformat MBSR nach Jon Kabat-Zinn)

Hochschulgottesdienste

Im laufenden Semester findet wöchentlich (mittwochs 13.15 Uhr) ein Gottesdienst in der Hochschulkapelle St. Elisabeth statt. Die Kapelle wird neben den regelmäßigen Gottesdiensten und einigen spirituellen Übungen im Fachbereich Praktische Theologie häufig und regelmäßig als Ort des persönlichen Betens und Innehaltens in Anspruch genommen und erweist sich so als kostbares Angebot.

Der Semestereröffnungsgottesdienst findet zu Beginn jedes Semesters in der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) Kirche, St. Albertus statt und ist fester Bestandteil des Hochschullebens.

Im Berichtszeitraum besuchten die Katholische Hochschule Mainz zur Feier des Semestergottesdienstes und anschließendem Gespräch:

- im Wintersemester 2017/18
  Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp, Köln
- im Sommersemester 2018
  Bischof Dr. Georg Bätzing, Limburg
- im Wintersemester 2018/19
  Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann, Speyer
- im Wintersemester 2019/20
  Bischof Dr. Peter Kohlgraf, Mainz

Psychologische Beratung

Das Angebot der Psychologischen Beratungsstelle richtet sich an alle Studierenden der Katholischen Hochschule Mainz und beinhaltet psychologisch-psychotherapeutische Beratung bei Schwierigkeiten, Problemen und Konflikten, die im Rahmen des Studiums oder im Alltag auftreten können. Hierzu zählen beispielweise:

- Lern- oder Schreibprobleme
- Prüfungs- oder Redeängste
- Aufschieben von Studienangelegenheiten
- Schwierigkeiten im zwischenmenschlichen oder familiären Bereich
- anhaltende Niedergeschlagenheit oder Ängste
- sowie alle anderen psychischen Probleme oder Erkrankungen

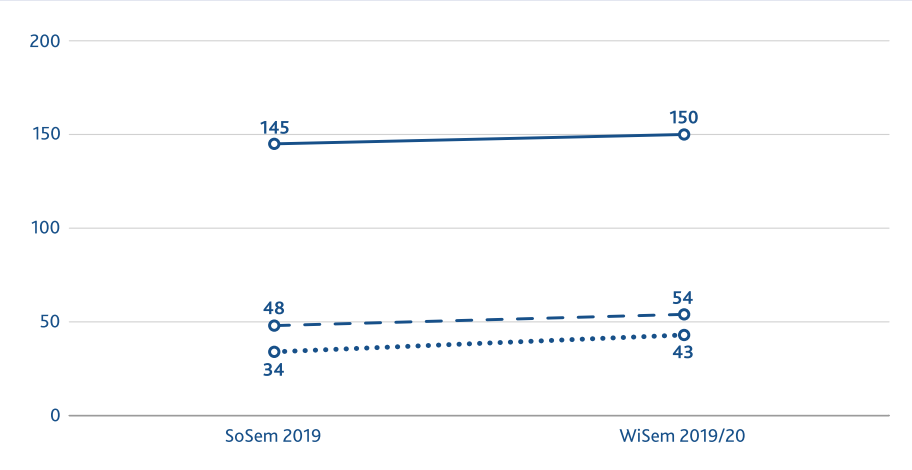
Das Erstgespräch dient dazu, einen Überblick über die bestehenden Probleme sowie über die individuelle Lebenssituation zu gewinnen. Es erfolgt außerdem eine umfassende professionelle Einschätzung der Art und Ausprägung der psychischen Probleme. Nach erfolgter Zielklärung können weitere Beratungsgespräche vereinbart werden, um gemeinsam individuelle Problemlösungen zu erarbeiten. Sollte eine intensivere und längerfristige psychotherapeutische Behandlung angezeigt sein, erhalten die Personen ausführliche Informationen zu Behandlungsoptionen außerhalb der Hochschule und Unterstützung, zum Beispiel bei der Suche nach einem Psychotherapieplatz. Die psychologische Beratung erfolgt vertraulich und unterliegt der gesetzlichen Schweigepflicht.

Weitere Angebote und Entwicklungen

- Die AG *Studieren will gelernt sein* zur Erweiterung der eigenen Studienkompetenzen findet in der Regel jeweils zum Wintersemester statt.
- Seit dem Wintersemester 2017/18 werden für die Studiengänge Praktische Theologie und die Studierenden des Doppelstudiums im ersten Semester jeweils eine Seminareinheit (+90 Min.) zu den folgenden Themen angeboten:
    - Zeitmanagement oder „für so etwas habe ich gar keine Zeit, das dauert mir viel zu lange“
    - Lerntechniken oder „wie bekomme ich das alles in meinen Kopf und wie bekomme ich es in der Prüfung auch wieder heraus?“

Seit Mai 2019 besteht eine Kooperationsvereinbarung mit der Poliklinischen Institutsambulanz für Psychotherapie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, die die Überweisung einer bestimmten Anzahl von Klient*innen zwecks ambulanter Psychotherapie ermöglicht. Die vorhandenen Plätze sind aktuell voll ausgeschöpft. Aufgrund des kontinuierlich steigenden Beratungsbedarfs wurde der Stellenumfang der Psychologischen Beratung an der Katholischen Hochschule Mainz zudem seit Januar 2019 von 50 Prozent auf 60 Prozent erhöht.

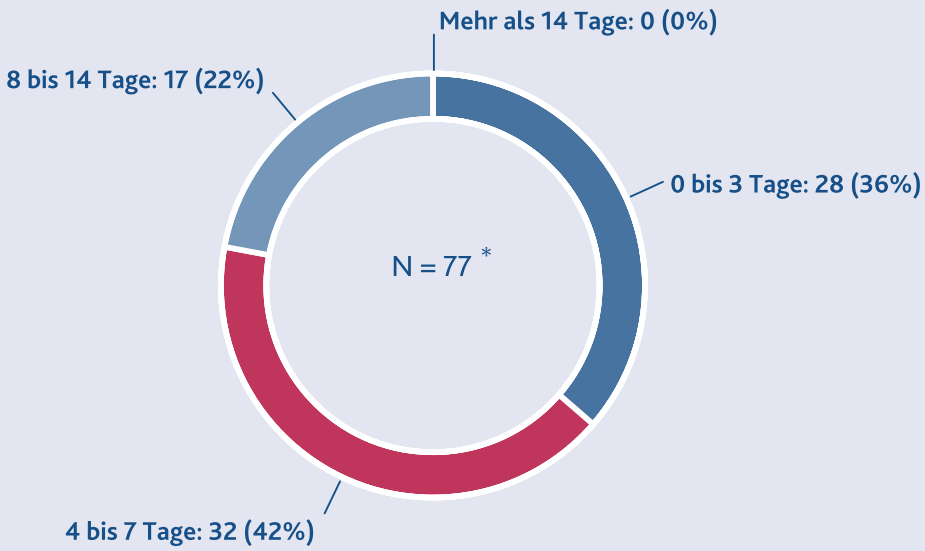
Allgemeine deskriptive Daten zur Einzelberatung



Aufgrund der Coronakrise fanden 2020 von Mitte März bis Anfang Juni die Beratungen ausschließlich telefonisch statt. 72 Gespräche (zwischen 10 Min. und 60 Min.) wurden in dieser Zeit in Anspruch genommen, davon 10 Erstgespräche. Insgesamt wurden 23 Klient*innen beraten.

Wartezeit auf ein Erstgespräch vom Zeitpunkt der Terminvereinbarung

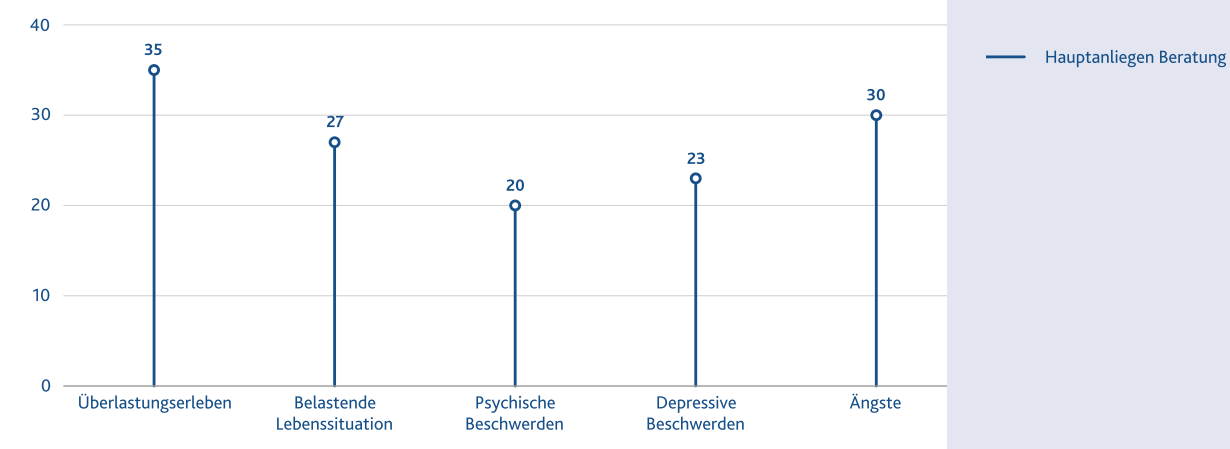
*nur Klient*innen berücksichtigt, deren Erstgespräch im SoSem 2019 oder WiSem 2019/20 stattgefunden hat.



Weshalb möchten Sie die psychologische Beratung in Anspruch nehmen?

Meistgenannte Anliegen (N=77*, Mehrfachnennungen möglich)

*nur Klient*innen berücksichtigt, deren Erstgespräch im SoSem 2019 oder WiSem 2019/20 stattgefunden hat.



Stipendien und Sozialfonds

Als Ansprechpartnerin für Fragen zu Stipendienprogrammen steht den Studierenden die Stipendienbeauftragte der Hochschule zur Verfügung. Die Beratung zu internationalen Stipendien erfolgt über die Mitarbeitenden des Instituts für angewandte Forschung und unternationale Beziehungen.

Deutschlandstipendium

Das Deutschlandstipendium wurde 2011 von der Bundesregierung eingeführt. Das Stipendienprogramm dient der Förderung begabter Studierender, die hervorragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lassen oder bereits erbracht haben. Außerhochschulisches oder außerfachliches Engagement, ehrenamtliche Tätigkeit und die persönliche oder familiäre Situation fließen ebenfalls in die Entscheidung des auswählenden Gremiums der Hochschule ein. Die monatliche Förderung durch das Deutschlandstipendium umfasst 300 Euro für die Dauer von zwölf Monaten. Die Förderung wird jeweils zur Hälfte vom Bund und von einem privaten Förderer übernommen.

An der Katholischen Hochschule Mainz wird das Deutschlandstipendium jährlich vergeben. Im Berichtszeitraum konnten zwischen acht und elf Stipendien pro Jahr verliehen werden, an denen folgende Förderer beteiligt waren:

- Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung
- Diözesancaritasverband Mainz
- Lotto Stiftung Rheinland-Pfalz
- Malteser Hilfsdienst Region Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
- Sozialverband VDK Rheinland-Pfalz
- Marienhaus-Stiftung
- Kollegium der Katholischen Hochschule Mainz

Sozialfonds

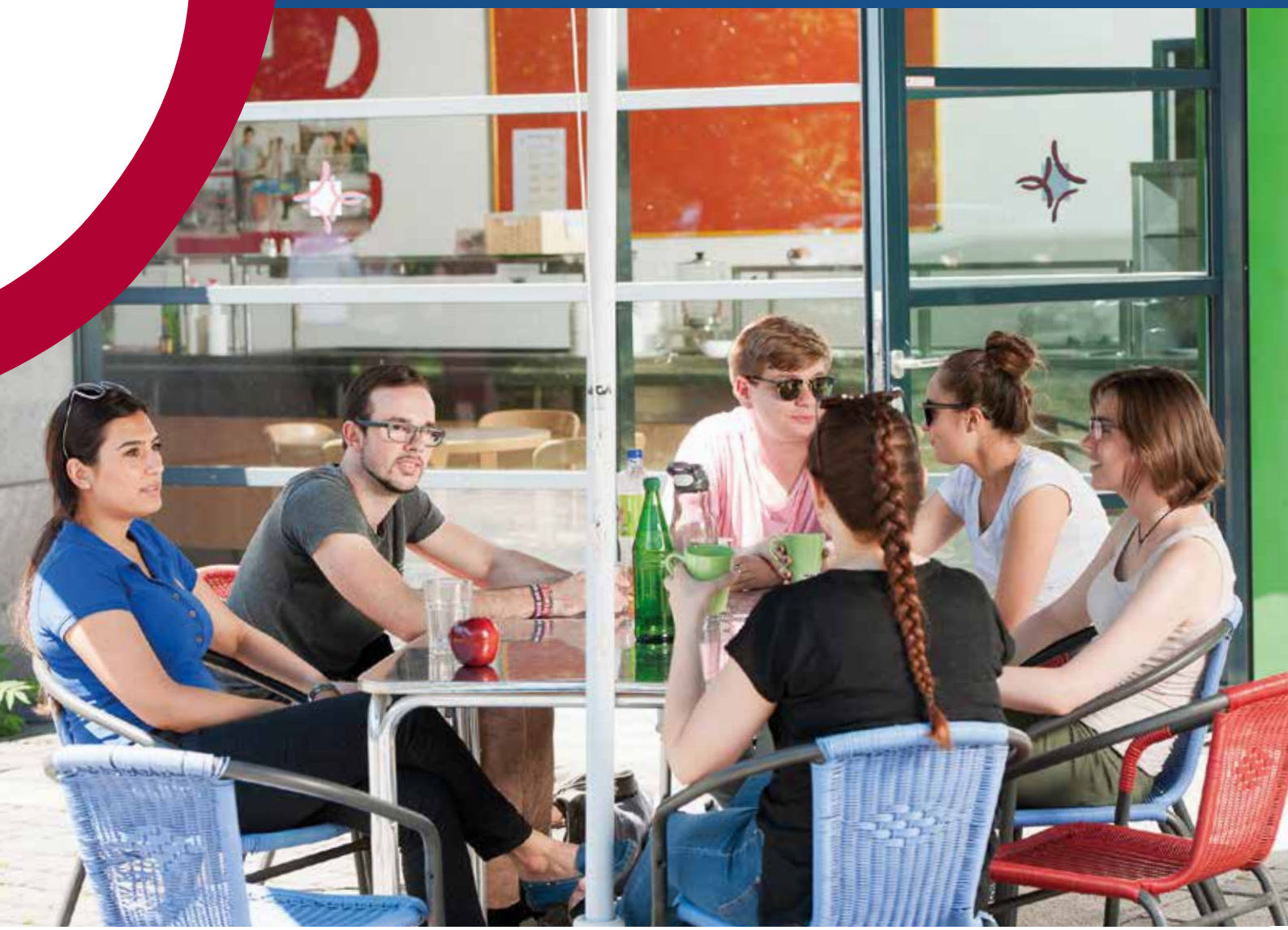
Der Sozialfonds der Katholischen Hochschule Mainz dient der finanziellen Unterstützung Studierender, die sich in einer vorübergehenden Notlage befinden. Die Unterstützung erfolgt als Zuschuss oder zinsloses Darlehen. Über entsprechende Anträge berät und entscheidet ein für den Sozialfond zuständiger Ausschuss.

Career Service

Die Katholische Hochschule Mainz möchte ihre Studierenden bereits während der Studienzeit bestmöglich auf ihre berufliche Zukunft vorbereiten. Zu den zentralen Angeboten des Career Services zählt die Beratung der Studierenden zu den Themen Berufseinmündung, weiterqualifizierende Studienprogramme bzw. Fortbildungen und Arbeitsmarkt.

Ergänzend zu den Angeboten im Fachbereich erfolgt die Beratung seit 2009 in enger Kooperation mit dem Hochschulteam der Agentur für Arbeit Mainz. Im Berichtszeitraum haben mehr als 60 Studierende das Angebot der Einzelberatung durch das Hochschulteam in Anspruch genommen. Vorträge, Seminare und Workshops ergänzen das Beratungsangebot. Hierzu zählen beispielsweise der *Workshop Bachelor- und dann?* sowie die jährlich an der Hochschule stattfindende Jobmesse für Studierende und Absolvent*innen des Fachbereichs Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften.

Für internationale Studierende und Absolvent*innen bietet die Agentur für Arbeit Mainz im Rahmen des Programms „Bleib!“ Workshops und Beratungstermine auf Deutsch und Englisch an.



Hochschulleben

Gleichstellung

Da die Katholische Hochschule Mainz durch ihr Studiengangsportfolio (SAGE-Fächer – Soziale Arbeit/Gesundheit/Erziehung) in traditionellen „Frauenberufen" ausbildet und an der Akademisierung dieser Berufe ihren Anteil hat, ist das Thema Gleichstellung seit jeher für die Hochschule von großer Bedeutung. In engem Zusammenhang mit dem Studiengangportfolio stehen die hohe Quote weiblicher Studierender (82 Prozent im Sommersemester 2020) sowie ein vergleichsweise hoher Anteil weiblicher hauptamtlich Lehrender (über 60 Prozent / Stand August 2020). Zum wissenschaftlichen Umgang mit dem eigenen Fach gehören die Wahrnehmung und kritische Reflexion der geschlechtsspezifischen Berufswahl sowie ihrer gesellschaftlichen Implikationen. Daher zählen Gleichstellungsfragen seit Jahrzehnten zu den Lehrinhalten aller Studiengänge.

Die Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten der Katholischen Hochschule Mainz ergeben sich aus dem Landeshochschulgesetz des Landes Rheinland-Pfalz. Zentrale Themen sind die Gleichstellung der Geschlechter, Frauenförderung, Vereinbarkeit von Familie mit Studium und Beruf sowie die Verhinderung sexueller Belästigung.

Konkret beinhaltet dies folgende Aspekte:

- Berücksichtigung frauenrelevanter Aspekte insbesondere bei Stellenbesetzungsverfahren
- Berücksichtigung von Gender-Mainstreaming und geschlechtsspezifischen Lehr- und Lerninhalten bei der Erstellung von Studienordnungen
- Mitwirkung im Rahmen der Personalentwicklung
- Erstellung und Umsetzung eines Gleichstellungsplanes
- Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie insbesondere durch die Förderung von Kinderbetreuungsplätzen und Berücksichtigung besonderer Bedürfnisse von Eltern
- Organisation von praxisorientierten Aktivitäten und Projekten zum Beispiel in Form von Vorträgen oder Studientagen. In diesem Rahmen hielt Dr. Claudia Seeling von der Universität Trier am 17.01.2019 einen Gastvortrag *100 Jahre Frauenwahlrecht: Was feiern wir? Was gibt es noch zu tun?* an der Katholischen Hochschule Mainz.
- Anlaufstelle in Fällen sexueller Belästigung, Gewalt und Mobbing
- Kooperation mit Gleichstellungsbeauftragten auf Stadt-, Landes- und Bundesebene

Der Gleichstellungsausschuss der Hochschule berät und unterstützt die Gleichstellungsbeauftragte. Er setzt sich aus Studierenden, Lehrenden aller Fachbereiche sowie einer Person aus der Verwaltung zusammen. Ein durch den Ausschuss erarbeitetes Gleichstellungskonzept wurde im Sommersemester 2019 vom Senat verabschiedet.

Alumni-Netzwerk

Kontakte pflegen, Austausch ermöglichen und die Verbindung zwischen den Ehemaligen und der Katholischen Hochschule Mainz unterstützen – das sind die zentralen Anliegen der Alumni-Arbeit. Das Netzwerk bildet zugleich einen wichtigen Knotenpunkt zwischen Praxis und Wissenschaft.

Alle, die an der Katholischen Hochschule Mainz studiert, geforscht oder gearbeitet haben, sind eingeladen, über das Alumni- Netzwerk mit ehemaligen Kommiliton*innen, Kolleg*innen und der Hochschule in Kontakt zu bleiben und weiterhin am Leben und der Entwicklung der Katholischen Hochschule Mainz teilzuhaben.

Alumniarbeit an der Katholischen Hochschule Mainz ist keine Einbahnstraße, sondern dient der gegenseitigen Bereicherung. Als Freunde und Unterstützer der Hochschule tragen die Ehemaligen durch ihre Studien- und Praxiserfahrung zur Profilbildung bei und profitieren zugleich – über die Studienzeit hinaus – von der Expertise und dem Netzwerk der Hochschule.

Das Alumni-Netzwerk umfasst unter anderem folgende Angebote:

- Informationen zu Veranstaltungen, Terminen und Entwicklungen in Forschung und Lehre
- Vermittlung von Experten aus Hochschule und Praxis
- Ehemaligentreffen an der Katholischen Hochschule Mainz
- Mainzer AlumniCard
- Informationen zu Weiterbildungsmöglichkeiten und Promotionsvorhaben

Ehemalige Hochschulmitglieder haben die Möglichkeit, das Hochschulleben weiterhin aktiv mitzugestalten – zum Beispiel mit…

- einem Gastvortrag oder Fortbildungsangebot zu Ihrem Arbeitsfeld
- Stellenangeboten für die Online-Jobbörse der Hochschule
- Projekten in Forschung und Transfer, die gemeinsam mit der Hochschule durchgeführt werden
- einer Mitgliedschaft in der Hochschulgesellschaft forum sociale Mainz e.V.
- einer Präsentation der Institution, Organsation, Einrichtung bzw. des Unternehmens an der Hochschule oder durch individuelles Sponsoring

Ehemaligentreffen – Home Coming

Im Sommersemester 2018 hat das erste Ehemaligenwochenende der Katholischen Hochschule Mainz stattgefunden. Rund 40 ehemalige Studierende aller Fachbereiche waren der Einladung zu einem Austausch mit ihren früheren Kommiliton*innen und Professor*innen an ihre „alte“ Hochschule gefolgt. Mit dem Ehemaligenwochenende für die Alumni aller Fachbereiche bietet die Katholische Hochschule Mainz ein neues Format zur Stärkung der Alumniarbeit an. Das Ehemaligenwochenende unterstützt den Netzwerkgedanken und die Kontaktpflege. Zugleich fördert das Angebot den Wissenstransfer zwischen Praxis und Hochschule sowie unter den Ehemaligen. Das Ehemaligenwochenende wird jährlich angeboten und beinhaltet sowohl wissenschaftlich-fachliche und praxisbezogene Inhalte als auch kulturelle Angebote.

Hochschulgesellschaft forum sociale Mainz e.V.

Die Hochschulgesellschaft forum sociale Mainz e.V. wurde 1986 an der Katholischen Hochschule Mainz gegründet und ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Sie verfolgt das Ziel, Wissenschaft und Bildung zu fördern und die Hochschule in ihren vielfältigen Aufgaben zu unterstützen.

Ziele der Hochschulgesellschaft sind die Förderung:

- der Alumni-Arbeit der Hochschule
- von Lehre und Forschung
- der Integration von Wissenschaft und beruflicher Praxis
- von Fort- und Weiterbildung
- der Internationalisierung der Hochschule
- der Kommunikation zwischen Hochschule und Öffentlichkeit

forum sociale Mainz e.V. realisiert diese Ziele unter anderem durch…

- die Auszeichnung hervorragender Bachelor- oder Masterarbeiten
- die Veranstaltung von Symposien zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen
- die Organisation von Gastvorlesungen *Hochschule trifft Praxis*
- die Ausschreibung von Stipendien für Kurzzeit-Auslandspraktika
- die Förderung des Austauschs der Katholischen Hochschule Mainz mit ausländischen Partnerhochschulen
- die Unterstützung der Alumni-Arbeit der Katholischen Hochschule Mainz
- die Unterstützung von Hochschulaktivitäten, wie zum Beispiel Exkursionen oder Empfängen
- die Veranstaltung der Stadtführungen für Erstsemester und der Förderung studentischer Projekte wie zum Beispiel das Sommerfest der Studierendenschaft der Katholischen Hochschule Mainz

Im Berichtszeitraum ist die Satzung von forum sociale überarbeitet worden. Dabei ist insbesondere die Alumni-Arbeit stärker akzentuiert worden. Ein Beispiel dafür ist die Mitwirkung und Unterstützung bei den jährlichen Ehemaligentreffen der Hochschule.

Förderpreis

Der Förderpreis der Hochschulgesellschaft wird alle zwei Jahre für herausragende Bachelor- und Masterarbeiten verliehen. Im Wintersemester 2017/18 erhielten Joshua Heil (Fachbereich Gesundheit und Pflege) sowie Thea Schmollinger (Fachbereich Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften) die Auszeichnung. Die Preisträgerinnen im Wintersemester 2019/20 waren Judith Altmeier und Andrea Rombach (beide Fachbereich Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften). Der Preis in Höhe von 2.000 Euro wurde in beiden Jahren von der Jury geteilt und jeweils zwei Arbeiten zuerkannt. Die Hochschulgesellschaft forum sociale mainz e.V. würdigt mit dem Förderpreis nicht nur eine besondere Leistung, sondern bringt gesellschaftlich relevante Themen in die Öffentlichkeit, um den öffentlichen Diskurs zu fördern und soziale Prozesse und Phänomene kritisch zu betrachten.

Symposium

Unter dem Titel *Fremdsein-Fremdbleiben?* hat am 12.06.2018 das vierte Symposium der Hochschulgesellschaft forum sociale Mainz e.V. stattgefunden. Das Symposium wird in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Büro Mainz, Kommissariat der Bischöfe Rheinland-Pfalz, veranstaltet und greift aktuelle Fragen nach sozialer Gerechtigkeit und gesellschaftlichem Zusammenhalt auf.

Wie ist gelingende Integration möglich? Was ist nötig auf Seiten der Mehrheitsgesellschaft, was auf Seiten der Migrantinnen und Migranten? Auf dem Podium diskutierten über diese und weitere Fragen: Günter Burkhardt (Geschäftsführer von PRO ASYL), Weihbischof Dieter Geerlings (Münster)-stellvertretender Vorsitzender der Kommission XIV der Deutschen Bischofskonferenz: Migrationskommission, Thomas Rüdesheim-Deutsches Rotes Kreuz Rheinland-Pfalz, Prof. Dr. Rudolf Stichweh-Universität Bonn, Direktor des Forums Internationale Wissenschaft und Miguel Vicente-Beauftragter der Landesregierung für Migration und Integration in Rheinland-Pfalz sowie die Moderatorin Brigitta Dewald-Koch, langjährige Referatsleiterin und Abteilungsleiterin im rheinland-pfälzischen Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugendliche und Frauen.

Das Symposium wird unter Einbezug von Studierenden und mit Unterstützung der Fachbereiche der Katholischen Hochschule Mainz konzipiert. Es findet alle zwei Jahre an der Hochschule statt. Unter der Überschrift *Für eine neue Solidarität!?* bringt es Experten verschiedener Disziplinen ins Gespräch und bietet einen Rahmen für den Austausch zu gesellschaftlich relevanten Fragestellungen.

Vorstand

Die Mitgliederversammlung der Hochschulgesellschaft der Katholischen Hochschule Mainz hat im Juli 2018 einen neuen Vorstand für die kommenden drei Jahre gewählt. Mitglieder des Vorstandes sind:

- Vorsitzender Prof. Peter Orth
- Stellvertreterin Prof.in Dr. Eva Schuster
- Schatzmeister Wilfried H. Mönch
- Beisitzerin Sonja Burkard

Neu gewählt wurden als Beisitzer:

- Wolfgang Schnörr
- Prof.in Dr. Andrea Reißig
- Benedikt Beer
- Alexander Kolling
- Geborene Mitglieder sind der amtierende Rektor der Katholischen Hochschule Mainz sowie ein Vertreter der Studierendenschaft

Nach langjährigem Engagement für die Hochschulgesellschaft ausgeschieden sind im Berichtszeitraum:

- Anna Katharina Rau
- Peter Gilmer
- Dr. Elke Bruck

Kooperationen und Mitgliedschaften

Die Katholische Hochschule Mainz ist Mitglied hochschulischer Institutionen und Gremien auf Bundes- und Landesebene, in denen sie regelmäßig durch die Hochschulleitung vertreten ist. An dieser Stelle seien folgende Institutionen genannt:

- Hochschulrektorenkonferenz (HRK)
- Rektorenkonferenz der kirchlichen Hochschulen für angewandte wissenschaften Deutschlands (RKHD)
- Landeshochschulpräsidentenkonferenz (LHPK)
- Arbeitsgemeinschaft der Rektoren und Präsidenten der Katholischen Fachhochschulen (ARKF)

Die Fachbereiche der Hochschule kooperieren mit einschlägigen Institutionen und Verbänden der jeweiligen Disziplinen. Fachbereichsübergreifend seien insbesondere die nachfolgenden Kooperationen und Mitgliedschaften derKatholischen Hochschule Mainz erwähnt:

Mainzer Wissenschaftsallianz

MAINZER WISSENSCHAFTSALLIANZ

In der Mainzer Wissenschaftsallianz haben sich die Mainzer Hochschulen sowie wissenschaftliche Einrichtungen und Unternehmen, die forschend in Mainz und Umgebung tätig sind, zusammengeschlossen. Ziel der Allianz ist es, Forschung und Wissenschaft zu fördern und Mainz als Wissenschaftsstandort kontinuierlich zu stärken. Die Katholische Hochschule Mainz ist seit der Gründung aktives Mitglied dieses Netzwerkes. Die Hochschule beteiligt sich regelmäßig an der Gestaltung der Aktivitäten und Angebote der Wissenschaftsallianz. Darüber hinaus sind Mitglieder der Katholischen Hochschule Mainz in den Arbeitskreisen der Wissenschaftsallianz kontinuierlich vertreten, wodurch die Vernetzung der Hochschule sowie ihre wissenschaftliche Reputation gestärkt werden.

Beiträge im Themenjahr 2018 – Mensch und Kommunikation

- Ausstellung in Kooperation mit der Martinus-Bibliothek, wissenschaftliche Diözesanbibliothek vom 09. Mai bis 27. Juli 2018 zum Thema *Monster und Drachen – Bilder des Unheimlichen in Bibeltexten und Bibelillustrationen – Wie wird das Unheimliche in der Bibel kommuniziert?* (Prof.in Dr. Eleonore Reuter, Fachbereich Praktische Theologie)
- Meenzer Science Schoppe am 04. Mai 2018 zum Thema *Ich oder man? Über Moral und Werte sprechen* (Prof. Dr. Nils Köbel, Fachbereich Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften)
- Meenzer Science Schoppe am 18. September 2018 zum Thema *Wenn es Ihnen die Sprache verschlägt – Wie gelingen Kommunikation und Teilhabe nach einem Schlaganfall?* (Prof.in Dr. Sabine Corsten, Fachbereich Gesundheit und Pflege)

Beiträge im Themenjahr 2019 – Mensch und Mobilität

- Science City Walk am 09. Mai 2019 zum Thema *Barrierefreiheit – mobil sein, mobil bleiben!* (Prof.in Dr. Marion Riese, Fachbereich Gesundheit und Pflege)
- Meenzer Science-Schoppe am 13. November 2019 zum Thema *Soziale (Im)mobilität* (Prof. Dr. Nils Köbel, Fachbereich Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften)

Auf dem jährlichen Mainzer Wissenschaftsmarkt waren die Fachbereiche der Katholischen Hochschule Mainz mit interaktiven Angeboten zum Motto des jeweiligen Themenjahres vertreten:

2017 – Laudato si – Verantwortung für die Umwelt / Fachbereich Praktische Theologie

2018 – Interkulturelle Bildung und Kommunikation / Fachbereich Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften

2019 – K(l)eine Stolpersteine – Mobilität und Beweglichkeit im Alter / Fachbereich Gesundheit und Pflege

International Federation of Catholic Universities (IFCU)

Die IFCU ist eine weltweite Organisation von rund 220 katholischen Hochschulen, der die Katholische Hochschule Mainz seit 2016 angehört. Die Mitgliedschaft ermöglicht eine stärkere weltweite Vernetzung und fördert den Ausbau der Internationalisierung.

Vom 01. bis 04. November 2017 haben erstmals Lehrende der Katholischen Hochschule Mainz an einer Tagung der IFCU zum Thema Flucht und Migration an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom teilgenommen. 2018 waren Kolleg*innen auf Tagungen der IFCU in Irland und den USA (New York) vertreten.

Im November 2018 war die Katholische Hochschule Mainz erstmals selbst Ausrichter einer internationalen Tagung innerhalb des Netzwerks der IFCU. *Changing discourses of migration: categories, faith-based interpretations and innovative practices* lautete der Titel der internationalen, englischsprachigen Konferenz, die am 23. November 2018 an der Katholischen Hochschule Mainz stattgefunden hat. Über 100 Teilnehmende diskutierten mit internationalen Gästen über die Entwicklungen in politischen und öffentlichen Migrationsdebatten und ihre Auswirkungen auf zentrale Begriffe, wie Migration und Flucht. Als Hauptredner durften die Verantwortlichen Father Fabio Baggio, Sprecher der Vatikansektion für Migranten und Flüchtlinge an der Hochschule begrüßen.

Pfalzklinikum für Psychiatrie und Neurologie (AdöR) und Landeskrankenhaus (AöR)

Seit 2012 wird die Stiftungsprofessur für Erweiterte Pflegekompetenz bei langfristigem Versorgungsbedarf (Schwerpunkt Psychiatrie) im Fachbereich Gesundheit und Pflege durch das Pfalzklinikum und das Landeskrankenhaus gefördert. Im Berichtszeitraum wurde mit den Stiftern eine Verlängerung um vorerst ein Jahr sowie anschließend weitere sechs Jahre (mit einem dritten Zustifter) vorbereitet und verhandelt. In Zusammenarbeit mit dem Landeskrankenhaus Rheinhessen-Fachklinik Alzey und dem Pfalzklinikum wurde 2019 das Dialogforum Psychiatrische Pflege ins Leben gerufen. Die Veranstaltung bietet einen Rahmen zum Austausch über Entwicklungen, Aufgabenfelder und aktuelle Themen der psychiatrischen Pflege.

Malteser Werke GmbH

Im September 2018 startete die bundesweite Fortbildungsinitiative „Integrato". Die in Zusammenarbeit mit den Malteser Werken GmbH entwickelte Fortbildungsreihe richtet sich an haupt- und ehrenamtliche Flüchtlingsbetreuer. In acht Modulen werden Kompetenzen zu zentralen Themengebieten vermittelt. Hierzu zählen unter anderem die Themen Werte & Glauben, Verlust & Trauer, Erziehung & Elternschaft oder Krankheit & Prävention. Die Fortbildung, die in Dortmund stattfindet, richtet sich an hauptamtliche Mitarbeiter*innen von Trägerorganisationen der Flüchtlingshilfe, aber auch an Ehrenamtliche, Vertreter*innen gemeinnütziger Organisationen und Kirchengemeinden. Die Katholische Hochschule Mainz stellt einige ihrer Expert*innen als Referent*innen.

An der Hochschule konnten Studierende der Sozialen Arbeit im Sommersemester 2017 zum ersten Mal die Zusatzqualifikation Notfallintervention belegen. Das Qualifizierungsangebot wird in Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst e.V., Mainz angeboten. Über zwei Semester setzen sich die künftigen Sozialarbeiter*innen mit medizinischen und psychischen Notfallsituationen auseinander und lernen, wie in diesen Situationen adäquate Hilfe geleistet werden kann. Der erfolgreiche Abschluss der Zusatzqualifikation beinhaltet die Ausbildung zum/zur Sanitätshelfer*in. Die Teilnahme am Seminar setzt den Besuch eines Erste-Hilfe Kurses voraus, der unter Leitung des Malteser Hilfsdienstes e.V., Mainz ebenfalls an der Hochschule absolviert werden kann.

Demografiewoche des Landes Rheinland-Pfalz

Mit hochschulweiten Thementagen hat sich die Katholische Hochschule Mainz im Berichtszeitraum an der dritten und vierten Demografiewoche des Landes Rheinland-Pfalz beteiligt. 2017 stand der Thementag unter dem Motto *Wir verändern uns insgesamt! Der demografische Wandel*. 2019 wurde das Thema *Kinder* in den Mittelpunkt gestellt.

Der Thementag wird durch einen Fachvortrag eingeleitet. In den anschließenden Seminaren und Vorlesungen der Fachbereiche werden die Themen der Lehrveranstaltungen unter Bezug auf den demografischen Wandel bearbeitet und diskutiert. An den Lehrveranstaltungen des Vormittags können Besucher nach persönlichem Interesse teilnehmen. Zu den Fachvorträgen durfte die Hochschule im Berichtzeitraum begrüßen:

2017 – Prof.in Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr, frühere Bundesfamilienministerin

2019 – Kerstin Ruckdeschel, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung Wiesbaden

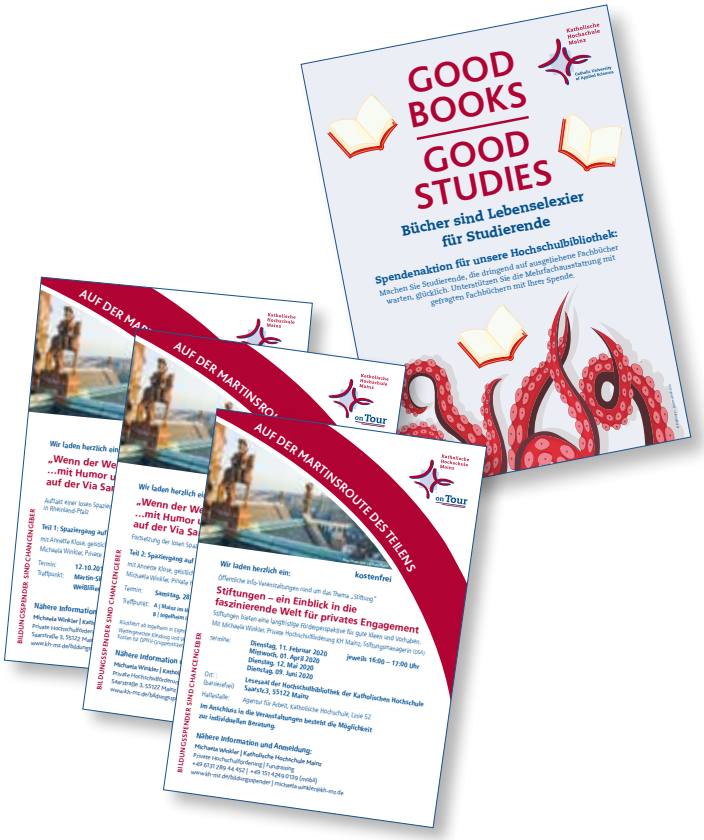
Fördern und Stiften

Im August 2018 wurde die Stabsstelle Private Hochschulförderung/Fundraising an der Katholischen Hochschule Mainz eingerichtet. Unter dem Motto *Bildungsspender sind Chancengeber* wurden unter anderem Informationsveranstaltungen und Vorträge zu den Themen Fördern und Stiften in und außerhalb der Hochschule angeboten. 2019 waren Studierende des Theorie-Praxis-Seminars Fundraising (6. Semester Soziale Arbeit) mit einem Aktionsstand am Mantelsonntag der Stadt Mainz vertreten.

Teilen ist das zentrale Thema der Fundraising-Strategie der Katholischen Hochschule Mainz:

- Wissen und Erfahrung teilen
- Begeisterung für gesellschaftliche Themen teilen
- Finanzielle Ressourcen teilen
- Zeit teilen und Begegnung ermöglichen

Mit einem Spaziergang unter dem Motto *Der Weg, den wir teilen… mit Humor und Tiefgang unterwegs auf dem europäischen Martinsweg* wurde im Juli 2019 in Zusammenarbeit mit dem Geistlichen Mentorat der Anfang einer Reihe von Veranstaltungen gelegt, mit der die Katholische Hochschule Mainz Begegnung ermöglichen und Gelegenheit zum Austausch geben will.



Studierendenschaft der Katholischen Hochschule Mainz e.V. (SKH)

Die SKH ist die offizielle Studierendenvertretung der Katholischen Hochschule Mainz. Sie setzt sich für ein aktives und soziales Zusammenleben der Studierenden und Hochschulmitglieder ein. Die SKH ist ein eingetragener Verein und besteht aus einem achtköpfigen Vorstand, verschiedenen Referaten und den aktiven Mitgliedern.

Die Studierendenschaft bietet Raum für Engagement, Austausch von Ideen und Informationen sowie Hilfe und Beratung im Hochschulalltag. Sie versteht sich als Vermittler zwischen den Studierenden, den Professor*innen und der Hochschulleitung/Hochschulverwaltung und ist in allen zentralen Hochschulgremien vertreten. Die Vertreter*innen der SKH stehen in Kontakt zu verschiedenen Stellen der Universität.

Die SKH veranstaltet jedes Jahr im Juni ein Sommerfest sowie im Oktober eine „Ersti-Party". Die Vertreter*innen der Studierendenschaft möchten den Erstsemestern einen möglichst guten Start ins Studium ermöglichen und den Austausch mit Kommiliton*innen der höheren Semester von Beginn an gewährleisten. Daher ist die SKH bereits an den Einführungstagen der neuen Studierenden im Wintersemester präsent und bietet eine Kneipentour zum gegenseitigen Kennenlernen und zum gemeinsamen Austausch an. 2019 wurde erstmals seit vielen Jahren auch der Einführungstag der Erstsemester des Fachbereichs Gesundheit und Pflege mitgestaltet. Zum Kontakt untereinander steht in der Hochschule der „SKH-Raum" zur Verfügung.

Im November 2019 gründete die Studierendenschaft ein Students-for-Future Referat und war federführend bei der Einrichtung einer Nachhaltigkeits-AG des Senats beteiligt. Seit 2019 erfolgt eine enge Zusammenarbeit der SKH mit dem Jungen DBSH Mainz (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.).

Kulturelles und Feierlichkeiten

Hochschulleben bedeutet nicht nur Lehre und Forschung. Im Rahmen verschiedener Kulturveranstaltungen zeigt sich im Laufe eines Jahres, was an Leben in der Hochschule steckt: Kunstausstellungen, Open Stage, Film-, Theater- und Kabarettabende machen deutlich, welche Fähigkeiten Studierende (und Dozierende) in das Leben der Hochschule einbringen können. Im Kulturausschuss der Katholischen Hochschule Mainz engagieren sich Studierende und hauptamtliche Vertreter*innen aus dem Kollegium.

Zu den Angeboten des Kulturausschusses zählen im Berichtszeitraum unter anderem:

- Deine Chance auf der Bühne / Open Stage (jährlich im Januar) – der Chancenabend ist eine Open Stage-Veranstaltung und bietet allen Interessierten die Möglichkeit, mit einem eigenen (klein-) künstlerischen Beitrag Bühnenluft zu schnuppern. In jedem Jahr präsentieren an diesem Abend die Absolvent*innen der medienpädagogischen Schwerpunkte „Kunst" ihre Werke.
- Sommerkino
- Spieleabend
- Filmabend im Advent

Hochschulchor

Der Hochschulchor ist ein semester- und fachbereichsübergreifendes Angebot. Die Mitglieder proben während des Semesters wöchentlich. Der Hochschulchor gestaltet zwei bis drei Gottesdienste je Semester musikalisch und tritt bei Feiern oder Veranstaltungen der Hochschule auf.

Firmenlauf

Seit vielen Jahren nehmen Mitarbeitende und Studierende der Katholischen Hochschule Mainz am jährlichen Mainzer Firmenlauf teil. Im Berichtszeitraum absolvierten in jedem Jahr rund 50 Läuferinnen und Läufer der Hochschule die fünf Kilometer lange Strecke durch die Mainzer Innenstadt. Der Lauftreff der Katholischen Hochschule Mainz trifft sich ganzjährig einmal in der Woche zum gemeinsamen Training.

NACHSCHLAG

Mit einer Folge zum Thema Armut ist am 07. Mai 2019 das erste Video der Reihe *NACHSCHLAG-das digitale KH-Lexikon* erschienen. NACHSCHLAG ist eine Wissenssendung die sozial- und gesundheitswissenschaftliche sowie theologische Themen in den Mittelpunkt stellt. Entwickelt und produziert wird das Format in Kooperation der Katholischen Hochschule Mainz mit OK:TV Mainz und dem Journalistischen Seminar der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Die Grundidee besteht darin, Themen aus der Lehre und Forschung der Katholischen Hochschule Mainz auf informative, wissenschaftlich fundierte, aber auch verständliche und unterhaltsame Weise darzustellen und einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Sowohl Studierende als auch alle, die sich für die Bereiche Soziales, Gesundheit, Migration oder Theologie interessieren oder hierzu Informationen suchen, sind angesprochen. Die Folgen der Videoreihe können, ähnlich einem Lexikon, auf der Website und dem YouTube-Kanal der Hochschule nachgeschlagen werden. Kompakte Erklärungen zu den wichtigsten Fakten des jeweiligen Themas gibt Moderator Prof. Dr. Nils Köbel, Professor für Pädagogik an der Katholischen Hochschule Mainz, in den *Kurz erklärt-Videos*. Einen tieferen Einblick und weitere Perspektiven bietet das daran anschließende Gespräch mit Experten aus Wissenschaft und Praxis.

Abschlussfeier im Hohen Dom zu Mainz

Mit einer gemeinsamen Studienabschlussfeier aller Fachbereiche im Hohen Dom zu Mainz verabschiedet die Katholische Hochschule Mainz einmal jährlich ihre rund 300 Bachelor- und Masterabsolvent*innen des vergangenen Studienjahres. Die Feier steht in jedem Jahr unter einem Motto, das die Absolvent*innen in einer Vorbereitungsgruppe selbst entwickeln. Zum gemeinsamen Gottesdienst und der anschließenden akademischen Feier erschienen 2018 und 2019 rund 900 Gäste im Mainzer Dom. 2020 musste die Feier coronabedingt leider entfallen.

Auf einen Blick

Personalia

Personenverzeichnis (Stand August 2020)

Rektorat

Klose, Martin
Professor Dr. / Rektor

Schewior-Popp, Susanne
Professorin Dr. / Prorektorin

Mauer, Christina
Stabsstelle Rektorat / Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Stenner, Angela
Sekretariat Rektor

Lenz-Hilbig, Bettina
Sekretariat Rektor

Winkler, Michaela
Private Hochschulförderung / Fundraising

Dekanate

Papenkort, Ulrich
Professor Dr. / Dekan Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften

Lehnart, Judith
Professorin Dr. / Prodekanin Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften

Reißig, Andrea
Professorin Dr. / Dekanin Gesundheit und Pflege

Anderl-Doliwa, Brigitte
Professorin Dr. / Prodekanin Gesundheit und Pflege

Reuter, Eleonore
Professorin Dr. / Dekanin Praktische Theologie

Müller-Geib, Werner
Professor Dr. / Prodekan Praktische Theologie

Barbalinardo, Janine
Sachbearbeiterin Fachbereichssekretariat Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften / Praktische Theologie

Duhr, Katrin
Sachbearbeiterin Fachbereichssekretariat Gesundheit und Pflege

EDV-Angelegenheiten

Lechner, Michael
EDV-Leiter

Lauerburg, Timo
EDV-Administrator

Lerbs, Klaus
EDV-Administrator

Roso, Zdenko
EDV-Administrator

Support Campusnet / kathiNet

Lerbs, Klaus
Administrator Hochschulmanagement-System

Mutert, Markus
Administrator Hochschulmanagement-System

Verwaltung

Schuld, Yvonne
Dr. / Kanzlerin

Barbalinardo, Janine
Sachbearbeiterin Lehrauftragsverwaltung, Raumvergabe

Felzen, Martin
Sachbearbeiter Personal / Arbeitssicherheit / Rechnungsstelle

Fentzahn, Elfriede
Sachbearbeiterin Rechnungsstelle

Hartung, Anna-Maria
Sachbearbeiterin Immatrikulation und Exmatrikulation

Herzberger-Richter, Yvonne
Sachbearbeiterin Rechnungsstelle

Kehl, Sascha
Sachbearbeiter Rechnungsstelle

Lenz-Hilbig, Bettina
Sachbearbeiterin Rechnungsstelle

Infothek / Hausbereich / Druckerei

Cutaia, Gaspare
Hausmeister

Holik, Andreas Julius
Hausmeister

Krauskopf, Anna-K.
Infothek

Maag, Richard
Infothek

Schärf, Benedikt
Hausmeister

Institut für Fort- und Weiterbildung (ifw)

Lohl, Jan
Professor Dr. / Leiter

Wünker, Petra
Referentin

Kirschberger, Christina
Sekretariat

Heine, Elisabeth
Sekretariat

Institut für angewandte Forschung u. internationale Beziehungen (ifb)

Hermsen, Thomas
Professor Dr. / Leiter

Vollmer, Bastian
Professor Dr. / stellv. Leiter

Bruck, Elke
Dr. / Forschungsmanagement / Promotionsberatung

Schneider, Katrin (Elternzeit)
Management Internationales

Schröder, Anneke
Management Internationales

Kollmus, Dorothea
Administration

Clearingstelle Medienkompetenz

Büsch, Andreas
Professor / Leiter

Matutis, Melanie
Assistentin

Wein, Jeanine (Elternzeit)
Assistentin

Geistliches Mentorat

Klose, Annette
Dipl.-Theologin

Psychologische Beratung

Wolf, Katrin
Dipl.-Psychologin

Praxisreferate

Burkard, Sonja
Soziale Arbeit

Diefenbach, Sabine
Gesundheit und Pflege

Hassemer, Andrea
Soziale Arbeit

Höhle, Dörthe
Gesundheit und Pflege

Luther, Frederike
Soziale Arbeit

Ohlde, Maren
Gesundheit und Pflege

Schorr-Medler, Petra
Soziale Arbeit

Ahlert, Angela
Sekretariat Praxisreferat Soziale Arbeit

Studentisches Sekretariat

Hartung, Anna
Praktische Theologie, Gesundheit und Pflege

Fenzlein, Miriam
Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften

Cheyenne Kerz
Gesundheit und Pflege

Bibliothek

Arenz, Sigrid
Bibliotheksleiterin

Bufetova, Alena
Bibliothek – Ausleihe

Karch, Sandra
Bibliothek – Ausleihe

Palzer, Michaela
Bibliothek – Ausleihe

Prüfungsamt

Wienand, Stefanie
Professorin Dr. / Beauftragte für das Prüfungsamt

Abt, Susanne
Sachbearbeiterin Prüfungsamt

Kissel, Georg
Sachbearbeiter Prüfungsamt

Munck, Franziska
Sachbearbeiterin Prüfungsamt

Hauptamtlich Lehrende

Anderl-Doliwa, Brigitte
Professorin Dr.

Bensch, Sandra
Professorin Dr.

Biedinger, Nicole
Professorin Dr.

Büsch, Andreas
Professor

Corsten, Sabine
Professorin Dr.

Dinter, Reinhard
Professor

Dörr, Margret
Professorin Dr.

Fröhling, Christian
Professor Dr.

Frohnhofen, Herbert
Professor Dr. Dr.

Gerdiken, Ulrike
Professorin Dr.

Greening, Monika
Professorin Dr.

Gundelach, Lasse
Professor Dr.

Hermsen, Thomas
Professor Dr.

Kalscheuer, Britta
Dr. / Lehrkraft für besondere Aufgaben

Köbel, Nils
Professor Dr.

Klose, Martin
Professor Dr.

Krossa, Sophie
Professorin Dr.

Kuntze, Gerhard
Hochschullehrer

Lehnart, Judith
Professorin Dr.

Löcherbach, Peter
Professor Dr.

Müller-Geib, Werner
Professor Dr.

Nierobisch, Kira
Professorin Dr.

Papenkort, Ulrich
Professor Dr.

Reißig, Andrea
Professorin Dr.

Reuter, Eleonore
Professorin Dr.

Rieke, Ursula
Professorin Dr.

Riese, Marion
Professorin Dr.

Schäfer-Hohmann, Maria
Professorin Dr.

Schewior-Popp, Susanne
Professorin Dr.

Schnorr, Vanessa
Professorin Dr.

Schuster, Eva Maria
Professorin Dr.

Stappen, Birgit
Professorin Dr.

Steffens, Markus
Professor Dr.

Stemmer, Renate
Professorin Dr.

Vilain, Maria-Clarissa
Diplom-Theologin / Hochschullehrerin

Vollmer, Bastian
Professor Dr.

Wienand, Stefanie
Professorin Dr.

Funktionen und Beauftragungen

Prof. Dr. Ulrich Papenkort
Dekan Fachbereich Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften

Prof.in Dr. Judith Lehnart
Prof. Dr. Wolfgang Feuerhelm (bis 28.02.2019)
Prodekanin Fachbereich Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften

Prof.in Dr. Maria Schäfer-Hohmann
Leiterin Masterstudiengang Soziale Arbeit – Beratung und Case Management

Prof. Dr. Bastian Vollmer
Leiter Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften: Migration und Integration

Prof.in Dr. Kira Nierobisch
Prof. Dr. Ulrich Papenkort (bis 29.02.2020)
Leiterin Bachelorstudiengang Soziale Arbeit

Prof.in Dr. Eleonore Reuter
Dekanin Fachbereich Praktische Theologie

Prof. Dr. Werner Müller-Geib
Prodekan Fachbereich Praktische Theologie

Prof. Dr. Werner Müller-Geib
Studienleiter Doppelstudium Soziale Arbeit + PraktischeTheologie

Prof.in Dr. Andrea Reißig
Prof. Reinhard Dinter (bis 31.08.2019)
Prof.in Dr. Monika Greening (bis 31.08.2018)
Dekanin Fachbereich Gesundheit und Pflege

Prof.in Dr. Brigitte Anderl-Doliwa
Prof.in Dr. Andrea Reißig (bis 31.08.2019)
Prof.in Dr. Sabine Corsten (bis 31.08.2018)
Prodekanin Fachbereich Gesundheit und Pflege

Prof. Dr. Thomas Hermsen
Leiter Institut für angewandte Forschung und internationale Beziehungen (ifb)

Prof. Dr. Bastian Vollmer
Prof.in Ruth Remmel-Faßbender (bis 31.08.2019)
Stellv. Leiter Institut für angewandte Forschung und internationale Beziehungen (ifb), Schwerpunkt Internationales

Prof. Dr. Jan Lohl
Prof.in Hanne Kohl (bis 31.07.2019)
Leiter Institut für Fort- und Weiterbildung (ifw)

Prof. Andreas Büsch
Leiter der Clearingstelle Medienkompetenz der Deutschen Bischofskonferenz

Prof. Dr. Ulrich Papenkort
QM-Beauftragter

Prof.in Dr. Nicole Biedinger
Prof. Peter Orth (bis 30.09.2019)
Alumnibeauftragte

Prof.in Dr. Eleonore Reuter
Gleichstellungsbeauftragte

Prof. Dr. Dr. Herbert Frohnhofen
Beauftragter Studieren mit Behinderung

Prof. Dr. Peter Löcherbach
EDV-Beauftragter

Prof.in Dr. Stefanie Wienand
Prof. Dr. Wolfgang Feuerhelm (bis 28.02.2019)
Beauftragte des Prüfungsamtes

Prof.in Dr. Maria Schäfer-Hohmann (FB SoA/SW)
Prof. Dr. Werner Müller-Geib (FB PT)
Prof.in Dr. Marion Riese (FB GP)
Prof.in Ruth Remmel-Faßbender (bis 31.08.2019)
Beauftragte Stundenplan

Prof. Dr. Werner Müller-Geib
Umweltbeauftragter

Sonja Burkard, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), M.A.
Beauftragte Career Service

Prof.in Dr. Birgit Stappen
Stipendienbeauftragte

Neuberufene Professorinnen und Professoren

Prof. Dr. Christian Fröhling

Prof.in Dr. Ulrike Gerdiken

Prof. Dr. Lasse Gundelach

Prof. Dr. Nils Köbel

Prof. Dr. Jan Lohl

Prof.in Dr. Kira Nierobisch

Prof.in Dr. Vanessa Schnorr

Prof.in Dr. Markus Steffens

Prof.in Dr. Bastian Vollmer

Dipl.-Theol. Clarissa Vilain

Prof.in Dr. Stefanie Wienand

In den Ruhestand verabschiedet

Prof.in Dr. Hedwig Bitz

Prof. Dr. Wolfgang Feuerhelm

Prof. Dr. Bernhard Haupert

Monika Holzmann, Sekretariat Rektorat

Rosemarie Kissel, Rechnungsstelle

Prof.in Hanne Kohl, Leiterin Institut für Fort- und Weiterbildung

Prof. Peter Orth

Prof.in Ruth Remmel-Faßbender

Ingrid Schleichert, Rechnungsstelle

Alfred Straub, Verwaltungsleitung

Prof. Dr. Gerald Weidner

Ute Weimann, Sekretariat Institut für Fort- und Weiterbildung

Mitgliedschaften und Veröffentlichungen

Fachbereich Soziale Arbeit und Sozialwissenschaften

Prof.in Dr. Nicole Biedinger

Gremien und Mitgliedschaften

- Research Committees 28 on Social Stratification and Mobility (ISA)
- Forschungsbegleitkreis für die Panelstudie „Unfallgeschehen im Schulalter"
- forum sociale Mainz e.V.

Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

Herausgeberwerke

- Biedinger, Nicole (Hrsg.) (2020): Was Eltern und Fachkräfte bewegt. Ein Überblick über die vorschulische Bildung in Deutschland, Verlag Barbara Budrich, Opladen.

Buchkapitel

- Biedinger, Nicole (2019): Schuleingangsuntersuchung: Chancen und Stolpersteine am Beispiel früher Bildungsungleichheit, in: Begemann, Maik-Carsten & Birkelbach, Klaus (Hg.): Forschungsdaten für die Kinder- und Jugendhilfe: Datenquellen für Sekundäranalysen und beispielhafte Untersuchungen, 475-493, Wiesbaden: Springer Verlag.

Sonstige Publikationen

- Fahrenholz, M., Götze, A., Pötzschke, S., & Biedinger, N. 2020a. Methodisches Vorgehen bei der systematischen Befragung von Akteursgruppen im ILLICID-Projekt. Mannheim: GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.
- Fahrenholz, M., Götze, A., Pötzschke, S., & Biedinger, N. 2020b. ILLICID – Illegaler Handel mit Kulturgut in Deutschland: Deskriptive Darstellung der Befunde multipler Akteursbefragungen. Mannheim: GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften.
- Biedinger, Nicole. 2019: Rezension von: Moll, Frederick de: Familiale Bildungspraxis und Schülerhabitus, Außerschulische Reproduktionsmechanismen von Bildungsungleichheit in der Grundschule. Weinheim: Beltz 2018. In: EWR 18 (2019), Nr. 2
- Biedinger, Nicole. Rezension vom 02.08.2018 zu: Julia Prieß-Buchheit (Hrsg.): Drei grundlegende Fragen der empirischen Sozialforschung. Ergebnisse eines transdisziplinären Diskurses. Waxmann Verlag (Münster, New York) 2018. ISBN 978-3-8309-3749-4. In: socialnet Rezensionen, ISSN 2190-9245

Prof. Andreas Büsch

Gremien und Mitgliedschaften

- Trägerverein des Instituts für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (JFF), München
- Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikation (GMK)
- Förderverein des Internet ABC e.V.
- Beirat der Stiftung Digitale Chancen
- Beirat der Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest
- Lenkungskreis der Initiative „Keine Bildung ohne Medien" (KBoM)
- Bundesarbeitskreises Kommunikation, Ästhetik und Medien (BAKÄM)
- Trägerverein des OK:TV Mainz
- Kuratorium der Freiwilligen Selbstkontrolle Fernsehen (fsf)
- AG „Forum Digitale Gesellschaft" (3. ÖKT 2021)
- stv. Geschäftsführer der Expertengruppe Social Media der Deutschen Bischofskonferenz
- von 2006-2016 Berater der Publizistischen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz
- Komtur des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem

Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

Liste der Veröffentlichungen unter:
https://andreas.buesch-web.de/veroeffentlichungen/

Prof.in Dr. Margret Dörr

Gremien und Mitgliedschaften

- Mitglied in der DGfE – Kommission Psychoanalytische Pädagogik (1. Vorsitzende von 2002-2011) sowie in der DGfE – Kommission Sozialpädagogik.
- Mitglied der DGfE – Kommission Sozialpädagogik

(im Vorstand seit 2014)

- Mitglied des Redaktionsbeirates der Zeitschrift für Soziale Arbeit: Sozial Extra, VS-Verlag
- Mitglied der Herausgeberschaft der Buchreihe « Grundlagen Sozialer Arbeit » Schneider Verlag, Hohengehren.
- Redaktionsmitglied der Buchreihe – « Jahrbuch für Psychoanalytische Pädagogik. » Psychosozial-Verlag, Gießen
- Vertreterin der Vorstände der DGfE und EWFT in der Koordinierungsgruppe „Approbationsstudium Psychotherapie" der Bundespsychotherapeutenkammer

Prof.in Dr. Ulrike Gerdiken

Gremien und Mitgliedschaften

- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
- Netzwerk Forschung Kulturelle Bildung
- Institut für Mixed Leadership, Frankfurt University of Applied Sciences (Gründungsmitglied)
- Zentrum für Persönlichkeitsentwicklung und gesellschaftliche Verantwortung, Frankfurt University of Applied Sciences (Gründungsmitglied und Mitglied im stellvertretenden Direktorium)

Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

Monographien

- Gerdiken, Ulrike (2017): Zwischen Emanzipation und Optimierung. Kulturelle Bildung in der Personalentwicklung. München
- Gerdiken, Ulrike (2018/2010): Kirchenräume (neu) entdecken. Eine Arbeitshilfe zur Kirchenraumpädagogik. München

Zeitschriftenartikel

- Berger, Heike/Gerdiken, Ulrike (2019): Politisch, kreativ, vernetzt. Das Engagement des Katholischen Deutschen Frauenbundes für Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit. In: EB-Erwachsenenbildung. Heft 2/2019, S. 82
- Gerdiken, Ulrike (2018): Den Glauben ermöglichen – Pädagogische Grundlagen pastoralen Handelns. In EB-Erwachsenenbildung. Heft 2/2018, S. 58-61
- Gerdiken, Ulrike (2017): Der Versuch ist immer schon ein Erfolg. Puppenspiel im offenen Jugendstrafvollzug. In: forum kriminalprävention. Heft 4/2017, S. 12-15
- Gerdiken, Ulrike (2017): Singen – generationsübergreifend. Community Music in der Erwachsenenbildung. In: EB – Erwachsenenbildung. Heft 4/2017, S. 177

online-Veröffentlichungen

- Gerdiken, Ulrike (2020): Räume als handelnde Orte. Kulturpädagogische Aneignung von (Kirchen-) Räumen. In: Kulturelle Bildung Online.
- Gerdiken, Ulrike (2018): Management mit Taktgefühl. Qualifizierung von Führungskräften durch ästhetische Bildung, dargestellt am Beispiel Rhythmik. In: Kulturelle Bildung Online.
- Gerdiken, Ulrike (2017): Emanzipation versus Optimierung? Vom spannungsreichen Verhältnis zwischen Kultureller Bildung und Personalentwicklung. In: Kulturelle Bildung Online.

Tagungsbeiträge

- Gegensätze ziehen sich an!? – Kulturelle Bildung und Good Leadership. Workshop bei der Tagung Wieviel Forschung braucht Kulturelle Bildung? des Instituts für Sportwissenschaften der Uni Münster und des Rates für Kulturelle Bildung (3/2019)
- Vortrag Räume als handelnde Orte – Kirchenraumpädagogische Ansätze in der Aneignung von Lernräumen bei der Tagung Lernwelt(en) & Rauminszenierungen der Arbeitsgruppe Erwachsenenbildung und Raum der Hochschule der Medien Stuttgart (03/2018)
- Workshop Mehr als nur Lernerfolg – PeerLearning als Element der Persönlichkeitsbildung bei der P(A)L-Tagung Beraten. Begleiten. Befähigen. Studieren erleichtern auf Augenhöhe der Universität Bielefeld (12/2017)
- Workshop Kulturelle Bildung in der betrieblichen Aus- und Weiterbildung bei der Jahrestagung des Netzwerks Forschung Kulturelle Bildung (10/2017)

Prof. Dr. Lasse Gundelach

Gremien und Mitgliedschaften

- Vorsitzender der Landesgruppe Rheinland-Pfalz der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V. (DVJJ)
- Mitglied des Hochschullehrerbundes Deutschland (HLB)
-

Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

Beiträge in Handbüchern und Sammelbänden

- Gundelach, Recht als Integrationshemmnis, in: van Rießen/Jepkens/Scholten (Hrsg.), Integration im Sozialraum. Theoretische Konzepte und empirische Bewertungen, 2020, Springer VS, in Vorbereitung.
- Nothacker/Gundelach, Partnerschaften, Alleinerziehende und Schwangere, in: Fasselt/Schellhorn (Hrsg.), Handbuch Sozialrechtsberatung – HSRB, 6. Auflage 2020, Nomos, in Vorbereitung.
- Nothacker/Gundelach, Kinder/Jugendliche, in: Fasselt/Schellhorn (Hrsg.), Handbuch Sozialrechtsberatung – HSRB, 6. Auflage 2020, Nomos, in Vorbereitung.
- Gundelach/Meißner, Zugang von (un-)begleiteten minderjährigen Flüchtlingen zu Leistungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, in: Deinet, OKJA mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen, 2019, Beltz Juventa.

Aufsätze

- Gundelach, Alltagsleben von IS-Anhängerinnen als Unterstützungshandlung, Anmerkung zu BGH, Beschl v. 22.3.2018 – StB 32/17, StV 2020, 170 ff.
- Gundelach, Ehefrauen von IS-Kämpfern in der Rechtsprechung des BGH: Mitgliedschaft oder Unterstützung einer ausländischen terroristischen Vereinigung durch Leben im Kalifat?, HRRS, 2019, 399 ff.
- Gundelach, Der Bericht der Jugendgerichtshilfe – eine verkannte Chance der Strafverteidigung, StraFo, 2019, 45 ff.
- Gundelach, Die Rechtsprechung zur medizinischen Altersfeststellung – eine Anmerkung, NVwZ 2018, 1849.
- Gundelach, Die datenschutzrechtliche Zulässigkeit von anlasslosen automatisierten Anti-Terror-Mitarbeiterscreenings, NJOZ 2018, 1841; zugleich Kurzbeitrag in NZA 2018, 1606.
- Gundelach, Offene Fragestellungen im Zusammenhang mit der Asylantragstellungspflicht des Jugendamts gemäß § 42 Abs. 2 S. 5 SGB VIII, ZKJ 2018, 296 ff.
- Gundelach, Beweiswürdigung von Sachverständigengutachten zur Altersfeststellung, ZJJ 2018, 139 ff.
- Gundelach, Rechtmäßigkeit der Anwendung unmittelbaren Zwangs bei der Verteilung von umF, ZKJ 2018, 128 ff.
- Gundelach, Die Strafbarkeit des Sich-Bereit-Erklärens gemäß § 30 Abs. 2 Alt. 1 StGB zur Beteiligung an einer terroristischen Vereinigung gemäß § 129a Abs. 1 StGB, StV 2018, 110.
- Gundelach, Mindestanforderungen an psychosoziale Diagnostik in repressiven Kontexten Sozialer Arbeit aus juristischer Sicht, Neue Praxis 2017 (5), 421 ff.
- Gundelach, Die Abgrenzung des Sachverständigen vom sachverständigen Zeugen im Strafprozessrecht anhand des Beispiels des Kriegsreporters, HRRS 1/2017,41 ff.
- Gundelach, Kann ein Presseangehöriger im Rahmen des § 53 Abs.1 S.1 Nr. 5 StPO das Zeugnis nur teilweise verweigern?, StraFo 2017,1 ff.

Vorträge/Weiterbildungsveranstaltungen (Auswahl)

- Das Gesetz zur Stärkung der Verfahrensrechte von Beschuldigten im Jugendstrafverfahren aus der Perspektive der Strafverteidigung, Fortbildungsveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Strafrecht des Bonner Anwaltverein, 2020 (zusammen mit Rechtsanwalt Lukas Pieplow).
- Asyl- und Ausländerrecht mit Schwerpunktsetzung unbegleitete ausländische Minderjährige (UMA), Weiterbildungsveranstaltung des LVR-Landesjugendamt Rheinland, 2020.
- Crashkurs Recht für die Soziale Arbeit, Weiterbildungsveranstaltung an der HSD, 2020.
- Crashkurs Arbeitsrecht für Arbeitnehmer*innen, Weiterbildungsveranstaltung an der HSD, 2020 (zusammen mit Syndikusrechtsanwältin Theresa Gaßmann).
- Vorträge zum Jugendstrafrecht und Opferschutz auf Einladung der Deutschen Stiftung für internationale rechtliche Zusammenarbeit im Rahmen des Deutsch-Vietnamesischen Rechtsstaatsdialogs an der Justizakademie Hanoi, 2019.
- Asyl- und Ausländerrecht im Zusammenhang mit unbegleiteten ausländischen Minderjährigen, Weiterbildungsveranstaltung des LVR-Landesjugendamt Rheinland, 2018.
- Mindestanforderungen an eine Theorie psychosozialer Diagnostik in repressiven Kontexten Sozialer Arbeit, Vortrag im Rahmen der 8. Fachtagung Klinische Sozialarbeit, Olten/Schweiz, 2018.

Prof. Dr. Thomas Hermsen

Gremien und Mitgliedschaften

- Hochschullehrerbund
- Deutsche Gesellschaft für Care und Case Management
- forum sociale

Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

Ausgewählte Fachartikel und Buchveröffentlichungen

- Hermsen, T./Löcherbach, P. (2018): Klientnetzwerke, professionelle Netzwerke und Integrationsnetzwerke in ihrer Bedeutung für die Pflegeberatung In: Case Management, 2/2018, 90-99.

Prof. Dr. Martin Klose

Gremien und Mitgliedschaften

- Mitglied im Netzwerk Soziale Theologie
- Mitglied in der Konferenz der Theologen/-innen an Hochschulen für Soziale Arbeit
- Mitglied in der Fachgruppe Ethik und Soziale Arbeit der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit
- Mitglied in der Internationalen Vereinigung für Moraltheologie und Sozialethik
- Mitglied in der Ethik-Kommission bei der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz
- Mitglied im Fachbeirat der Katharina Kasper-Stiftung
- Mitglied im Priesterrat der Diözese Mainz

Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

- Christoph Moufang (1817-1890). Regens, Theologe und Politiker, in: Claus Arnold/Christoph Nebgen (Hg.), Lebensbilder aus dem Bistum Mainz, Bd. II: Vierzehn Portraits, Mainz/Würzburg 2017, 113-134.

Prof. Dr. Nils Köbel

Gremien und Mitgliedschaften

- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGFE)
- Mitglied der Görres Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft

Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

Monographien

- 2017 Identität, Wertbindung, Weltdeutung – zur biographischen Genese ethischer Lebensorientierungen. Weinheim: Beltz Verlag.

Prof.in Dr. Sophie Krossa

Gremien und Mitgliedschaften

- Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS), Sektion Europasoziologie (since 2004)
- British Association for Slavic and East European Studies (BASEES) (since 2005)
- University Association for Contemporary European Studies (UACES) (since 2005)
- Research Group on Europe and Globalisation, Lancaster University (since 2008)
- European Sociological Association (ESA) (since 2009)
- Board member of Johannes Foundation Mainz (since 2019)
- Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS), Sektion Europasoziologie (since 2004)
- British Association for Slavic and East European Studies (BASEES) (since 2005)
- University Association for Contemporary European Studies (UACES) (since 2005)
- Research Group on Europe and Globalisation, Lancaster University (since 2008)
- European Sociological Association (ESA) (since 2009)
- Board member of Johannes Foundation Mainz (since 2019)
- Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS), Sektion Europasoziologie (since 2004)
- British Association for Slavic and East European Studies (BASEES) (since 2005)
- University Association for Contemporary European Studies (UACES) (since 2005)
- Research Group on Europe and Globalisation, Lancaster University (since 2008)
- European Sociological Association (ESA) (since 2009)
- Board member of Johannes Foundation Mainz (since 2019)

Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

Monographs

- (2020) Analysing Society in a Global Context. Empirical Studies on Sociation Processes of Volunteers and Refugees. Palgrave Macmillan.
- (2018) Gesellschaft. Relevanz eines Kernbegriffs der Soziologie im Wandel. VS-Springer.

Articles and Book Chapters

- (2019a) ‚Integration durch Fußball!? Integrationsideale und -realitäten in einem Sportangebot für geflüchtete Kinder'. Co-written with Kristian Naglo, in: Fußball und Gesellschaft 1/1, 69-89.
- (2019b) 'European Identity as a Process – Identification via Conflict', in: Welz, Frank and Tasheva, Gallina, The Quest of 'European Identity' as a New Challenge for Social Theory. European Sociological Association (ESA) Conference publication, in print.
- (2019c) 'Intricacies of Glocalisation in Practice. Power and Integration in a Refugee Sports Programme', in: Beyer, Peter (ed.), Festschrift for Roland Robertson. Co-written with Kristian Naglo, accepted.
- (2017) ‚Negotiating Difference and Cohabitation: Global Refugees in a German Village', in: Caselli, Marco / Gilardoni, Guia (eds.): Globalization, supranational dynamics and local experiences. Palgrave Macmillan, 187-211.

Selected Papers

- February 2019: 'But that coat was still good!' Negotiating Volunteer-Refugee Relations via Donated Clothes. Conference 'Mobilities and Transformation: Understanding Societies, Economies, and Environments on the Move'. Universität Salzburg/ Österreich, invited speaker
- November 2018: ‚Die bunte Gesellschaft, die Grenzen der Toleranz' – Ambivalenzen zwischen Geflüchteten und Ehrenamtlichen. Institut für Soziologie, Universität Darmstadt, invited speaker
- September 2018: ‚Integration durch Sport – ein Selbstläufer?' Landessportbund Rheinland-Pfalz, together with Kristian Naglo, invited speaker
- September 2018: ‚Geflüchtete und Ehrenamtliche. Ambivalenzen von Grenzräumen'. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)
- January 2018: ‚In Vielfalt geeint? Das Paradoxon europäischer Identität'. Universität Innsbruck, invited speaker
- November 2017: 'Risks and Challenges: A Critical Discussion of Academic Views on Migration'. International Conference ‚Refugees and Migrants in a Globalized World : Responsibility and Responses of Universities', Pontifical Gregorian Università, Rom

Gerhard Kuntze

Gremien und Mitgliedschaften

- Vorstand in der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V., Landesgruppe Rheinland-Pfalz

Prof.in Dr. Judith Lehnart

Gremien und Mitgliedschaften

- ACBS – Association für Contextual Behavioral Sciences
- DGKV – Deutsche Gesellschaft für kontextuelle Verhaltenswissenschaft
- Deutsche Gesellschaft für Psychologie
- Fachgruppe Entwicklungspsychologie
- Fachgruppe Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und psychologische Diagnostik

Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

Kongressbeiträge:

- Judith Lehnart, Lara Gomille, Andrea Benecke, Jennifer Grammes, Katharina Weigand & Michael Witthöft. Prevention of stress-related problems in diabetes patients – a cognitive behavioral short term group intervention. Poster presented at the 9th World Congress of Cognitive an Behavioural Therapies, Berlin, July 17th-20th 2019

Prof. Dr. Peter Löcherbach

Gremien und Mitgliedschaften

- Deutsche Gesellschaft für Care und Case Management (DGCC)
- Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA)
- Deutscher Berufsverband für Soaziale Arbeit (DBSH)

- Deutscher Hochschullehrerbund
- Vorstandsvorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management e.V.
- Mitglied im Kuratorium der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe

Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

Ausgewählte Fachartikel und Buchveröffentlichungen

- Löcherbach, P. (2020) zus. Mit Wendt, Wolf-Rainer (Hrsg.) Care- und Case-Management -Transprofessionelle Strukturen und Netzwerke in der gesundheitlichen Versorgung. Stuttgart: Kohlhammer
- Löcherbach, P. (2020) Case Management als Netzwerkmanagement. In: Löcherbach, Peter/Wendt Wolf-Rainer: Care- und Case-Management -Transprofessionelle Strukturen und Netzwerke in der gesundheitlichen Versorgung. Stuttgart: Kohlhammer
- Löcherbach, P. (2019) Case Management. In Dettmers, Steffan/Dettmers, Jeanette (Hrsg.): Handbuch gesundheitsbezogene Soziale Arbeit. München: Reinhardt, 81-86
- Löcherbach, P. (2019) Rezension vom 19.11.2019 zu: Eva Maria Schuster, Stefan Werner (Hrsg.): Sozialtherapie Impulssteuerung. Emotionsbezogene Handlungskonzepte in der sozialen Arbeit. Verlag W. Kohlhammer (Stuttgart) 2019. ISBN 978-3-17-036048-8. In: socialnet Rezensionen, ISSN 2190-9245
- Löcherbach, P. (2018) zus. mit Hermsen, Thomas: Klientnetzwerke, professionelle Netzwerke und Integrationsnetzwerke in ihrer Bedeutung für die Pflegeberatung. In Case Management 2/2018, 90-99
- Löcherbach, P. (2018) Case Management: Fall- und Systemsteuerung in der Sozialen Arbeit. Hrsg. von Löcherbach, Peter/Klug, Wolfgang/ Remmel-Faßbender-Ruth/ Wendt, Wolf-Rainer. München, Reinhardt-Verlag (5. Auflage).
- Löcherbach, P. (2018) Management von Komplexität zwischen individuellen Lebenslagen und Strukturbedingungen von Regionen. In: Case Management 1/2018, 25-30
- Löcherbach, P. (2017) zus. mit Kaluscha, Rainer/ Rexrodt, Christian/ Schmid, Lucia und Toepler Edwin: Abschlussbericht im Projekt „Fallmanagement bei Leistungen zur Teilhabe“ hrsg. von IFR – Institut für Rehabilitationsmedizinische Forschung an der Universität Ulm. Bad Buchau: Projektbericht.
- Löcherbach, P. (2017) zus. mit Kaluscha, Rainer/ Rexrodt, Christian/ Schmid, Lucia und Toepler Edwin: Konzept zum „Fallmanagement bei Leistungen zur Teilhabe“ hrsg. von IFR – Institut für Rehabilitationsmedizinische Forschung an der Universität Ulm. Bad Buchau.
- Löcherbach, P. (2017) Rezension vom 28.03.2017 zu: Sebastian Bönisch: Was bringt Vernetzung im Gesundheitswesen. Eine wirkungsorientierte Betrachtung interorganisationaler Netzwerke. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH (Wiesbaden) 2017. ISBN 978-3-658-16002-9. In: socialnet Rezensionen, ISSN 2190-9245

Prof.in Dr. Kira Nierobisch

Gremien und Mitgliedschaften

- DGSA – Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit
- DGSF – Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie
- Berufsverband der Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftler e. V. (BV-Päd.)
- Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)
- European Society for Research on the Education of Adults (ESREA)
- DHV – Deutscher Hochschulverband
- Mentorin im Christine de Pizan Mentoring Programm der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

Herausgeberschaften

- Nierobisch, Kira (2018) (Hrsg.): Zwischen Bildung und Beruf – Hochschulberatung im Spannungsfeld bildungspolitischer Entwicklungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren (zusammen mit I. Schüßler)
- Nierobisch, Kira (2017) (Hrsg.): Bildung und gesellschaftliche Transformation – Analysen. Perspektiven. Aktion. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren (zusammen mit G. Drees)
- Beiträge in Handbüchern und Sammelbänden
- Nierobisch, Kira (2020): Handlungsformen: Informieren, Beraten, Coachen und Moderieren in der Studienberatung. In: Nachtigäller, Ulrike et.al. (Hrsg.): Handbuch Studienberatung I und II. Bielefeld: wbv Verlag. (in Bearbeitung)

- Nierobisch, Kira (2020): Ethik in der Beratung – Standards, Zugänge und Diskussionen. In: Handbücher zur Schulberatung. Verband Bayrischer Beratungslehrer*innen und Schulpsycholog*innen (in Bearbeitung)
- Nierobisch, Kira (2020): Berufsverbände, Fachgesellschaften und Mentoring: Netzwerke und ihr Einfluss auf Wissenschaftskarrieren an Hochschulen. In: Korff, Svea und Truschkat, Inga (Hrsg.): Übergänge in Wissenschaftskarrieren. Ereignisse – Prozesse – Strategien. (zusammen mit Y. Kreis, angenommen)
- Nierobisch, Kira (2020): Professionelle Identität im Kontext rekonstruktiver Beratung: Widersprüche biografischer Haltung, Reflexivität und kritischen Anspruchs. In: Benedetti, Sascha/Lerch, Sebastian/ Rosenberg, Hannah (Hrsg.): Beratung pädagogisch ermöglichen. Wiesbaden: Springer VS Verlag, S.11-17. (zus. mit S. Burkhardt)
- Nierobisch, Kira (2019): Dritte in der Beratung. Reflexive Zugänge zu einem vielseitigen Phänomen. In: dvb forum 2/19, S. 30-35.
- Nierobisch, Kira (2018): Utopiefähigkeit und lebendige Widersprüche – Skizzem einer kritischen Demokratiebildung. In: Hessische Blätter für Volksbildung 3/2018, S. 235-244. Bielefeld.
- Nierobisch, Kira (2018): Beratung im Kontext Hochschule. Eigen- und Steuerungslogiken zwischen Emanzipation und Entmündigung? In: Dörner, Olaf/ Iller, Carola/ Schüßler, Inge/ Maier-Gutheil, Cornelia & Schiersmann, Christiane (Hrsg.): Beratung im Kontext des Lebenslangen Lernens. Konzepte, Organisation, Politik, Spannungsfelder. Leverkusen: Barbara Budrich. S. 291-301.
- Nierobisch, Kira (2018): Doppeltes Mandat. Zwischen Hilfe und Kontrolle im Kontext der Hochschulberatung. In: dies. & Schüßler, Ingeborg: (Hrsg.): Zwischen Bildung und Beruf – Hochschulberatung im Spannungsfeld bildungspolitischer Entwicklungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. S. 267-279.
- Nierobisch, Kira (2017): Netzwerke & akademische Karrieren. In: Weber, Susanne M./ Schröder, Christian/ Herz, Andreas/Peters, Luisa und Truschkat, Inga (Hrsg.): Organisation und Netzwerke. Beiträge der Kommission Organisationspädagogik. Wiesbaden. S. 301-310. (zusammen mit Y. Kreis und C. Weber)
- Nierobisch, Kira (2017): Between Educating and Teaching: The Professional Identity of Adult Educators. A transnational comparison between Portugal, India and Germany. In: R. Egetenmeyer, M. Fedeli (Eds.): Adult Learning, Adult Education and Employment Contexts Comparative Perspectives from the 2017 Würzburg Winter School. Frankfurt. (zusammen mit Christin Cieslak, Rute Ricardo, Jenny Fehrenbacher und Bharti Praveen)
- Nierobisch, Kira (2017): Kompetenzorientiertes Beratungshandeln im Hochschulkontext? Lernprozesse zwischen Begleitung, Ermöglichung, Steuerung und kritischer Reflexion. In: Zeitschrift für Beratung und Studium, 2/2017, S. 49-52. (zusammen mit U. Weymann)
- Nierobisch, Kira (2017): Explosive Bindungen und Nicht-Identitäten – Konstruktionen des Selbst in der Späten Moderne. In: Drees, Gerhard und Nierobisch, Kira (Hrsg.): Bildung und gesellschaftliche Transformation – Analysen. Perspektiven. Aktion. Hohengehren: Schneider Verlag. S.187-201.
- Nierobisch, Kira (2017): Subjective didactics – effects on own pedagogic professional actions. In: R. Egetenmeyer, S. Schmidt-Lauff, V. Boffo (Eds.): Adult Learning and Education in International Contexts. Future Challenges for its Professionalisation. Frankfurt. S. 161-172. (zusammen mit H. Ergin, T. Concetta und I. Schüßler;)
- Nierobisch, Kira (2017): „Zu erfahren dass ich eine Wirkmacht habe… ." – Identitätsbildung zwischen Kollektivität und Individualität – Jugendverbände als Erfahrungsort gesellschaftlicher Partizipation. In: Kühnel, Wolfgang und Willems, Helmut (Hrsg.): Politisches Engagement im Jugendalter – Zwischen Wahlbeteiligung, Protest und Gewalt". Weinheim: Beltz/Juventa S. 166-180.
- Nierobisch, Kira (2017): DidaktEB: Individuelle Didaktiken von Studierenden der Erwachsenenbildung; In Kuntze, Sebastian et. al. (Hrsg.): Der Blick auf Unterricht und Lernen – Reflexion forschungsmethodischer Ansätze in interdisziplinärer Perspektive. Ludwigsburger Schriften. Ludwigsburg. S. 138-156. (zusammen mit U. Holm

Vorträge

- Demokratiebildung, digitale Herausforderungen und Identitätsbildung. Gemeinsame Tagung von AKSB und KEB. (Stapelfeld, 26.11.2019)
- Ethik in der Beratung. Tagung des Bayerischen Landesverbandes Schulberatung (BLS) (Plankstetten, 15.11.2019)

- (Un)Durchlässigkeiten und aktuelle Tendenzen im deutschen Bildungssystem. Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Im Rahmen des Kontaktstudiums „Bildungsberatung und Kompetenzentwicklung" (Mainz, 29.08.2019)

2018

- „Dritte" in der Beratung. Fachtagung der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Verband für Bildungs- und Berufsberatung (dvb) und dem Nationalen Forum Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung (nfb) (Mannheim, 23.02.2018)

2017

- Beratung im Kontext Hochschule. Eigen- und Steuerungslogiken zwischen Emanzipation und Entmündigung? Sektionstagung der Sektion Erwachsenenbildung in der DGfE (Heidelberg, 29.09.2017)
- Zwischen Teilnehmerorientierung, Edutainment und Theoriefragmenten: Lehr-Lernverständnisse von Studierenden der Erwachsenenbildung; Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd): 46. DGHD Jahrestagung 2017: Hochschuldidaktik zwischen Profilbildung und Wertefragen (zusammen mit U. Holm, 10.3.2017)
- „Academic Networks"; 10th. annual conference, Organization and Networks'; Kommission Organisationspädagogik; Hildesheim (zusammen mit Y. Kreis, 24.2.2017)
- Subjective didactics – effects on own pedagogic professional actions; Internationales Symposium der PH Ludwigsburg zu 'Education in Shifting Societies` (zusammen mit U. Holm, 30.01.2017)

Prof. Dr. Ulrich Papenkort

Gremien und Mitgliedschaften

- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)
- Internationale Herbart – Gesellschaft
- Otto Friedrich Bollnow – Gesellschaft
- Bundesarbeitskreis Kultur – Ästhetik – Medien (BAKÄM)
- Ständige Konferenz Spiel und Theater an Hochschulen
- International Network General Studies (Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale, Karlsruher Institut für Technologie)

Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

Aufsätze in Zeitschriften

- Schul(ung)en nach der Schule. Schulische Erwachsenenbildung. In: Erwachsenenbildung 65 (2019) S. 162-163
- Angst als Gegenstand von Programmplanung. In: Erwachsenenbildung 65 (2019) S. 130-131
- Bildung der Gefühle. Über die Rolle der Emotionen in der Erwachsenenbildung. In: Erwachsenenbildung 65 (2019) S. 100-103
- Integrato. Fortbildungsinitiative zur Arbeit mit Geflüchteten (mit Fabienne Theis, Frank van der Velden). In: CIBEDO-Beiträge 33 (2019) S. 29-30

Prof.in Dr. Ursula Rieke

Gremien und Mitgliedschaften

- Vorstandsvorsitzende der Landeszentrale für Gesundheitsförderung (LZG) Mainz
- Mitglied: Arbeitsgemeinschaft der Ärzte für den Öffentlichen Gesundheitsdienst RLP
- Mitglied: Deutsche STI-Gesellschaft zur Förderung der Sexuellen Gesundheit (DSTIG)
- Mitglied: Deutsche Gesellschaft für Sexualmedizin, Sexualtherapie und Sexualwissenschaft (DGSMTW e.V.)
- Mitglied: Bezirks- und Landesärztekammer Koblenz/ RLP
- Mitglied: Forum sociale, Mainz e.V.
- Mitglied: ND – KMF e.V., Köln
- Mitglied: interdisziplinärer Qualitätszirkel Pränatalmedizin, Koblenz
- Mitglied: Arbeitskreis Aids/STI ,nördliches RLP
- Mitglied: Steuerungsgruppe Aids/STI Prävention RLP

Prof.in Dr. Maria Schäfer-Hohmann

Gremien und Mitgliedschaften

- Deutscher Hochschullehrerbund (HLB)
- Deutsche Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG)
- Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT)
- Hochschulgesellschaft forum sociale Mainz e.V.

Prof.in Dr. Vanessa Schnorr

Gremien und Mitgliedschaften

- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE), Sektion 8: Kommission Sozialpädagogik und Sektion 2: Kommission Qualitative Bildungs- und Biographieforschung
- Institut für soziale Arbeit e. V. (ISA), Münster
- Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)

Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

- Schnorr, Vanessa (2020): Wer kann ich werden – Wer soll ich sein? Selbstbildungsprozesse junger Menschen in der Jugendhilfe. In: Stossun, A., Flihs, L., Zimmermann, R., Emmerich, M., Walkenhorst, P. (Hrsg.) (2020): Alltags- und Übergangspraktiken in Hilfen für junge Menschen: zwischen Selbstbestimmung, Eigensinn und gesellschaftlichen
- Anpassungsforderungen. Opladen: Budrich. S.111-122
- Schnorr, Vanessa (2019): Begleitheft zu dem Aufsatz „Die Soziale Arbeit – Praxis, Theorie, Forschung und Ausbildung. Versuch einer Standortbestimmung" von Werner Thole. Europäischen Fernhochschule Hamburg. Eigenverlag

Rezensionen

- Schnorr, Vanessa. Rezension vom 13.02.2019 zu: Markus Emanuel, Lutz Müller-Alten, Annette Rabe: Kinder- und Jugendhilfe. Das Lehrbuch über die strukturellen Arbeitsbedingungen. Das Strukturmodell der Kinder- und Jugendhilfe (SKJ). Beltz Juventa (Weinheim und Basel) 2017. ISBN 978-3-7799-3492-9. In: socialnet Rezensionen, ISSN 2190-9245

Prof.in Dr. Eva Maria Schuster

Gremien und Mitgliedschaften

- Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit
- Hochschullehrerbund
- Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung
- Hochschulgesellschaft forum sociale Mainz e.V

Prof. Dr. Bastian Vollmer

Gremien und Mitgliedschaften

- Elected Fellow of the Royal Society of Arts (RSA)
- Rat für Migration (RfM), Co-chair of the section "Migration, Refuge and European Border Regimes"
- Research Affiliate at the Centre on Migration, Policy and Society (COMPAS), University of Oxford
- Member of the Netzwerk Flüchtlingsforschung
- Deutsche Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW), Member of the section
- "Migration and Politics"
- Member of the Deutscher Hochschulverband

Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

Selected peer reviewed journal articles

- Vollmer, B. (2019) The paradox of border security – an example from the UK. Political Geography 71(1): 1-19. (open access article)
- Vollmer, B. & S. Karakayali (2018) The volatility of the discourse on refugees in Germany, Journal of Immigrant & Refugee Studies 16 (1-2): 118-139.
- Vollmer, B. and Allen, W. (2017) Clean skins: Making the e-Border security assemblage. Environment and Planning D: Society and Space Space 36(1): 23-39. (open access article)
- Vollmer, B. (2017) Security or Insecurity? Representations of the UK Border in Public and Policy Discourses. Mobilities 12(3): 295-310.
- Vollmer, B. (2017). 'Orest T. Martynowych. Ukrainians in Canada: The Interwar Years, Book 1: Social Structure, Religious Institutions, and Mass Organizations'. The American Historical Review 122, (5): 1602–1603.
- Vollmer, B. (2017) The Continuing Shame of Europe: Discourses on migration policy in Germany and the UK. Migration Studies 5(1): 49-64.
- Vollmer, B. (2017) A Hermeneutical Approach to European Bordering. Journal of Contemporary European Studies 25(1): 1-15.

Fachbereich Praktische Theologie

Prof. Dr. Dr. Herbert Frohnhofen

Gremien und Mitgliedschaften

- AG der deutschsprachigen Fundamentaltheologen und Dogmatiker

Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

- www.herbert-frohnhofen.de/veroeffentlichungen.htm
- www.theologie-beitraege.de
- www.theologie-systematisch.de

Prof. Dr. Christian Fröhling

Gremien und Mitgliedschaften

- Arbeitsgemeinschaft Katholische Religionspädagogik und Katechetik (AKRK)
- Arbeitskreis für historische Religionspädagogik
- Arbeitskreis für empirische Religionspädagogik
- Meister Eckhart Gesellschaft (MEG)
- Netzwerk Theologie und Hochschuldidaktik

Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

Aufsätze

- 2020: Tarkowskijs Zauber, in: Inspiration. Zeitschrift für christliche Spiritualität und Lebensgestaltung, 46/3, 18–23.
- 2018: Bild, Didaktik und Weisheit. Eine Untersuchung der Eckhart-Rezeption in der Religionspä-dagogik, in: Peter GEMEINHART, Bernd SCHRÖDER & Werner SIMON (Hg.): ›Rezeption‹ und ›Wir-kung‹ als Phänomene religiöser Bildung. Forschungs-perspektiven und historiographische Fallstudien (Studien zur religiösen Bildung, Bd. 18), Leipzig, 47–65.

Prof. Dr. Werner Müller-Geib

Gremien und Mitgliedschaften

- Mitglied in der Liturgiekommission des Bistums Mainz
- Vorsitzender des Landesverbandes Rheinland-Pfalz des Hochschullehrerbundes
- Mitglied in der ökumenischen Arbeitsgruppe der Theologinnen und Theologen an Fachbereichen der Sozialen Arbeit

Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

- How to teach Theology in a BA curriculum of a Social Work study programme. A pragmatic specification, reported by CUAS Mainz, in: Catholicism, Culture, Education (ACISE 2018), ed. by Leonardo Franchi. Paris: Edition L'Harmattan, 185-191.
- An einer Hochschule angestellt – an einer Hochschule benachteiligt? Eine Umfrage unter den angestellten Professorinnen und Professoren an den privaten und kirchlichen HAW, in: Die neue Hochschule DNH (2020) H.1, 22-25
- Angewandte Theologie und Soziale Arbeit, in: Angewandte Theologie studieren – Ein Lese- und Studienbuch, hg. v. Ralf Gaus / Andreas Leinhäupl (Arbeitstitel, Fertigstellung August 2020).

Prof.in Dr. Eleonore Reuter

Gremien und Mitgliedschaften

- Katholisches Bibelwerk
- Arbeitsgemeinschaft der deutschsprachigen katholischen Alttestamentlerinnen und Alttestamentler (AGAT)
- European Society of Women in Theological Research (ESWTR)
- Deutscher Verein vom Heiligen Lande
- Deutscher Verein zur Erforschung Palästinas
- Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Mainz
- forum sociale Mainz e.V.

Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

- 3. S.i.J. Lesejahr B. Gottes Volk, Stuttgart 2021, im Druck.
- Die Himmel rühmen die Herrlichkeit Gottes. Gottes Schönheit in der Bibel: Y. Thöne, Schön. Biblische Aspekte von Schönheit, Stuttgart 2019, S. 79-85.
- Rez. zu Christian Schramm, Bibellesen – Leicht gemacht, Herder Verlag, Freiburg 2019.
- Alle werden satt – Die Erzählung vom himmlischen Brot in der Wüste: S. Bieberstein, Mahlzeit(en) – Biblische Seiten von Essen und Trinken, Stuttgart 2018, S. 76-86.

- Gott hat (k)eine tierische Seite: Der Gott Israels im Tierbild (WUB 3/17), S. 14-18.
- Gärten – Orte des Glücks. Die Bedeutung von Gärten in der Bibel: Y. Thöne, Lust auf Land, Stuttgart 2017, S. 37-47.

Dipl.-Theol. Clarissa Vilain

Gremien und Mitgliedschaften

- Mitglied der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen und Pastoraltheologinnen e.V.
- Mitglied im Verein ‚Godly Play deutsch e.V.'

Fachbereich Gesundheitund Pflege

Prof.in Dr. Brigitte Anderl-Doliwa

Gremien und Mitgliedschaften

- Seit 2018 Vorstand Pflegekammer Rheinland-Pfalz (Ressort Pflege & Gesellschaft)
- Stellvertretende Landesvorsitzende Rheinland-Pfalz/ Saarland der Bundesfachvereinigung für Leitende Krankenpflegepersonen in der Psychiatrie (BFLK e.V.) von 2008-2019
- Prüfungsvorsitzende bei der Prüfung in der Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpflege (Bestellt vom Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung) von 2010-2014
- Vertreter der BFLK e.V. in der Mitgliederversammlung des Dachverbandes Rheinlandpfälzischer Pflegeorganisationen (DPO) 2008-2016
- Mitglied in der Deutschen Fachgesellschaft für psychiatrische Pflege (DFPP)
- Mitglied im Gemeinsamen Landesgremium nach § 90a SGB V RP
- Mitglied Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft e.V.
- Mitglied Expertengremium QS Verfahren zur Versorgung von volljährigen Patienten und Patientinnen mit Schizophrenie, Schizotypen und wahnhaften Störungen am Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG)
- Expertin im Rahmen der Personalbemessung (GBA)
- Mitglied der Redaktionsgruppe Leitlinienentwicklung der Chefärzt*innen und Pflegeleitungen Psychiatrie in Rheinland-Pfalz
- Jurymitglied Preis für Gesundheitsberufe der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie (DGPPN)
- Jurymitglied Verleihung des rheinland-pfälzischen Preises für Psychiatrische Pflege der BFLK e.V.
- Member Scientific Committee International Horatio Congress 2020 in Berlin „Complex Interventions in Mental Health"

Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

- Anderl-Doliwa, B. et. al. (2019) Praxisempfehlung für die intensive Betreuung von Patienten und Patientinnen in extremen psychischen Ausnahmesituationen in Rheinland-Pfalz, BFLK e.V.; bflk.de/rheinland-pfalz-saarland/berufspolitik/praxisempfehlung-fuer-die-intensive-betreuung-von-patienten
- Anderl-Doliwa, B. (2018) Exploration von Kompetenzprofilen psychiatrisch Pflegender – Ein Blick in aufsuchende Settings, Psychiatrische Pflege, 2018 3(6), 35-40. DOI: 10.1024/2297-6965/a000208. © 2016 Hogrefe AG
- Anderl-Doliwa, B., (2017): Kompetenzprofile psychiatrisch Pflegender in ambulanten und aufsuchenden Settings.
- Anderl-Doliwa, B.; Hennig, A. (2017) Demenzkompetenz für professionell Pflegende, Pflegekammer Kompakt, Nr. 05 S. 102-106. Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH&Co.KG, Hannover

Prof.in Dr. Sandra Bensch

Gremien und Mitgliedschaften

- Katholischer Pflegeverband Deutschland e. V.
- Landesarbeitsgemeinschaft der Lehrerinnen und Lehrer für Pflegeberufe Rheinland-Pfalz e. V.
- freiwillige Registrierung beruflich Pflegender (beendet)
- CNE.Expertenrat Thieme-Verlag

- Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft (DGP), Sektion Forschungsmethoden Arbeitsgruppe (2008-2018) Fachqualifikationsrahmen Pflegepädagogik, federführend Sektion Bildung (DGP) (veröffentlicht)
- Lenkungsausschuss SQ Med Rheinland-Pfalz, entsendet vom Dachverband der Pflegeorganisationen (DPO) Rhld.-Pfalz e. V.
- Multiplikatorengruppe der Gründungskonferenz „Pflegekammer Rheinland-Pfalz", Landkreis Mainz-Bingen (beendet)
- Registriertes Mitglied (RbP) der Pflegekammer Rheinland-Pfalz
- Vertreterversammlung der Pflegekammer Rheinland-Pfalz für „Unimedizin Mainz: Wissen – Kompetenz – Pflege!" (1. Legislaturperiode), AG: Bildung, Ausschuss: Fort- und Weiterbildung, Mitglied im Pflegepolitischen Beirat
- Programmbeirat des Deutschen Pflegerats (DPR), 2. bis 5. Deutscher Pflegetag
- Programmbeirat der Landespflegekammer Rheinland-Pfalz, 1. und 2. Pflegetag Rheinland-Pfalz
- Gutachtertätigkeiten (Audit-, Berufungs-, Gerichtsverfahren)
- Lehraufträge (Fach[Hoch]Schulen, Universitäten)

Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

Publikationen, Kongresse/Tagungen, Sonstiges

2020

- Bensch, S. (2020). Pflegebildung in der Pflicht. Pflegende brauchen Future Skills. CNE.Pflegemanagement, (3) (S. 9-11).
- Bensch, S. (2020). Über Möglichkeiten und Einsatzfelder. Evidence-basierte Pflegedigitalisierung. CNE. Pflegemanagement, (3) (S. 6-8).
- Bensch, S. (2020). Digitale Technologien. Status quo und Grundlagen. CNE.Pflegemanagement, (3) (S. 4-5).
- Bensch, S. (2020). Gut beraten: Pflegespezialisten im Heim. Pflegezeitschrift, 73 (6) (S. 18-21).
- Bensch, S. (2020). Wie halten Sie es mit Mobilität? Bedeutung eigener und fremder Mobilität. In S. Bensch (Hrsg.), Mobilität fördern (Teil 3). Evidencebasierte Pflegemaßnahmen, 13 (S. 12-16). CNE. Fortbildungsreihe. Lerneinheit 3.
- Bensch, S. (2020). Mobilität – Räume, Programme und Beratungen. Evidence-basierte Pflegeinterventionen. In S. Bensch (Hrsg.), Mobilität fördern (Teil 3). Evidence-basierte Pflegemaßnahmen, 13 (S. 7-11). CNE.Fortbildungsreihe. Lerneinheit 3.
- Bensch, S. (2020). Mobilität – Neue Wege mit der Generalistik. Mobilität als Basisfunktion. In S. Bensch (Hrsg.), Mobilität fördern (Teil 3). Evidence-basierte Pflegemaßnahmen, 13 (S. 2-6). CNE.Fortbildungsreihe. Lerneinheit 3.
- Bensch, S. (2020). COVID-19 und die Pflegeoutcomes. Woran sich Wirksamkeit und Qualität von Pflegearbeit an Patientenergebnissen während und nach der Coronakrise messen lassen müssen. Pflegewissenschaft, 2. Sonderausgabe: Die Corona-Pandemie (S. 9-14).
- Bensch, S. (2020). Lehrer- und Anleiterqualifizierung in der Pflege. Herausforderungen und Chancen mit dem Pflegeberufegesetz. Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP), (2) (S. 17-21). Online verfügbar unter: https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/%20de/publication/series/list/3
- Bensch, S. (2020). Advanced Practice Nurse im Seniorenheim – ein Model(l) lernt Laufen?! Vortrag zum ALTENPFLEGE Zukunftstag (Der Messekongress) am 26. März 2020 (Kongress wurde zeitlich verschoben)
- Bensch, S. & Heyd, C. (2020). Kinder als Besucher auf Intensivstation. Empirische Analyse zur Implementation eines Konzeptes im deutschen Krankenhaus. das Krankenhaus, 112 (2): (S. 146-150).
- Maier, J. (2020). Neue Chancen für die Pflege. CNE. Magazin, 1 (S. 12-13) Interview mit Pflegeprofessorin Sandra Bensch.

2019

- Bensch, S. (2019). Die Rahmenlehrpläne der zukünftigen Pflegeausbildungen. Kompetenz- und Handlungsorientierungen im Vordergrund. Pflegezeitschrift, 72 (11): 50-52.
- Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie (Hrsg.) (2019). Fortbildungsreihe Haltung entwickeln – Gute Pflege von Menschen mit Demenz. Autorinnen: Sandra Bensch & Margit Haas. Online verfügbar unter: https://msagd.rlp.de/fileadmin/msagd/Publikationen/Soziales/Haltung_entwickeln_Demenz.pdf
- Haas, M. & Bensch, S. (2019). Haltung entwickeln – Gute Pflege von Menschen mit Demenz. Beitrag in Speaker's Corner zum 19. internationalen Lernweltenkongress am 11. bis 13. September 2019.

- Bensch, S. (2019). Aromatherapie: Ergebnisse aus der Pflegeforschung. Artikel zum diesjährigen Aromtherapie-Kongress, zusammengefasst von Christina Hardt, FORUM, 53: 17-20.
- Bensch, S. (2019). Gewinnung von Menschen in einer Ausbildung der Pflege unter den Attraktivitätsaspekten der Digitalisierung und Technologisierung. Vortrag zum Demografiekongress 2019 am 05. und 06. September 2019.
- Bensch, S. (2019). „Ein guter Rahmen". Ein Statement zu den Rahmenlehrplänen. CNE.Management, (S1): 16.
- Bensch, S. & Haas, M. (2019). Menschen mit Demenz begegnen – auf die Haltung kommt es an. Fortbildung für Praxisanleiter. Pflegezeitschrift, 72 (8): 42-45.
- Bensch, S. (2019). Aromatherapie: Ergebnisse aus der Pflegeforschung. Vortrag zum Kongress „Integrative und komplementäre Anwendungen im pflegerischen Kontext – Theorie und Praxis" am 24. und 25. März 2019
- Thieme-Verlag (Hrsg.) (2019). Sie fragen – wir antworten. CNE.Magazin, 2 (S. 24). CNE.Expertin Sandra Bensch zum Thema: Wickeltechnik Ulcus cruris.
- Maier, J. (2019). Trau' Dich zu wissen – Evidence-based Nursing. CNE.Magazin, 1 (S. 6-7) Interview mit Pflegeprofessorin Sandra Bensch.

2018

- Walter, A. & Dütthorn, N. (Hrsg.) (2018). Fachqualifikationsrahmen Pflegedidaktik. Sektion Bildung und Sektion Hochschullehre Pflegewissenschaft der DGP e. V. Unter Mitarbeit von Altmeppen S., Bensch, S., Bergjan, M., Bonse-Rohmann, M., Bossle, M., Brinker-Meyendriesch. E. et al. Online verfügbar unter: https://dg-pflegewissenschaft.de/wp-content/uploads/2019/03/2019_02_20-FQR-Veröffentlichung_ES.pdf
- Bensch, S. (2018). «Dafür haben wir doch keine Zeit» – Wissenszirkulation wider die Umstände. PADUA, 13 (5): 321-327.
- Bensch, S. (2018). Krankenhauspflege: Eine Pflege ohne Plan? PADUA, 13 (5): 315-320.
- Bensch, S. & Krah, S. (2018). «Vieles geht über ausprobieren» – Pflegerische Arbeit mit Flüchtlingen in Aufnahmeeinrichtungen. In S. Bensch, M. Greening & M. Wüstenbecker (Hrsg.), Migration: Herausforderungen für das Gesundheitssystem. Schriftreihe Katholische Hochschule Mainz, Bd. 9. St. Ottilien: EOS (S. 15-34).
- Bensch, S., Greening, M. & Wüstenbecker, M. (Hrsg.) (2018). Migration: Herausforderungen für das Gesundheitssystem. Schriftreihe Katholische Hochschule Mainz, Bd. 9. St. Ottilien: EOS.
- Bensch, S. (2018). Funktioniert Pflege als Add-On-Ausbildung? Grade- und Skillmix (Teil 2). Pflegezeitschrift, 71 (10): 46-49.
- Bensch, S. (2018). Der Mensch im Fall – Freiheiten (wieder)entdecken für die Pflege(Bildung). Vortrag zum 42. Salzburger Pflegekongress „Die Freiheit nehm' ich mir. Pflege zwischen Zwängen und Spielräumen" am 19. und 20. Oktober 2018.
- Bensch, S. (2018). Grade- und Skillmix – was steckt dahinter? Bottom-Up- und Top-Down-Strategien in der Pflege. Pflegezeitschrift, 71 (9): 18-21.
- Bensch, S. (2018). Skill- und Grademix in der Pflege – für alles gut und von allen gleich verstanden? Vortrag zum Pflegetag Rheinland-Pfalz 2018 am 17. April 2018.
- Bensch, S. (2018). Pflegeausbildung macht Türen auf – vereinfachte Berufskarrieren durch modularisierte Weiter- und Fortbildungen. Vortrag & Workshop zum 14. Süddeutschen Schüler/innen-Kongress „Pflege wirkt nachhaltig!" am 21. Februar 2018.
- Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2018). Dialog Sozial. Zweites Pflegestärkungsgesetz (PSG II). Die Bedeutung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs für Menschen mit Betreuungs- und Pflegebedarf sowie für Fachkräfte, Leistungsanbieter und Kostenträger. Podiumsgespräch und Diskussion mit Dieter Hewener, Alexander Wildberger, Sandra Bensch, Gisela Rohmann und Brigitte Seitz am 23. Januar 2018.

2017

- Landespflegekammer Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2017): Pädagogisch-Didaktischer Begründungsrahmen der Weiterbildungsordnung (WBO). Erarbeitet von Becker, C., Bensch, S., Biundo, S., Bohn, R.-M., Geiermann, B., Gießen-Scheidel, M., Lauermann, S., Müller, F., Reicherz, K., Schäfer, M. & Stettler, N.
- Bensch, S. (2017). Generalistik im Für und Wider: Was steuert die Pflegewissenschaft bei? Vortrag zum 1. Zukunftskongress der GenoPfleGe e. G. am 13. Oktober 2017.

- Thieme-Verlag (Hrsg.) (2017). Sie fragen – wir antworten. CNE.Magazin, 4 (S. 27). CNE.Expertin Sandra Bensch zum Thema: Dekubitusprophylaxe.
- Bensch, S. & Krah, S. (2017). „Flüchtlinge sind Menschen wie wir!". Pflegerische Arbeit mit Flüchtlingen in Aufnahmeeinrichtungen. Pflegezeitschrift, 70 (8): 50-54.
- Bensch, S. (2017). „Dreizack und vierter Weg" – voraussichtlicher Konsens generalistischer Pflegeausbildung und seine Folgen für Schulorganisation in Aus-, Fort- und Weiterbildung. Vortrag zur Fachtagung „Gut aufgestellt?!: Zur Zukunft & Umsetzung generalistischer Pflegeausbildung" am 29. und 30. Juni 2017.
- Müller, K. (2017). „Das Heft in die Hand nehmen!". Interview mit Professorin i. K. Dr. rer. cur. Sandra Bensch, Katholische Hochschule Mainz. Monitor Pflege, 3 (2-3): 14-17.

Prof.in Dr. Sabine Corsten

Gremien und Mitgliedschaften

- Mitglied Deutscher Bundesverbandes für Logopädie e. V. (dbl)
- seit 2016 Beiratsmitglied der Gesellschaft für Aphasieforschung und –behandlung (GAB)
- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Fachzeitschrift L.O.G.O.S. INTERDISZIPLINÄR
- Gutachterin im Auswahlverfahren „SILQUA-FH" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), Förderlinie „Lebensqualität im Alter"
- Gutachterin im Auswahlverfahren für die jährliche Vergabe des dbl-Förderpreises
- Gutachterin für die Zeitschriften American Journal of Speech-Language Pathology, Aphasiology, International Journal of Language & Communication Disorders, Journal of Speech, Language, and Hearing Research

Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

- Menn, L., Corsten, S, Lauer, N. & Wallace, S. (2020). The effectiveness of biographical approaches in long-term care: a systematic review. The Gerontologist, 60(4):e309-e328. doi:10.1093/geront/gnz074
- Corsten, S. & Lauer, N. (2020). Biography work in long-term residential aged care with tablet support to improve the quality of life and communication (BaSeTaLK) - study protocol for app development and evaluation. International Journal of Health Professions, 7(1), 13-23, https://doi.org/10.2478/ijhp-2020-0002
- Corsten, S., Berger-Tunkel, M., Lutz-Kopp, M., Ziehr, S. & Lauer, N. (2018). Selbsthilfegruppenarbeit bei Aphasie - Anleitung zur Selbstorganisation. Sprachtherapie aktuell: Forschung-Wissen-Transfer I, Schwerpunktthema: Von der Forschung in die Praxis: e2018 - 04; doi: 10.14620/stadbs181204.
- Corsten, S., & Hardering, F. (2018). Retelling one's life story - Using narratives to improve quality of life in case of chronic language impairment. In G. Lucius-Hoene, C. Holmberg & T. Meyer (Eds.), Illness Narratives (pp. 89-103). Oxford: University Press.
- Corsten, S. (2018). Lebensbedeutsamkeit und Steigerung der Lebensqualität bei Aphasien. In M. Grohnfeldt (Ed.), Kompendium der akademischen Sprachtherapie und Logopädie Band 4: Störungsbezogene Kompetenzen Aphasien, Dysarthrien, Sprechapraxie, Dysphagien - Dysphonien (pp. 80-94). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- Lauer, N. & Corsten, S. (2018) Quality of life in leaders and members of peer-led aphasia support groups - preliminary results of a systematic approach, Aphasiology, 32(sup1), 119-121. doi: 10.1080/02687038.2018.1485839
- Corsten, S. & Grewe, T. (2017). Logopädie in der Geriatrie. Kommunikations- und Schluckstörungen. Stuttgart: Thieme.

Prof. Reinhard Dinter

Gremien und Mitgliedschaften

- Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands

Prof.in Dr. Monika Greening

Gremien und Mitgliedschaften

- Deutsche Gesellschaft für Hebammenwissenschaft e. V. (DGHWi) (Vorsitzende) www.dghwi.de
- Deutscher Hebammenverband e. V. (DHV) www.hebammenverband.de
- Deutsches Netzwerk Evidenzbasierte Medizin e. V. (DNEbM) www.ebm-netzwerk.de
- forcum sociale Mainz e. V.
- Editorin der Zeitschrift für Hebammenwissenschaft
- Gutachtertätigkeiten (Audit- und Berufungsverfahren)

Prof.in Dr. Andrea Reißig

Gremien und Mitgliedschaften

- ESMAC European Society for Movement Analysis in Adults and Children
- GAMMA Gesellschaft für die Analyse menschlicher Motorik und ihrer klinischen Anwendung e.v.
- VPT – Verband Physikalische Therapie / Vereinigung für die physiotherapeutischen Berufe (VPT) e.V
- forum sociale Mainz e.V.

Prof.in Dr. Marion Riese

Gremien und Mitgliedschaften

- Physio Deutschland (Landesverband Rheinland Pfalz)
- Hochschulverbund für Gesundheitsfachberufe e.V. (HVG) (1. Vertreterin der Hochschule)
- forum sociale Mainz e.V

Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

- Riese, M. (2020). Schwachstelle praktische Ausbildung, physiopraxis 18 (1), 14-15.
- Riese, M. (2018). Verbale und nonverbale Kommunikation mit Flüchtlingen in der physiotherapeutischen Behandlung. In: S. Bensch, M. Greening, M. Wüstenbecker (Hrsg.), Migration Herausforderungen für das Gesundheitssystem (65-81). Schriftenreihe der KH Mainz, Band 9. St. Ottilinen: EOS-Verlag.

Vorträge

- „Der Einfluss des physiotherapeutischen Ausbildungswegs auf die Identifikation mit dem Berufsstand und die gewünschte zukünftige Tätigkeit". Jahreskongress der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA), Frankfurt a.M., September 2019
- „Perspektiven und Entwicklungen der Physiotherapie", PT Akademie Tübingen Juni 2018
- „Quo Vadis – Perspektive Physiotherapie", Veranstaltung von Physiotherapie Deutschland LV RPS, Verband Physikalische Therapie (VPT) RPS und Verband Leitender Lehrkräfte (VLL) RP, Mainz, Oktober 2018.

Prof.in Dr. Susanne Schewior-Popp

Gremien und Mitgliedschaften

- Verwaltungsrat des Deutschen Instituts für angewandte Pflegeforschung (dip) in Köln (stellv. Vorsitzende)
- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
- (Mit)Herausgeberin der pflegepädagogischen Zeitschrift PADUA
- Honorarprofessorin für Pflegebildungsforschung an der Pflegewissenschaftlichen Fakultät der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Vallendar (PTHV) mit Betreuung des entsprechenden Doktorandenkolloquiums
- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Instituts für Bildungs- und Versorgungsforschung im Gesundheitsbereich an der Fachhochschule Bielefeld

Prof.in Dr. Birgit Stappen

Gremien und Mitgliedschaften

- Mitglied in der Deutschen und Internationalen Gesellschaft für Gerontologie (DGGG und IAG)
- Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse (DGLE)

Prof. Dr. Markus Steffens

Gremien und Mitgliedschaften

- Arbeitskreis der Chefärztinnen / -ärzte psychiatrischer Kliniken in Rheinland-Pfalz
- APS (Akademie für Psychotherapie und Seelsorge)
- DBG (Deutsche Balintgesellschaft)
- DGPPN (Dt Ges. Psychiatrie u Psychotherapie, Psychosomatik, Nervenheilkunde)
- ISRV (Institut für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung, Hochschule Nordhausen) Ehrenmitglied
- Prüfungsausschuss „Psychiatrie und Psychotherapie", Bezirksärztekammer Rheinhessen, Prüfungsmitglied
- Arbeitskreis der Chefärztinnen / -ärzte psychiatrischer Kliniken in Hessen (statt RLP)
- Vorsitzender des Klinischen Ethik-Komitee Klinik Hohe Mark

- 2. stellvertr. Vorsitzender des Bündnisses gegen Depression Frankfurt a.M.
- Fachbeirat der APS (Akademie für Psychotherapie und Seelsorge)

Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

Ausgewählte Publikationen

- Steffens M, Borbe C, Bomke P (2017) Gesunde Gemeinden, starke Gesellschaft – Die Pfalz macht sich/dich stark. Einleger „Wie wollen wir leben" Zeitung WELT
- Steffens M (2017) Rezension. Grabe M (2017) Wie funktioniert Psychotherapie? Ein Buch aus der Praxis für alle, die es wissen wollen. Stuttgart: Schattauer
- Schlang C et al (2018) Frankfurter Projekt zur Prävention von Suiziden mittels evidenzbasierter Maßnahmen (FraPPE). Berlin
- Hauth R, Jaeschke S, Steffens M (2018) Zur psychiatrisch-psychotherapeutischen Gesundheitsversorgung geflüchteter Menschen mit unklarer Bleibeperspektive – am Beispiel von Rheinhessen. In: Bensch S, Greening M, Wüstenbecker M (Hrsg.) Migration. Herausforderungen für das Gesundheitssystem. Sankt Ottilien: EOS-Verlag
- Lemke et al (2019) Patienten nach einem Suizidversuch – Soziodemographische Einblicke in die Baseline-Daten des Frankfurter Projektes zur Prävention von Suiziden mittels Evidenz-basierter Maßnahmen (FRAPPE). Erlangen
- Borbe C, Hahnemann K, Hünninghaus M, Jendricke V, Steffens M, Harth P, Bandey C (2019) Forschungsbericht. Gesund im Donnersbergkreis – Resilienz im ländlichen Raum durch Bürger*innenbeteiligung am Beispiel des Donnersbergkreises (Rheinland-Pfalz). Rockenhausen
- Steffens M (2019) Rezension. Gutmann J (2019) Humane Psychiatrie. Psychosoziale Versorgung zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Stuttgart: Kohlhammer
- Piepenhagen G, Röhrig B, Roth-Sackenheim C, Eirund W, Steffens M (2020) Die Bedeutung qualitativ hochwertiger Entlassbriefe: Eine empirische Untersuchung. In: Das Gesundheitswesen (im Druck)
- Siede J, Heiser P, Steffens M, Seidel A (2020) Depression in adolescence: the perspectives of patients and their caregivers on relevant areas of functioning by using the ICF-CY. In: European Child & Adolescent Psychiatry (in Vorbereitung)

Ausgewählte Vorträge

- Bomke P, Steffens M (2017) Zugänge gestalten durch kommunale Strukturen. 1. Landespräventionskongress Rheinland-Pfalz. Gesundheit fördern. Prävention stärken. Worms
- Steffens M (2017) Familie und psychische Gesundheit. Salutogenese und Prävention im 21. Jahrhundert? 25. Wartburggespräche. Bad Nauheim
- Steffens M (2017) Facharzt für Leib und Seele. Psychiatrie und Psychosomatik. Kongress Operation Karriere, Deutscher Ärzteverlag. Universitätsklinik Frankfurt am Main
- Steffens M (2017) Spannungsfeld Zwangsmedikation und shared-decision-making. Fachtag Ethische Aspekte in der psychiatrischen Arbeit. Ludwigshafen
- Steffens M, Volk D (2017) Interventionsstrategien bei alkoholbedingten Störungen. Studientag der BBS. Alzey
- Steffens M (2017) Management bei Suizidgefahr. Landeseinrichtung für Asylbegehrende. Ingelheim
- Steffens M (2017) Cannabis als Droge. Nachtvorlesung Cannabis – ein neues Medikament. Gesundheitsnetz, Allgemeine Zeitung. Alzey
- Steffens M (2017) Psychische Gesundheit, Familie und Resilienz. 20. Tagung Psychosoziale Rehabilitation in der Pädiatrie. Bad Kreuznach Achtung:geht weiter
- Steffens M, Bandey C (2017) Qualifizierter Entzug und ICF? Eine sozialmedizinisch/-psychiatrische Perspektive. Fortbildung. Alzey
- Steffens M (2017) Herausforderungen an die Akademisierung der Pflege in der Psychiatrie. Erwartungen, Bedarf, Grenzen. Pflegefachtagung des BFLK Landesverbandes Rheinland-Pfalz/Saarland. Andernach
- Steffens M (2017) Arbeitsbezogene psychische Belastungen und deren Folgen. 4. Bad Harzburger Rehatag. Bad Harzburg
- Steffens M (2017) Traumatisierung – Hintergründe und Intervention. Weiterbildungswoche Heilpädagogisches Zentrum. Wülfingerode/Sollstedt
- Steffens M (2017) Krank durch Arbeit? Reihe „Quer durchs Leben", psychosoziale Beratungsstelle Reling/Kreis Mainz Bingen/VG Nieder-Olm und PartnerInnen. Nieder-Olm
- Saint-Mont U, Steffens M (2017) Qualifizierten Entzug in internistischen Kliniken Deutschlands. Erste Ergebnisse – Vergleich und Methodik. Jahrestreffen

AKQEIM, Arbeitskreis Qualifizierter Entzug in der Inneren Medizin. Elbingerode

- Steffens M (2017) Facharzt für Leib und Seele. Psychiatrie und Psychosomatik. 11. BVMD Bundeskongress, Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Steffens M (2017) Alkoholabhängigkeit, Drogenabhängigkeit, Spielsucht, Internetabhängigkeit. Alfred Adler-Institut. Mainz
- Steffens M (2018) Sucht. Zertifikatskurs psychiatrische Pflege. Rhein-Mosel-Akademie. Alzey
- Steffens M (2018) Psychische Gesundheit, Familie und Resilienz. Klinik Hohe Mark. Oberursel
- Steffens M (2018) Wie ein Baum ohne Blätter? Depression – Ansätze zur Selbsthilfe. Klinik Hohe Mark. Oberursel
- Steffens M (2018) Zur Bedeutung des Entlassbriefs in der individuumszentrierten, nahtlosen, sektorenübergreifenden psychosozialen Versorgung für eine psychiatrische/psychosomatische Klinik. DGPPN. Berlin
- Steffens M (2019) Glücklich sein im Alter? Facetten der Depression. EGV Pfalz. Trippstadt/Kaiserslautern
- Steffens M (2019) Zur Rolle der Religiosität und Spiritualität in der kommunalen Resilienz. APS: Empirische Forschung in Psychotherapie und Seelsorge. Egenhausen
- Steffens M (2019) Depression und Familie. Vitos Kurhessen: Kurhessisches Frühjahrssymposium – Affektive Störungen. Kassel
- Steffens M (2019) Bindung, Feinfühligkeit und Mutter-Kind-Einheit einer Klinik. 3. Marburger Gesundheitsgespräch. Universitätsklinik. Marburg
- Steffens M (2019) Interdisziplinären Zusammenarbeit der Professionen in der psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung. 1. Dialogforum Psychiatrische Pflege. Alzey
- Steffens M (2019) Familie und psychische Gesundheit. 31. Frankfurter Psychiatriewoche. Frankfurt
- Steffens M (2019) Schwierig sind nur die anderen? Von sozialen Beziehungen, gelebtem Glauben und kommunalen Resilienzfaktoren. Diakonieseminar. Oberursel
- Steffens M (2019) Interviews als Experte. Informationsveranstaltung des Lotsennetzwerks Rhein-Main mit den rheinland-pfälzischen und hessischen Sozial- und Gesundheitsministern und Vertretern des Bischofs von Mainz und der Caritas. Mainz
- Steffens M, Grund F (2019) Spiritualität – Krankenhaus – Zukunft. Miteinander Zukunft denken. DGD-Forum. Oberursel
- Borbe C, Steffens M (2019) Was uns gesund hält – Vorstellung der Ergebnisse der kommunalen Resilienzforschung. Symposium „Gesunde Dörfer – gesunde Menschen". Göcklingen
- Steffens M (2019) Teilhabe psychisch kranker Menschen. Versorgungsformen und Finanzierung im Sozialgesetzbuch. 26. Frankfurter Psychiatrie-Symposium. Frankfurt
- Steffens M (2020) Der Bedarf des Menschen bestimmt die Angebote. Die bedarfs- und individuumsorientierte Steuerung. 12. Fachtagung Psychiatrie, Forum für Gesundheitswirtschaft. Berlin

Prof.in Dr. Renate Stemmer

Gremien und Mitgliedschaften

- 1. Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft (DGP)
- Vertreterin Deutschlands (gemeinsam mit Prof. Dr. Monika Habermann, Hochschule Bremen) in der COST Action: Rationing – Missed Nursing care: An international and multidimensional problem.
- Gutachterin in verschiedenen Forschungsprogrammen u.a. des BMBF und der DFG
- Mitglied des wissenschaftlichen Demografiebeirates der Landesregierung Rheinland-Pfalz
- Mitglied im Landesgremium Demenz Rheinland-Pfalz
- 2008 – 2014 Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats des deutschen Instituts für angewandte Pflegeforschung, Köln (dip)
- 2006 – 2013 Stellvertretende Vorsitzende des Alumni-Netzwerkes der Robert-Bosch-Stiftung „Pflege braucht Eliten"
- 2010 – 2014 Mitglied im Vorstand des Deutschen Netzwerkes für Versorgungsforschung (DNVF)
- Mitglied im Beirat verschiedener nationaler und internationaler Kongresse, u.a. im Reviewboard des IAGG 2017
- Gutachterin in verschiedenen Akkreditierungsverfahren
- Mitglied im Beirat verschiedener Kongresse
- Peer Review für die Zeitschriften
  - Central European Journal of Nursing and Midwifery
  - European Journal of Aging
  - Pflege
  - Pflegewissenschaft
  - Pflege und Gesellschaft

- Mitglied im Landespflegeausschuss des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit Rheinland-Pfalz
- Mitglied der Pflegekammer in Rheinland-Pfalz
- Mitglied im Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe
- Mitglied im Hochschullehrerbund

Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

Artikel in Zeitschriften

- Meyer, Nikolaus, Buss, Arne, Stemmer, Renate: Bewohner_innen von Alteneinrichtungen als Zielgruppe des Gruppendiskussionsverfahrens: Eine forschungsmethodische Reflexion. Pflege & Gesellschaft. 25 (2020) 01, 50-62.
- Stemmer, Renate; Ostermann, Rüdiger: Versorgung optimieren. 10. DGP-Hochschultag in Münster. Pflege Zeitschrift. 73 (2020) 8.
- Stemmer, Renate; Schubert, Maria: Rationierte und unterlassene Pflege im Kontext von Patienten-/Bewohnersicherheit – Konzept, Einflussmöglichkeiten und Bedeutung für die Pflegepersonalausstattung. Pflege & Gesellschaft. 24 (2019) 04, 293-311.
- Stemmer, Renate; Büker, Christa; Holle, Bernhard; Köpke, Sascha; Sirsch, Erika: Der Beitrag der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft angesichts zukünftiger Herausforderungen. Pflege & Gesellschaft. 24 (2019) 01, 60-74.
- Stemmer, Renate; Gräßel, Elmar, Schmid, Martin: Einzelaktivierung von Menschen mit Demenz im häuslichen Setting. Eine randomisierte kontrollierte Studie. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie. 52 (2019), 3, 256-263.
- Hasseler, Martina; Stemmer, Renate: Entwicklung eines wissenschaftlichen basierten Qualitätsverständnisses für die Pflegequalität. In: Jacobs, Klaus et al. (Hrsg.), Pflege-Report 2018. 2018, 23-36. doi. org/10.1007/978-3-662-56822-4_3.
- Stemmer, Renate: Ohne Wertschätzung der Pflegenden keine Sicherheit für Patient/innen. Ludwigshafener Ethische Rundschau. 7 (2018) 2, 2-6. heinrich-peschhaus.de/ludwigshafener-ethische-rundschau-ler/

Herausgeberschaft

- Seit 2009 Mitglied im Herausgebergremium der Zeitschrift ‚Pflege & Gesellschaft' Juventa-Verlag

Ausgewählte Vorträge

- Akademisierung von Pflegeberufen. Vortrag zur Eröffnung des Internationalen Studienganges Pflege an der Hochschule Bremen. 21.10.2019
- The Relatives View of Care in the Nursing Home. 22nd International Nursing Research Conference, Cordoba, Spain, 14th of November 2018
- Schimanski-Kahle, Sina; Klein, Joachim; Stemmer, Renate: Service- und Versorgungsqualität in Einrichtungen der stationären Altenhilfe aus Angehörigenperspektive – eine Mixed Methods Studie. 17. Deutscher Kongress für Versorgungsforschung, Berlin, 10. – 12. Oktober 2018 (Poster)
- Zwei Perspektiven auf das Leben in Altenpflegeeinrichtungen. Bewohner- und Angehörigendaten im Vergleich. Geriatrie und Gerontologie Kongress, Köln, 06. – 08. September 2018
- Participation and Self-dependence of Residents Living in Nursing Homes. 1st International Conference of German Society of Nursing Science, Berlin, 4th-5th of May 2018
- Innovative Konzepte der Unternehmenskultur. Employer Branding und Magnetkrankenhäuser. Fachkräfte- und Qualifizierungsinitiative Pflege 2.0. Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie, Mainz, 16.11.2017

Institut für Fort- und Weiterbildung (IfW)

Prof. Dr. Jan Lohl

Gremien und Mitgliedschaften

- Deutsche Gesellschaft für Supervision (DGSv)
- Gesellschaft für psychoanalytische Sozialpsychologie (GfpS)
- Mitherausgeber von Freie Assoziation. Zeitschrift für psychoanalytische Sozialpsychologie
- Mitherausgeber der Zeitschrift psychosozial

Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

Monographien

- König, H.-D., König, J., Lohl, J., Winter, S. (2020): Alfred Lorenzer zur Einführung. Opladen: Budrich (utb.)
- Lohl. J. (2019): „ ... und ging ins pralle Leben" Facetten einer Sozialgeschichte der Supervision. Göttingen (V & R).

Herausgeberschaften

- Lohl, J., Brunner, M., Wirth, H.-J. (Hg.) (2019): Rechtspopulismus. Psychoanalytische, tiefenhermeneutische und sozialwissenschaftliche Zugänge. Psychosozial Nr. 156, Jg. 42, H2. Gießen: psychosozial.
- Kirchhoff, C., Uhlig, T., Lohl, J. (Hg.) (2018): Prokrastination. Psychosozial Nr. 153, Jg. 41, H. 3. Gießen: psychosozial.
- Augello von Zadow, E.; Lohl, J., Löhlein, M.-S.; Schweder, P. (Hg.) (2018): Widerstand und Fürsorge. Beiträge zum Thema Psychoanalyse und Gesellschaft. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

Veröffentlichungen in Handbüchern, Sammelbänden und Fachzeitschriften

- Haubl, R.; Lohl, J. (2020): Tiefenhermeneutik als qualitative Methode. In: G. Mey, K. Mruck (Hrsg.) (2020), Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie, Springer Reference Psychologie.
- Haubl; R.; Lohl, J, (2020): Psychoanalyse und qualitative Sozialforschung. In: G. Mey, K. Mruck (Hrsg.) (2020), Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie, Springer Reference Psychologie.
- Lohl, J., Brunner, M., Wirth, H.-J. (2019): Editorial. In: Lohl, J., Brunner, M., Wirth, H.-J. (Hg.) (2019): Rechtspopulismus. Psychoanalytische, tiefenhermeneutische und sozialwissenschaftliche Zugänge. Psychosozial Nr. 156, Jg. 42, H2. Gießen: psychosozial, S. 5-10.
- Lohl, J. (2019): Derealisierung der Vergangenheit. Die NS-Volksgemeinschaft nach 1945. In: Alley, J.; Wettengl, K.
- (Hg.) (2019): Vergessen. Warum wir nicht alles erinnern. Frankfurt: Michael Imhof Verlag, S. 149-151.
- Lohl, J., Winter, S. (2018): »Deutschland ... ist ja das letzte Bollwerk« Ein psychoanalytisch-sozialpsychologischer Beitrag zur Mentalitätsgeschichte der westdeutschen Nachkriegszeit. In: König, J.; Burgermeister, N.; Brunner, M.; Berg, P.; König, H.-D. (2018) (Hg.): Dichte Interpretationen. Tiefenhermeneutik als Methode qualitativer Forschung. Wiesbaden: Springer/VS, S. 191-223.
- Lohl, J. (2018): Generation und Familie. In: Decker, O. (Hg.) (2018): Sozialpsychologie und Sozialtheorie. Band 2: Forschungs- und Praxisfelder. Wiesbaden: SpringerVS, S. 111-124.
- Brunner, M.; Lohl, J.; Pohl, R.; Winter, W. (2018): Psychoanalytische Sozialpsychologie. In: Decker, O. (Hg.) (2018): Sozialpsychologie und Sozialtheorie. Band 1: Zugänge. Wiesbaden: SpringerVS, S. 123-141.
- Lohl, J. (2018): Sozialgeschichte der Supervision. Anmerkungen zum Forschungsstand. In: Augello von Zadow, E.; Lohl, J., Löhlein, M.-S.; Schweder, P. (Hg. (2018): Widerstand und Fürsorge. Beiträge zum Thema Psychoanalyse und Gesellschaft. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, S. 91-115.
- Lohl, J. (2017): „Zerstörung von Erinnerung". Antisemitismus nach Auschwitz in der Perspektive der kritischen Theorie und der psychoanalytischen Sozialpsychologie. In: Jahrbuch für Antisemitismusforschung Nr. 26, S. 229-252.
- Lohl, J. (2017): »Hass gegen das eigene Volk«. Tiefenhermeneutische Analysen rechtspopulistischer Propaganda. In: Psychologie und Gesellschaftskritik. Jg. 41 H. 3/4, S. 9-40.
- Lohl, J. (2017): Gefühlserbschaft und Rechtsextremismus. In: Ahlheim, K./ Kopke, C. (Hg.) (2017): Handlexikon Rechter Radikalismus. Ulm: Klemm und Oelschläger, S. 54-56.
- Lohl, J. (2017): »Für die Zukunft unseres Volkes (...) bekämpfen". Zur psychoanalytischen Sozialpsychologie rechtspopulistischer Propaganda. In: Grünberg, K.; Leuschner, W., Initiative 9. November (Hg.) (2017): Populismus, Paranoia, Pogrom. Affekterbschaften des Nationalsozialismus. Frankfurt: Brandes & Apsel, S. 123-154.
- Lohl, J. (2017): »Ein total besiegtes Volk«. Tiefenhermeneutische Überlegungen zum Komplex »Geschichte, völkischer Nationalismus und Antisemitismus« im Rechtspopulismus. In: Meron, M.; Messerschmidt, A. (Hg.) (2017): Fragiler Konsens. Antisemitismuskritische Bildung in der Migrationsgesellschaft. Frankfurt: Campus, S. 281 – 304.
- Lohl, J. (2017): Supervision im Blick der Sozialforschung. In: Mertens, W.; Hamburger, A. (Hg.) (2017): Supervision – Konzepte und Anwendungen. Stuttgart: Kohlhammer, S. 100-112.

Schriftenreihe

Band 9: Migration - Herausforderungen für das Gesundheitssystem

Hrsg.: Bensch, Sandra; Greening, Monika; Wüstenbecker, Michael (2018)

EOS-Verlag, veröffentlicht 2018

ISBN 978-3-8306-7917-2

Band 8: Families at Risk – International Perspectives

Hrsg.: Missler, Patricia; Feuerhelm, Wolfgang; Remmel-Faßbender, Ruth (2016)

EOS-Verlag, veröffentlicht 2016

ISBN: 978-3-8306-7811-3

Band 7: Beratung. Dimensionen einer kommunikativen Praxis

Hrsg.: Kohl, Hanne; Papenkort, Ulrich (2014)

EOS-Verlag, veröffentlicht 2014

ISBN 978-3-8306-7655-3

Band 6: Beratung und Steuerung im Case Management

Hrsg.: Remmel-Faßbender, Ruth; Löcherbach, Peter; Schmid, Martin (2012)

EOS-Verlag, veröffentlicht 2012

ISBN 978-3-8306-7550-1

Band 5: Relativismus. Der Anspruch des christlichen Glaubens in einer pluralen Gesellschaft

Hrsg.: Müller, Philipp; Müller-Geib, Werner (2010)

EOS-Verlag, veröffentlicht 2010

ISBN-13: 978-3-8306-7446-7

Band 4: Gewalt. Eine interdisziplinäre Betrachtung

Hrsg. Schuster, Eva Maria; Schäfer-Hohman, Maria, Müller-Geib, Werner (2009)

EOS-Verlag, veröffentlicht 2009

ISBN-13: 978-3-8306-7380-4

Band 3: Prävention

Hrsg.: Papenkort, Ulrich (2008)

EOS-Verlag, veröffentlicht 2008

ISBN-13: 978-3-8306-7328-6

Band 2: Wirkungsforschung in der Kinder- und Jugendhilfe

Hrsg.: Hermsen, Thomas; Macsenaere, Michael (2007)

EOS-Verlag, veröffentlicht 2007

ISBN-13: 978-3-8306-7262-03

Band 1: Bildung

Hrsg.: Frohnhofen, Herbert; Schewior-Popp, Susanne (2006)

EOS-Verlag, veröffentlicht 2006

ISBN-10: 3-8306-7254-3

Impressum

Herausgeber
Katholische Hochschule Mainz

Verantwortlich
Prof. Dr. Martin Klose
Rektor der Katholischen Hochschule Mainz

Redaktion / Konzeption
Prof. Dr. Martin Klose, Christina Mauer, Prof.in Dr. Susanne Schewior-Popp

Weitere Beteiligte
An den Inhalten zu den Bereichen und Einrichtungen der Hochschule sind die jeweiligen Leitungen, Beauftragten und/oder Mitarbeitenden beteiligt.

Fotografie
KH Mainz / Carsten Costard | KH Mainz (Lerbs / Mauer / Medientutor*innen / weitere Mitarbeitende) | MSAGD RLP (S. 8) | Bistum Mainz, Bistum Limburg, Bistum Trier (S. 13) | INFO@FOTO-THEWALT.DE (S. 13) | privat (S. 46, 73)
Logos, Grafiken und Abbildungen: Katholische Hochschule Mainz | Tanja Labs (artefont) | Partneruniversitäten/ -hochschulen | Projekt- und Kooperationspartner | EOS-Verlag, St. Ottilien

Redaktionsanschrift
Katholische Hochschule Mainz
Saarstraße 3
55122 Mainz
Tel.: 06131-28944-440
E-Mail: rektorat@kh-mz.de
www.kh-mz.de

Layout und Satz
Tanja Labs (artefont)

Druck
cross effect | Eckoldt GmbH & Co.KG, Ingelheim

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung der Katholischen Hochschule Mainz, vertreten durch die Gemeinnützige Gesellschaft für Wissenschaft und Bildung mbH, unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen. Oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

www.kh-mz.de